

Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volkstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlich: Redaktion Ernst Wilmanns, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: W. 1111 Wilmanns, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Franke & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 3. — Fernsprechnummer 1111. — Anzeigensatz 1918 für die Redaktion 1794, für den Verlag und die Druckerei 961. — Zeitungspreis: 10 Pf. pro Woche, 30 Pf. pro Monat, 3 Mark pro Vierteljahr, 10 Mark pro Jahr. — Fernsprechnummer 1111. — Anzeigensatz 1918 für die Redaktion 1794, für den Verlag und die Druckerei 961. — Zeitungspreis: 10 Pf. pro Woche, 30 Pf. pro Monat, 3 Mark pro Vierteljahr, 10 Mark pro Jahr.

Bezugspreis: Vierteljährlich einschl. Zustellung 3.75 Mk., monatlich 1.25 Mk. Beim Abholen vom Verlag und den Ausgabestellen vierteljährlich 3.45 Mk., monatlich 1.15 Mk. Bei den Postämtern vierteljährlich 3.75 Mk., monatlich 1.25 Mk. ohne Bestellgeld. Einzelne Nummern 10 Pf. — Anzeigengebühr: die Tagesblätter 25 Pf., Anzeigen von auswärts 35 Pf., im Restmonat 25 Pf. 1.05 Mk. Anzeigen-Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 4 Wochen Zahlung erfolgt. — Postfachkonto: Nr. 5258 Berlin.

Nr. 71.

Magdeburg, Sonntag den 24. März 1918.

29. Jahrgang.

25000 Gefangene, 400 Geschütze.

Drei Jahre lang hat die deutsche Wehrmacht mit dem einen Arm die Gegner im Westen abgewehrt, während der andere im Osten die Feinde schlug und zurückdrängte. Drei volle Jahre lang hat sich Deutschland im Westen auf die Verteidigung beschränken müssen, während im Osten die Russen geschlagen, die Serben überannt, die Rumänen besiegt und schließlich im letzten Oktober die Italiener vom Isonzo über die Piave zurückgeworfen wurden. Drei lange, lange Jahre hindurch mußten die Deutschen im Westen dem Anprall zahlenmäßig weit überlegener Gegner standhalten. Sie mußten die Winterfeldschlacht in der Champagne im Februar 1915 und die folgenden französischen Offensiven dieses Jahres; sie mußten im Jahre 1916 die fünfmonatige Schlacht an der Somme übersehen, in der England zum erstenmal mit seinem gesamten Millionenheer und mit übermächtiger Artillerie auftrat; sie mußten die gewaltigen französischen und englischen Durchbruchversuche des vergangenen Jahres abschlagen, die ihre höchste Entwicklung in den sechzehn Flandernschlachten fanden.

Sie mußten es und sie haben es fertiggebracht. Die deutschen Männer standen und wichen nicht in ihrer Pflichterfüllung, den Rhein zu beschützen und damit den Krieg von den deutschen Fluren fernzuhalten. Sie kamen nicht durch, die Gegner. Trotz ihrer Zahl nicht, trotz ihrer weit überlegenen Kriegsmaschinen nicht. Die Deutschen standen nach dreijährigem Aufsturm der Seezwei Großmächte immer noch in Frankreich und in Belgisch-Flandern.

Nur ein mal konnte die deutsche Macht in dieser entscheidend langen Zeit der Abwehr zu einem großen Angriff übergehen. Vor Verdun begann am 21. Februar 1916 der Kampf um diesen gewaltigen Drehpunkt der französischen Linien. Die Offensive mußte stillgelegt werden, bevor noch die Sommeschlacht begann, und war nach ihrem Beginn nicht mehr wieder aufzunehmen.

Drei Jahre lang — bedenkt, jedes Jahr hat dreihundertfünfundsechzig Tage und Nächte — drei lange bange Jahre lang mußten die Deutschen

mit dem einen Arm im Westen

die deutschen Grenzen schützen, und der Arm sank nicht kraftlos nieder, trotzdem er oft zu erlahmen drohte. Immer aufs neue kam das Gelübnis von den zukünftigen Lippen: sie sollen nicht durch, sie kommen nicht durch!

Drei Jahre lang durch Trommelfeuer und Giftschwaden, in Granatrichtern und Sumpflöchern, durch Nebelbomben und Höllengreuel: sie sollen nicht durch, sie kommen nicht durch!

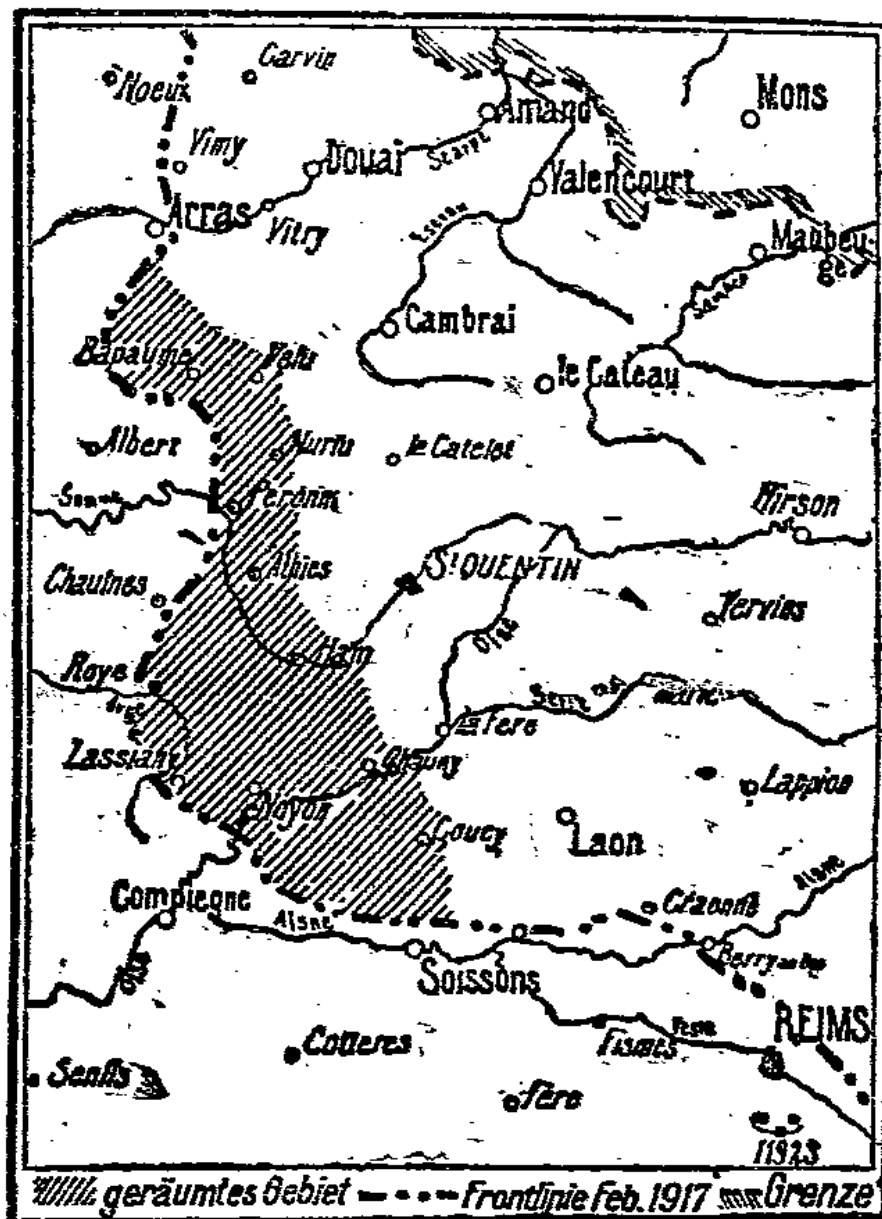
Sie kamen nicht durch!

Nun endlich, nach drei langen bange Jahren ist die Wartezeit zu Ende. Nun ist der zweite Arm frei geworden. Nun wollen die Deutschen durch, um den Frieden sich zu holen, den die Entente, geküßt auf ihre Zahl, beharrlich und hochmütig verweigert. Nun können die Deutschen es wagen. Ihre Zahl und ihre Kampfmittel sind endlich auf die gleiche Höhe gebracht.

Mit dem Frühlingsanfang hat der Kampf begonnen, den die Gegner hätten vermeiden können, den sie aber nicht vermeiden wollten, weil sie immer noch auf ihre Zahl und weil sie außerdem auf die amerikanische Hilfe vertrauen. Die deutsche Heeresleitung packt den Durchbruchversuch anders an wie die Gegner. Diese sind von ihrer Schablone bis zu den letzten Flandernschlachten nicht losgekommen. Die Franzosen und Engländer wurden mit der Sommeschlacht Anhänger der brutalen Vorbereitung durch den Masseneinsatz von Artilleriemunition. Sie trommelten. Sie warfen Granaten in vorher noch nicht gekannten Mengen auf die deutschen Linien. Nicht stunden, sondern tagelang. Sie schraubten sich gegenseitig zu immer längerer und heftiger Einbebauung empor. Aus dem dreitägigen Trommeln wurde das fünf-tägige; aus ihm das sieben-tägige; dann dauerte die Hölle zehn, schließlich sogar zwölf und vierzehn Tage und Nächte lang. Dadurch ging allmählich das Kommando der Heeresleitung immer mehr verloren. Die deutsche Leitung konnte Reserven heranziehen. Die Gegend des Durchbruchversuchs stand tagelang vorher schon fest.

Die Franzosen und Engländer verwohnten sich auch nicht von einer andern Schablone zu lösen: Sie wählten stets schmale Stellen, die anfangs nur zwanzig Kilometer, niemals über vierzig Kilometer Breite hatten. Sie setzten die Deutschen dadurch in den Stand, durch den Eingriff ihrer Reserven verlorenes Gelände im Gegenstich zurückzu-

holen oder doch die Einbruchsstelle alsbald erfolgreich abzuriegeln. So wurde kein Einbruch zum Durchbruch. Das um so weniger, als die Deutschen im vergangenen Jahr unter den Lehren der Sommeschlacht zu dem System der elastischen Verteidigung übergingen. Sie besetzten die vordern Stellungen dünn, wichen planmäßig zurück und gewannen danach im kraftvollen Gegenangriff zumeist alles zurück, was sie zu Anfang freiwillig aufgegeben hatten.



Wir stehen heute am Beginn des dritten Tages der deutschen Offensive. Es liegen zur Stunde erst abschließende Meldungen über den ersten Tag und den Beginn des zweiten Tages vor. Sie sind im Abendbericht vom 22. März zu finden und lauten: „Die Erfolge des gestrigen Tages (also des Donnerstag) in den Kämpfen zwischen Arras und La Fère wurden in Fortführung unseres Angriffs erweitert. 16 000 Gefangene, 200 Geschütze wurden bisher gemeldet. Vor Verdun blieb der Feuerkampf gesteigert.“

Es ist das ein Erfolg, wie die Engländer ihn bei ihren vielen Durchbruchversuchen gegen die Deutschen am ersten Tage noch nie erstritten haben. Er ist erspöht in der ersten englischen Linie auf dem Felde, das auf Hindenburgs Befehl in den Wintermonaten des vergangenen Jahres zwischen Arras und La Fère zur istsprachlosen Heberrettung der Gegner freiwillig geräumt wurde. In der nebenstehenden Karte ist dies Gebiet schraffiert. Jetzt, nach länger als einem Jahre, kommt der Gegenstoß zu dem Hindenburgschen Rückzug vom Januar und Februar 1917, über den die Entente damals als über das militärische Ende Deutschlands gebellet hat.

Der Gegenstoß sieht anders aus, wie die Gegner ihn sich geträumt haben. Weit besser noch als aus dem knappen deutschen Bericht erkennt man die Wirkung des ersten Angriffstages aus den

englischen Berichten,

die am Abend des Donnerstag über den Kanal gefabelt worden sind. In den bedrängten Säben und den heisigsten Vorbehalten erkennt man deutlich die Nervosität und Unruhe der Berichterstatter. Der Spitzminister des Unterhanfes hat schon die Abgeordneten zu beruhigen versucht. In der Beklemmung, die seinen hochgemuten Sinn umkränkt, klingen die Sätze hohl und nichtsagend. Sie werden nicht beruhigen, sondern anspitzen. Ein Londoner Blatt sagt schon in die Lärmtrompete: es geht um Englands Bestand, es geht um die Erhaltung der englischen Rasse!

Hier sind die Berichte:

Eine Reutersche Privatmeldung sagt über den ersten Tag des 21. März: „Die Deutschen sind infolge des Massen-

einsatzes von Mannschaften, unterstützt durch gewaltige Artillerie, an einigen Stellen zwischen der Scarpe und Benducul in unsere Front eingebrochen. Weil unsere Gegenmaßnahmen sich noch nicht entwickelt haben, ist die ganze Lage in diesem Augenblick noch nicht zu übersehen. Wenn wir nicht die notwendigen Gegenmaßnahmen ergreifen, scheint die gesamte Lage für den Augenblick erschüttert.“

Eine zweite Reutersche Privatmeldung vom 21. März aus dem englischen Hauptquartier besagt: „Nach heftiger Beschickung, die die Deutschen heute früh 5 Uhr auf der ganzen Front südlich der Scarpe einsetzten, gingen sie zu einem Infanterieangriff größten Umfangs über. Unter Deckung von Rauch und Gewehrfeuer ging die feindliche Infanterie in dichten Wellen vor auf einer Front, die sich nördlich von Langicourt bis zum Gange-Walde ausdehnte. Um 10 Uhr 50 Min. (vormittags am 21. März) wurde auf verschiedenen Punkten unserer Front Mann gegen Mann gekämpft. Als die Nebel sich gehoben hatten, konnte die Fliegerbeobachtung einsehen. Die bisher aus den Gefechtslinien eingegangenen Berichte sind unzusammenhängend und verwirrt. Das Artilleriebild ist furchtbar, besonders in der Gegend der Bergrieden um St. Quentin, die das wichtigste Ziel der deutschen Operationen zu sein scheinen.“

Der Minister Bonar Law teilte im Unterhause mit, daß die Deutschen über eine Front von 50 (englischen) Meilen zwischen Scarpe und Dine einen Infanterieangriff unternahmen, einen Angriff in einem größeren Maßstab, als während des Krieges auf irgendeinem Teile der Front. Es wäre, so tröstete der Minister seine Hörer, nicht die geringste Heberrettung hierbei, denn der Angriff sei gerade dort geschehen, wo er nach den englischen Informationen stattfinden sollte. „Vor 3 Tagen erhielten wir“, so sagte Bonar Law, „vom Hauptquartier den Bericht, daß der Feind definitiv den Angriff beschlossen habe. Der Kampf dauert fort.“

Der Korrespondent des „Daily Chronicle“ an der englischen Front weiß schon andre Dinge zu melden: In diesem Augenblick liegen nur unzusammenhängende, nicht bestätigte Nachrichten und zweifelhafte Meldungen von unseren Truppen vor, welche einem heftigen Angriff ausgesetzt sind. Es muß noch einige Zeit vergehen, bevor man sagen kann, was der Feind gewonnen hat, und was er auf diesem ersten Sturmangriff nicht erreichen konnte. Unsere Truppen kämpfen nun nicht nur für ihr eigenes Leben, sondern auch für das Leben Englands und unserer ganzen Rasse. Dieser Kampf ist kein Bluff, sondern eine furchtbare brutale Wirklichkeit.

Der Sonderkorrespondent der „Morning Post“ meldet, daß die deutsche Armee südlich von der Scarpe den ersten Schlag ausgeführt zu haben scheint, insbesondere in dem Bereich Arras—Cambrai—Bapaume und an den Straßen nach Cambrai, während die deutsche Armee im Süden von Cambrai die englischen Laufgräben und die Gegend westlich von Scheldelkanal stürmte.

Der Sonderkorrespondent der „Times“ bei der englischen Armee meldet, daß die Deutschen, nachdem sie zuerst ihr Artilleriefeuer hauptsächlich auf den nördlichen Abschnitt der Front konzentriert hatten, ein heftiges Artilleriefeuer auf einen großen Teil des südlichen Abschnitts von Arras bis südlich von St. Quentin richteten. Die Beschickung begann bei Anbruch des Tages und währte den ganzen Morgen. Im Laufe des Vormittags liefen Berichte über vielsagende Bewegungen der feindlichen Infanterie längs einer gleichmäßig eingeteilten Frontlinie ein. Diese Berichte gehen von Punkten aus, die sehr weit auseinanderliegen, nämlich von Croisilles, Bullecourt, Lagnicourt, Rosshely und Gargicourt. Diese Offensivbewegung scheint sehr viel umfangreicher und kräftiger zu sein als irgendeine andre Kriegsoperation, die bisher unternommen wurde. Das Wetter ist jetzt schön, aber das Barometer zeigt auf Unbeständigkeit. Es weht ein leichter Wind, meist Nordwest. Ein großer Teil von Nordfrankreich ist in einen weissen Nebel gehüllt, wodurch die Beobachtung erschwert wird.

Aus den englischen Depeschen leuchtet grell die Appositheit hervor, in die das Hauptquartier veretzt worden ist. Die Berichte der Frontführer sind unzusammenhängend und verwirrt. Das sieht nicht danach aus, wie wenn die Engländer den deutschen Angriff erwartet hätten. Auf unzusammenhängende und verwirrt Berichte kann der Oberbefehlshaber sich ebensowenig wie die Zeitungsvertreter stützen. Er vermag daher nicht die Gegenmaßnahmen einzuleiten, mindestens nicht so schnell einzuleiten, auf die die Kriegsberichterstatter ihre Hoffnung setzen, soll nicht die ganze englische Stellung zwischen Scarpe und Dine erschüttert werden.

Hieraus ergibt sich der zwingende Schluß, daß den Deutschen das wichtige

Moment der Heberrettung geglückt

ist. Sie haben nicht tagelang getrommelt nach englischer Schablone, sondern sie sind nach wenigen Stunden der Artillerie- und Minenvorbereitung vorgestoßen. Sie haben die Befestigungen der ersten englischen Stellungen überannt bevor diese noch an einen Angriff gedacht hatten. Die Folge davon sind die unzusammenhängenden und verwirrt Berichte der oberen Frontführer, die selber nicht wissen, wie die Lage sich in ihrem Befehlsbereich gestaltet hat.

Die deutsche Heeresleitung begnügt sich aber noch nicht mit diesem Vorstoß, der auf 80 Kilometer Breite erfolgt ist, also auf der doppelten Breite, zu der sich Engländer und Franzosen trotz ihrer Zahl bisher entschlossen hatten. Die Deutschen setzen auch an andern Frontstellen ihre Artilleriegeschlacht fort. So vor Verdun, in Flandern, östlich der Maas und an der lothringischen Front, die bisher ruhig war. Ueberall dort müssen die Gegner mit einer Wiederholung des Ereignisses im Artois rechnen. Der französische General Foch, der die 60 Divisionen vereinigter Reserve kommandiert, wird daher nicht wissen, wohin er die Massen dirigieren soll, die bestimmt sind, an gefährdeten Stellen die alte Lage wiederherzustellen. Wirft er heute einen erheblichen Teil in den Raum von St. Quentin zur Unterstützung

der gefährdeten Engländer, so können die abgezweigten Divisionen ihm morgen an einer andern Stelle der Front fehlen, wo sie vielleicht noch viel nötiger sind.
Die deutsche Heeresleitung hat sich von der Schablone freigemacht, die von den Gegnern aufgestellt worden ist und von der diese nicht losgekommen sind. Aus dem Umfang der Artilleriegeschlachten zwischen Nordsee und Alpen vermögen die Leser aber zu erkennen, daß ein Durchbruch auf breiter Front im Westen nicht mit den Mitteln und in der Zeit zu erringen ist, die wir vom Osten und Süden kennengelernt haben. Selbst wenn auf den 80 Kilometern zwischen Duse und Scarpe ein tiefer Einbruch gelänge, der den Engländern noch eine weitere Anzahl Tausender von Gefangenen abnähme, so wäre damit noch kein Erfolg erzielt, der ihre

ganzen Stellungen gefährdete, der noch weniger die ganze westliche Front ins Wanken brächte.
Es ist im Westen eine ungeheure Aufgabe gestellt. Sie ist nicht in wenigen Tagen zu lösen. Es hat ein Kampf eingesezt, der sich durch Wochen, vielleicht Monate hinziehen wird.
Aber der Anfang ist schon am ersten Tage gemacht worden. Der zweite Tag, der Freitag hat die Erfolge des ersten erweitert. Der deutsche Nachmittagsbericht vom heutigen Sonnabend meldet Einbrüche bis zur dritten Linie und an einer Stelle einen Durchbruch.
Die deutsche Wehrmacht hat endlich bei Verdun die Arme frei. Nun wird sie doch endlich, endlich den Frieden erringen. —

Ostfriede und Kriegskredite.

Der Reichstag hat am Freitag einen neuen Fünfzehn-Milliarden-Kredit bewilligt und den Friedensvertrag mit Rußland angenommen. In frühern Stadien konnte der Reichstag auf eine Politik hinwirken, die möglichst die Bewilligung neuer Kriegskredite überflüssig machte, oder er konnte auf die Gestaltung des Friedens mit Rußland einen Einfluß üben, der diesen Vertrag auch der Sozialdemokratie annehmbar gemacht hätte — nachdem es aber sicher ist, daß der Krieg im Westen weitergeht und nachdem der Friedensvertrag mit Rußland geschlossen und von dem Sowjetkongreß ratifiziert worden ist, blieb dem Reichstag in seiner Mehrheit nichts andres übrig, als ja zu sagen.

Das allgemeine Interesse konzentrierte sich auf die Haltung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktionen. Für diese galt es allerdings, sich mit verschiedenen Problemen auseinanderzusetzen. Die Friedensverhandlungen mit Rußland hatten einen bekannten Verlauf genommen, der den Absichten der Sozialdemokratie aufs schärfste widersprach. Eine lebhafteste Diskussion war in der Parteipresse darüber entstanden, ob man den Frieden mit Rußland annehmen oder ihn ablehnen sollte, und zahlreiche Stimmen wurden laut, die nicht nur die Ablehnung des Friedensvertrags, sondern auch die Verzögerung der Kriegskredite verlangten.

Die Fraktion hat nun in der gestrigen Sitzung die Kriegskredite angenommen und sich beim Friedensvertrag mit Rußland der Abstimmung enthalten.

Doch sie es nicht allen restlos gemacht hat, ist klar. Allerdings dürften diejenigen, die die Kreditverzögerung für das Richtige halten, zum guten Teil einsehen, daß die Fraktion gerade in dem gegenwärtigen Augenblick, in dem im Westen entscheidungswirksame Kämpfe entbrennen, ihre Haltung nicht leicht ändern könnte. Eine Politik der Kreuz- und Querstränge kann sich eine große Partei vor allem während eines solchen Kampfes nicht leisten.

Etwas andres liegt die Sache mit der Abstimmung über den Ostfrieden.

Stimmabhaltung ist eine Taktik, mit der man sich nicht ohne weiteres zu bescheiden vermag, und sicher wird niemand wagen, daß die Fraktion sich in die Lage kommen möge, einen solchen Notausgang aus dem parlamentarischen Gewirre zu ziehen. Die Schwierigkeit der Situation war allerdings anzuerkennen, und die Entscheidung der Fraktion verdient respektiert zu werden. Sollte die Fraktion die Stimmabhaltung vermeiden, so hieße ihr nur scheinbar übrig; entweder die Annahme mit einer ablehnenden Begründung oder die Ablehnung mit einer trüblichen zustimmenden Begründung. Die Fraktion besaß den Friedenvertrag nicht anzunehmen, ohne zu erklären, daß sie die Art seines Zustandekommens und seinen Inhalt aufs entschiedenste mißbillige, und sie konnte den Friedensvertrag auch nicht ablehnen, ohne hinzuzufügen, daß ihr der Friede im Osten am liebsten wäre. Und das ist keineswegs seine Stimmung durch Ruffereit möglich. Angewandt dieser widerstreitenden Situation wäre auch jede Annahme oder jede Ablehnung eines Widerstandsgebietes geblieben. Und so hat die Fraktion in diesem Anstande wohlweislich doch das Richtige getroffen, indem sie sich der Abstimmung enthält. Die Erklärung, mit der sie ihre Haltung begründet, ist durchaus klar und verständlich, sie spricht mit aller Deutlichkeit aus, daß die Partei für eine Politik, die der ihrem Grundgesetz entgegensteht ist, die Verantwortung nicht übernehmen kann.

Doch die Unabhängigen die Kriegskredite sowohl wie den Frieden ohne weiteres ablehnen, ist gleichfalls nicht möglich als eine Selbstverleugerei. Wenn man sich grundsätzlich in den leeren Raum abteilt, jeder praktischen Politik beraubt, so hat man es politisch sehr leicht. Die Unabhängigen hätten sich jederzeit von ihrer Haltung einen ungeheuren Eindruck im Inland und Ausland verschaffen und wären von ihrer Haltung so sehr überzeugt, daß sie sich die ganze Welt zur Partei hätten. Gerade diesem Inland und Ausland von ihren ablehnenden Entschlossenungen in aller Ruhe Gewißheit und gibt über sie zur Legitimierung über.

Die geben hier den Schlüssel des Verkehrs über die Verhandlungen des Reichstags wieder.
Es liegt die ganze Bedeutung der Friedensverträge mit Rußland und Finnland.

Geht man sich im Innern der Reichstagskammern um, so kann man sich leicht, daß den Selbstbestimmungsrecht der Völker, Finnland und Rußland Behauptung entgegen zu setzen, ist eine große Sache. Man hat ihnen zunächst Recht und eine gewisse Unterstützung zu der Sache zu leisten, daß die seltsamen Selbstbestimmungen auf eine feste Grundlage gestellt werden, daß sie von den bisherigen Selbstbestimmungen mit dem Reichstag nicht getrennt, sondern in der Reichstagskammer stehen sollen.

Abg. Scheibemann (Soz.):
Im Namen meiner Fraktion habe ich folgende Erklärung abzugeben:

Das Ziel der sozialdemokratischen Politik ist, den Krieg nach erfolgter Verteidigung des Landes durch einen wahrhaften Völkervertrag zu beenden, der — auf Verständigung gegründet — für die Zukunft die Anwendung kriegerischer Gewalt ausschließt.

Dieses Ziel ist mit dem vorliegenden Friedensvertrag nicht gefördert worden. Die Mittelmächte hatten versprochen, eine Verständigung mit Rußland über das Selbstbestimmungsrecht der Randvölker herbeizuführen. Im Widerspruch damit haben sie den Verzicht Rußlands auf Polen, Litauen und Kurland von vornherein verlangt.

Diese im Osten betriebene Rechtspolitik wird den Interessen des Deutschen Reiches, die eine dauernde Veruhigung der Verhältnisse und eine enge Freundschaft zwischen dem deutschen und dem russischen Volk erfordert, nicht gerecht.

Wir müssen fordern, daß das wirkliche demokratische Selbstbestimmungsrecht Polens, Litauens und Kurlands gesichert wird, damit ein dauerndes Freundschaftsverhältnis zwischen uns und ihnen sowie mit dem russischen Volke nicht unmöglich gemacht wird.

Sie können das mit der Art des Zustandekommens des Vertrags, bei dem der Reichstag ausgeschrieben war, und mit wesentlichen Teilen seines Inhalts nicht einverstanden erklären.

Da aber durch diesen Vertrag der Kriegszustand im Osten tatsächlich beendet wird, wollen wir ihn auch nicht ablehnen. Aus diesen Erwägungen werden wir uns der Abstimmung enthalten.

Der Vertrag mit Finnland stimmen wir zu. (Bravo! u. d. Soz.)

Abg. Gröber (D): Der Vertrag hat lebhafteste Kritik ausgelöst, die ihren Niederschlag in der eben gehörten Erklärung gefunden hat. Man sagt, es ist kein Verständigungsfriede, aber es kommt für uns darauf an, daß auf andre Weise ein Friedensvertrag überhaupt nicht zu erreichen war. Deshalb stimmen wir dem Vertrag zu. Dinstag hat in Berlin-Weißhof nicht einmal die Erklärung abgegeben, daß die russische Regierung in Zukunft in Frieden und Freundschaft mit uns leben wolle. Die demischen Vertreter haben sich mit weicher Sammelgeduld bedient (Sehr wahr!). Die Verhandlungen zu einem Abschluß zu bringen. Offensichtlich hat Berlin immer noch gehofft, daß es ihm gelungen werde, die ganze Welt in Revolution

zu bringen. Schließlich haben nicht die Deutschen, sondern die Russen die Verhandlungen abgebrochen und haben so Deutschland geradezu gezwungen, den Kampf wieder aufzunehmen. Dann hätte es sich heraus, daß die russische Arme billig jermüht war. Es war klar, daß man die deutsche Regierung bei erneuten Friedensverhandlungen klare Forderungen zur sofortigen Annahme oder Ablehnung stellen mußte. Friedensverhandlungen nach einem solchen schmerzlichen Kriege sind keine akademischen Doktor-Dissertationen, wo man über philosophische Begriffsbestimmungen redet und allerlei Mißverständnisse ausstellt (Sehr gut!), sondern eine enge Arbeit, wie es ein sehr enger Kampf war. Wenn jemand nicht mehr den menschlichen Wert besitzt, seine Niederlage anzuerkennen, so muß die andere Seite ihm zu Hilfe kommen und die Mittel finden für sein Verhalten vorzugehen. Das ist geschehen.

Wenn die Russen sich an Deutschland anschließen, so geschieht es in Ausführung ihres Selbstbestimmungsrechts. Das der Friedensvertrag gut ist, beweist uns vor allem der Völkervertrag in England. (Sehr richtig!) In dem Augenblick, wo England die unabhängige Hand auf die baltischen Gebiete legt, darf es auch nicht von seinem von Gewalt reden. Das ewige Aufwachen der kühnen Abmachung und ihr Nachkommen berührt peinlich. Jeder weitere Tag der Verzögerung der endgültigen Regelung der Angelegenheiten Litauens und des Rüggenen der beteiligten Seite erschweren. Mit den Polen haben die Verhandlungen ja einen günstigen Ausgang genommen. Aber auch in Preußen muß die

englische Regierung annehmen, die den dem Völkervertrag gegen die Polen ausspricht. Die Selbstbestimmungsfrage ist Deutschlands nicht wichtig. Erst rücheln und geschrien mit dem Augenblick, was dem wir gegenüber haben. Bei aller Anerkennung der Tapferkeit unserer Truppen müssen wir sagen: Wo wären wir hingekommen ohne Gottes Hilfe. Möge Gott uns auch den Endkampf und damit der Welt den allgemeinen Frieden verschaffen. (Beifall.)

Sprecher u. Papst.

Die Resolution kann in der Resolution des Ausschusses im wesentlichen eine Bestätigung ihrer Politik enthalten. Der Reichstag hat sich am 22. November hier ausgesprochen: Was Polen, Litauen, Kurland anbelangt, so müssen wir ihr Selbstbestimmungsrecht und erwarten, daß sie sich selbst die staatliche Gestalt geben werden, die ihnen Beschaffenheit und der Richtung ihrer Kultur entspricht. Er sagt demnach ganz, alle diese Dinge sind auch in der Sprache. Inzwischen ist die Selbstbestimmungsfrage anerkannt worden. Die Verhältnisse in Litauen sind so weit gelangt, daß eine Organisation des baltischen Landesvolkes mit dem einzigen Einverständnis notwendig ist und morgen hier eintrifften wird. (Beifall.) Es wird dann auch die Selbstbestimmungsfrage dieses Landes ohne Einschränkungen anerkannt werden können, und die weitere praktische Gestaltung dieser Länder liegt demnach zunächst in ihren eignen Händen. Der zweite Punkt, daß es uns möglich ist, auch das litauische Land zu gewinnen und selbstbestimmungsfragen zu regeln und hiermit zu erklären.
Was Polen betrifft, so haben wir allerdings keine angelegene praktische Sorge dieses Landes begonnen, an dem Völkervertrag mit die künftige Gestaltung mitzunehmen. Die deutsche

Reichsleitung wie die von Österreich-Ungarn begrüßen jede Fähigkeit, die sich in derselben Richtung bewegt wie ihre eigene, über die erst vor wenigen Tagen der Reichsanwalt gesagt hat, daß sie unter Sicherstellung der eignen Interessen auf dauernde nachbarlich gute Beziehungen zu den neuzeitlichen Staaten gerichtet ist. Auch die Reichsleitung meint, daß die Voraussetzung der staatlichen Entwicklung der drei genannten Länder sein muß, daß ihre künftige Volksvertretung auf breiter Basis aufgebaut sein muß. Nur dann kann sie die nötige Autorität haben. Auch das Verlangen nach Einführung einer einheitlichen Zivilverwaltung erkennt die Reichsleitung als berechtigt an. Sie verkennt nicht die Schwierigkeiten der Durchführung dieses Gedankens. hält sie aber nicht für unüberwindlich, und ist bereit mitzuwirken, daß diesen verbindlichen Wünschen der Bevölkerung entspricht wird. Schließlich ist die Reichsleitung bereit mitzuwirken, daß die erforderlichen Vereinbarungen zwischen den Beteiligten so bald als möglich zum Abschluß gebracht werden. Es wäre geradezu als

eine Erlösung der jämlichen Beteiligten anzusehen, wenn nach dem jahrelangen Ringen und der Unsicherheit endlich mit Brief und Siegel bestätigt werden könnte, daß die hartgeprüften Völker wenigstens in diesem Teile der Welt sich der ungeteilten bürgerlichen Arbeit und der Ruhe des Friedens erfreuen können.

Abg. v. Götler (Konf.): Wir können der Resolution David nicht zustimmen, denn sie trägt nicht den Interessen des Deutschen Reiches Rechnung, die vor allem Grenzversicherungen für uns sowohl wie für unsere Verbündeten verlangen. Zustimmung werden wir dagegen der Resolution der Nationalliberalen, daß der berufenen Vertretungen von Rußland und Estland baldmöglichst Gelegenheit gegeben wird, über die künftige Gestaltung ihrer staatlichen Verhältnisse Bericht zu fassen.

Abg. Gasse (Unabh. Soz.): Unsere Empfindungen gegenüber diesen Friedensverträgen sind keine „gemischten“, sondern wir sind nur von dem einen Gefühl erfüllt, dem Gefühl der Schande (große Unruhe), daß trotz aller Versicherungen unsrer östlichen Nachbarvölker ein Schwertfriede aufgezwungen ist. Herr Gröber hat heute wieder mit großem Aufwand von Reduktion (Unruhe) es so darzustellen versucht, als werde hier keine Annexion vorgenommen? So legt man die Friedensresolution des Reichstags aus! Aber die Herren Scheibemann, Ober und David pflanzen noch am Grabe die Hoffnung auf. (Gr. Heiterkeit. — Zurufe: Niederbarnim!) Geben Sie uns Press- und Versammlungsfreiheit, dann werden Sie erleben, wie das Volk in Wahrheit denkt. (Sehr richtig! u. d. Unabh. Soz.) Sie geben sich der Erwartung hin, daß sich Rußland ausführen werde. Aber auf dem Moskauer Kongreß hat man bereits die jegliche Zeit als Atempause bezeichnet und hat hingewiesen auf den Zitiert Frieden. Von den gesamten Neutralen wird dieser Friede als Gewaltfriede angesehen, den die Russen nur in der höchsten Not unterschrieben haben. Es ist kein Friede, sondern nur ein Waffenstillstand mit gewaltigen neuen Rüstungen. Niemals ist die Abneigung gegen Deutschland so in die Höhe geschossen wie jetzt. Auch die Resolution der Kommission enthält nicht ein Wort demokratischen Geistes. Werden doch darin die bisherigen Vertretungen bei den Randvölkern als Volksvertretungen anerkannt! (Hört, hört! u. d. Unabh. Soz.) Bedrückung der Gewerkschaften und Genossenschaften, Unterdrückung der sozialdemokratischen Arbeiter — das ist die Freiheit, die das Deutsche Reich den Randvölkern gebracht hat. Auch der Türkei werden weite Gebiete ohne Befragen der Bevölkerung ausgeliefert. Diese denken gar nicht daran, sich freiwillig der Türkei anzuschließen. Aber alle

Silberne der Armenter sind hier wirkungslos verfaßt. (Sehr wahr!)

Auch der Friedensvertrag mit Finnland ist nur ein Scheinvertrag. Denn die tatsächliche Regierung ist dort in den Händen der Bolschewisten. Aber man müßt sich dort in die innere Verhältnisse ein, und zwar gegen die Bolschewisten. Auch dort wird bei der großen Masse der Bevölkerung ein dauernder Paß dadurch erreicht. Nach den Erfahrungen des Friedens von West-Weißhof kann in der ganzen Welt kein Vertrauen zur Ehrlichkeit der den den Politik bestehen. Das muß zur Verlängerung des Krieges führen. Deshalb dürfte die sozialdemokratische Partei sich nicht der Abstimmung enthalten, sondern sie hätte gegen den Vertrag stimmen müssen. Die deutsche Regierung vertritt mit Hilfe ihrer Panzerarmee die revolutionäre Bewegung aufzuhalten. Das wird ihr nicht gelingen. Sie ist blind und wird Sturm ernten. (Beifall u. d. Unabh. Soz.)

Abg. Dr. Stresemann (natl.): Ich kann der Erklärung, die der Abg. Gröber abgegeben hat, zustimmen. Die Art, wie der Sprecher von den uns blutsverwandten Völkern gesprochen hat, die er für politisch bösewärtig zu halten scheint, wäre in keinem andern Parlament der Welt möglich. (Lebhafter Widerspruch u. d. Unabh. Soz. Lebhafter Beifall u. d. bürgerlichen Parteien.) Die Unabhängigen Sozialdemokraten sprechen immer von deutscher Selbstbestimmungsrecht; von englischer Selbstbestimmungsrecht haben sie offenbar nichts gehört. (Sehr gut!) Das beweist ihre Unfähigkeit, auch dem eignen Lande gegenüber objektiv zu sein. In der Armentierfrage können wir nichts tun als in bundesbrüderlicher Weise auf die Türkei einzuwirken, und das ist geschehen. Der Resolution der Kommission stimmen wir zu und bitten, unsere Ergänzungsentwürfe anzunehmen.

Abg. Gasse (Kortf. Sp.): Imperialistische Kreise in Rußland mögen diesen Vertrag als eine Art Zitiert Vertrag empfinden. Warum muß ich aber gerade Abg. Gasse zum Sprecher dieser russischen Imperialisten machen. Die Resolution der Reichstags bringt zum Ausdruck, in welchem Geiste der Friedensvertrag anzuführen werden soll. Der Protest des Abg. v. Götler beweist, daß es sich hier nicht um einen Sieg der Annetzionisten handelt. (Sehr gut!) Es wird alles darauf ankommen, in welchem Geiste dieser Vertrag ausgeführt werden wird. Niemand kann wissen, wie die russische Zukunft sich gestalten wird. Wir wollen auf jeden Fall mit den Gebieten im Osten

in Friede und Freundschaft leben.
Je selbständiger und freier die Randstaaten werden, desto freier können auch wir. Der Kriegsenfähigkeitsantrag ist rein opportunistisch. (Sehr richtig! links.) All die Fragen der Fürsorge für die Witwen, für die Waisen und für die Waisenanstalten, für die Kriegskriegsgenossen haben mit der Kriegs-

4. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 71.

Magdeburg, Sonntag den 24. März 1918.

29. Jahrgang.

Aus der Parteibewegung.

Die Finanzen der Partei.

Der Parteiaussschuß beriet in seiner letzten Sitzung über die Finanzen der Partei.

Genosse Otto Braun vom Parteivorstand führt den zahlenmäßigen Nachweis, daß der Krieg auf die Finanzen der Partei, besonders der Hauptkasse, außerordentlich ungünstig eingewirkt habe. Einschränkungen der Ausgaben waren nur möglich, soweit es mit den Interessen der Partei in Einklang zu bringen war. So kam es, daß bald die Ausgaben die Einnahmen erheblich überragen. Das wäre nicht schlimm gewesen, wenn der Krieg nicht die lange Dauer erlangt hätte, die er dauerlicher Weise bekommen hat. Nun dauert der Krieg ins vierte Jahr, und es ist eine Lebensfrage für die Partei, daß Mittel und Wege gefunden werden, trotz des Krieges zu einer gedeihlichen finanziellen Weiterentwicklung zu kommen. Leider muß gesagt werden, daß man in manchen Bezirken den Ernst der Lage nicht klar erkannt hat. Auch eine Reihe von Parteigeschäften, die durch die Unterstützung der Hauptkasse den Weg zu ihrer heutigen Größe haben zurücklegen können, erinnern sich jetzt dieser Zeiten nicht mehr. Es sind sogar einige darunter, die nicht mehr an die Verpflichtungen denken, die sie damals übernommen haben. Der mündige Punkt aber ist, daß die Beitragszahlung nicht mehr so klappert, wie es auch unter den Kriegsverhältnissen verlangt werden könnte. Diese Arbeit muß geleistet werden. Wir können der Verschlechterung unserer Finanzverhältnisse nicht untätig zusehen, denn es erwarten uns nach dem Kriege ganz gewaltige Ausgaben, besonders auf dem Gebiete der Wahlorganisation und bei der Ausgestaltung unserer Presse.

Die Vorschläge, die der Parteivorstand zur Behebung des bestehenden Mischandes macht, gehen dahin: Es muß eine der gemeinsamen Hauptkraft des Geldes wenigstens einigermaßen entsprechende

Erhöhung der Beiträge

vorgenommen und es müssen die leistungsfähigeren Parteigeschäfte etwas stärker herangezogen werden. Im allgemeinen aber muß unsere Finanzwirtschaft auf einer allgemeineren Beitragszahlung basieren. Es wird eine Erhöhung der Beiträge in folgender Weise vorgeschlagen: monatlich 60 Pfg. für männliche, 50 Pfg. für weibliche Mitglieder, oder wöchentlich 15 Pfg. für männliche, 10 Pfg. für weibliche Mitglieder. Das sind Sätze, die man in den meisten Kreisen wird erreichen können. Es entzieht dabei auch die Frage, ob die allgütige Entzerrung der Beiträge für weibliche Mitglieder von denen für männliche durch die Verhältnisse gerechtfertigt wird. Die weiblichen Mitglieder haben die gleichen Rechte wie die männlichen, und diesem Verhältnis der Rechte wird sich die Höhe der Beiträge annähern müssen. Jedenfalls sind wir der Auffassung, daß der Parteiaussschuß durch einen Beschluß die Notwendigkeit einer Erhöhung der Beiträge zum Ausdruck bringen müsse.

Die sehr eingehende Diskussion war durchgehend von dem Bestreben beherrscht, die sozialdemokratische Partei auch finanziell wieder auf die alte Höhe zu bringen. Sie ergab einstimmig darüber, daß eine Regelung des Beitragswesens notwendig sei. Auch mit den Vorschlägen des Parteivorstandes waren die Diskussionsleiter im allgemeinen einverstanden. Von Vertretern ländlicher Wahlkreise wurde allerdings eine Staffelung der Beitragshöhe befürwortet, die die wirtschaftliche Kraft der Mitglieder berücksichtige. Aus den Berichten einzelner Bezirksvertreter war zu entnehmen, daß in ihren Bezirken bereits Beitragserhöhungen eingetreten sind, die der vom Parteivorstand vorgeschlagenen Höhe schon entsprechen oder sie annähernd erreichen. Uebereinstimmend wurde mitgeteilt, daß diese Erhöhungen in keiner Weise nachteilig auf die Mitgliederbewegung eingewirkt haben. Bemerkenswert ist die von einem Redner gemachte Feststellung, daß die Mitgliederversammlung über das von der Vorstandskommission vorgeschlagene Maß der Erhöhung hinausgegangen ist. Einstimmig herrschte schließlich darüber, daß die nach dem Frieden kommenden Wahlen, besonders auch die Wahlen zu den verschiedenen Landtagen, die Kassen der Partei ganz erheblich in Anspruch nehmen werden.

Es liegt folgender Antrag vor:

Im Hinblick auf die gesteigerten finanziellen Anforderungen an die Parteioorganisationen und die bevorstehenden politischen Kämpfe empfiehlt der Parteiaussschuß den Bezirks-, Kreis- und Ortsorganisationen dringend, die Beiträge auf mindestens wöchentlich 15 Pfg. für männliche und 10 Pfg. für weibliche Mitglieder oder auf monatlich 60 Pfg. für männliche und 40 Pfg. für weibliche Mitglieder schleunigst zu erhöhen.

Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Cultus.

Vom 16. bis 23. Februar gingen zur Förderung des Kampfes für Frieden und Freiheit nachstehende Beiträge beim Unterzeichneten ein: Bez. Oberschlesien a Konto Listensammlung 186.—; A. P. Janow (Pom.) 1,50; * 3.—; * 25.—; Genossen in Rühlhausen i. G.

durch G. 30.—; * 3.—; Bez. Gr.-Berlin a Konto Listensammlung 164,10; * 8.—; * 14,50; * 1.—; * 60.—; * 11,50; * 31.—; Wertbuch-Aussch. ein. Kruppischen Arbeiterheims durch D. 25.—; * 6.—; * 14.—; Deutsche Arbeiter i. d. Türkei (Zeitn.-Bureau) 228.—; * 5.—; Gef. i. d. Dreherei des Luftschiffbau-Zepplin-Staates durch A. 9.—; * 3.—; * 20.—; * 8.—; * 15.—; Bez. Gr.-Berlin a Konto Listensammlung 501,50; Bez. Kassel a Konto Listensammlung 200.—; Dr. A. Sögel 100.—; * 18,20; * 8.—; Bez. Kometen a Konto Listensammlung 400; Bez. Hessen a Konto Listensammlung 70,20; Bez. Nordwest (Kr. Garburg) a Konto Listensammlung 1000.—; Bez. Hannover a Konto Listensammlung 1258,85; Frau Sp. (Spandau) 1.—; Landesorganisation Baden, freiw. Beiträge 2000.—; D. 3. (Berlin) 10.—; * 75,50; * 7,50; * 16.—; Bez. Ostpreußen a Konto Listensammlung 154.—; Bez. Pjalz, freiw. Beitrag 500.—; A. (Charlottenburg) 200.—; * 45; B. (Berlin) —50; * 5.—; B. (Berlin) 2.—; * —50; B. (Berlin-Tempelhof) —50; Bez. Oberhein a Konto Listensammlung 400.—; Bez. Magdeburg a Konto Listensammlung 1076,36; * 20.—; * 45.—; Berlin, den 4. März 1918.

Der Parteivorstand.

Die mit * bezeichneten Beträge können wir aus bestimmten Gründen nicht näher bezeichnen. Weitere Geldsendungen sind zu richten an Otto Braun, Berlin SW 68, Lindenstraße 3; auch kann auf Postcheckkonto Nr. 7918 Fr. Wärtels F. Ebert, L. Braun beim Postcheckamt Berlin eingezahlt werden.

Provinz und Umgegend.

Wahlkreis Stendal-Osterburg.

Zangerhute, 3. März. (Ein Diebstahl) wurde bei der Kriegerfrau J. Kimmurahe verübt. Den Dieben fiel eine goldene Uhr mit Ketten, Armband, Geld, ein Topf mit Sammel, Sp. d. Kunst und noch verschiedene Sachen in die Hände.

Wahlkreis Salzweide-Gardelegen.

Gardelegen, 23. März. (Diebstahl und Diebstahl) Die Ehefrau Veria Toppel sowie ihre Töchter Elise und Luise, sämtlich aus Stendal, sind des Diebstahls und der Heerei angeklagt. Die Töchter waren als Pflegerinnen in der Landesheilanstalt Lehnbrügge beschäftigt und haben dort verschiedene Sachen, wie Hemden, Zeit- und Handbücher, Wolldecken und Bettbezüge sowie Seifenpulver und andre Sachen entwendet. Die Mutter hat in mehreren Kreisen wissenschaftl. Bestand geleistet. Es erhielten die Töchter Elise 1 Monat, Luise 1 Woche und die Mutter 5 Wochen Gefängnis.

(Fahrlässigkeit) Der Wendenkeller Otto Kersten und der Lokomotivführer Heinrich Ried in Deditzelbe waren angeklagt durch Fabrikant den 20. eines Menschen verunglückt zu haben. Ersterer hatte die zu besetzende Bahnbrücke nicht rechtzeitig geschlossen, letzterer hatte den Zug nicht zum Halten gebracht, trotzdem er ein Geplapp auf den Gleisen sah. Hierdurch wurde der Geplappführer Schott überfahren und getötet sowie eine Nähmaschine zerstört. Da der einzige Zeuge des Unfalls nicht ermittelt werden konnte, wurden die Angeklagten mangels Beweises freigesprochen.

(Zur Eierregulierung) Die Eierablieferung läßt hier sowie im Kreise sehr viel zu wünschen übrig. Es ist bei weitem nicht das abgeliefert worden, was abgeliefert werden muß. Dieser Mangel ist wohl dadurch gekommen, daß die Ablieferung der Eier zu spät einsetzte und über Winter selbstverständlich der Hühnerhalter nichts abliefern kann. Dadurch ist ein Rückstand gekommen, der nun eingeholt werden soll, aber nie bewerkstelligt werden kann. So kommt es vor daß ein Arbeiterhaushalt bestehend aus sechs Personen bei sechs Hühnern 180 Eier abliefern soll; ein Landwirt aus Tjepe dagegen 160 Eier, trotzdem dessen Haushalt nicht so viel Personen umfaßt. Die Gemeinde Lüßingen muß annähernd 16 000 Eier abliefern. Es wird behauptet, daß ihr das nicht möglich ist und sie weiß tatsächlich nicht, wo sie die Eier hernehmen soll. Die Eierablieferung der Bevölkerung ist so glänzend geworden, daß die Stadt Gardelegen im ersten Vierteljahr pro Kopf drei Eierchen verteilen könnte. Wir sagen ausdrücklich „Eierchen“, da die Hühnerhalter nur die kleinsten sogenannten Taubeneier abliefern, denn die Käufer können ja froh sein, wenn sie überhaupt Eier bekommen. Solange hier die Eierlücke existiert, hat ein eingetragener Kunde bei einem Händler noch nicht ein einziges Ei erhalten, da diese stets ausverkauft waren. Da doch jeder Eierhändler die Eier laut Eierlücke zupreuzelt bekommt, muß man sich fragen: Wo bleiben die Eier? Und da doch für jedes vorausgabte Ei ein Abchnitt der Eierlücke vorhanden sein muß: Wo kommen die fehlenden Abchnitte her? Auch die Verkaufsstellen müssen einmal schärfer kontrolliert werden.

Kleine Chronik.

Aufklärung des Frauenmordes in Schöneberg.

Die schwere Missetat, die am Mittwoch vormittag an der 51jährigen Frau Frieda Friedenthal in Schöneberg verübt worden ist, hat eine überraschende Aufklärung gefunden. Während der erste Verdacht

nach gegen den fahnenflüchtigen Kellner Adolf Richter wandte und die Kriminalpolizei auf Grund von Blutspuren, die an der Wohnung seiner Mutter folgten ihn für sicher als den Täter ansah, haben nun die weiteren Erhebungen ergeben, daß zwei junge Mädchen die Mörderinnen sind. Es sind dies das 24 Jahre alte Dienstmädchen Maria Klajewski und deren Freundin, eine 17 Jahre alte Agnes Elster, die in der Schwärzstraße 6 wohnt. Beide haben bereits ein Verhör abgelegt. Der Grund zur Tat war folgend: Die Elster, die aus der Fürsorge entwichen war und bei der K. wohnte, sollte wieder in die Fürsorge gebracht werden. Deshalb wollten die Mädchen nach Holland entfliehen. Um sich das Reisegeld zu verschaffen, faßten sie den Plan, die frühere Dienstherrin der Klajewski zu ermorden und zu berauben.

Schreckstat eines Geisteskranken.

In einem Anfall von Geistesgehrigkeit tötete Freitag vormittag der wegen Nervenkrankheit aus dem Herzensdienst entlassene 40jährige Bäder Paul Behr in der Bergstraße zu Neudölln seine fünf und acht Jahre alten Kinder Elise und Paul aus dem Bienenkeller auf den Hof und sprang selbst nach. Alle drei waren auf der Stelle tot.

Bereins-Kalender.

Die Gewerbegerichtsbesitzer werden gebeten, Sonntag den 24. März, vormittags 9 Uhr, im Arbeitersekretariat zu erscheinen. 355 Verein für Feuerberufung. Versammlung Dienstag 26. März, abends 8 Uhr, im Hotel „Kaiserhof“. Gesch.-Stelle: Piomerstraße 21. —

Briefkasten.

F. H. 1. Darüber sind noch keine Bestimmungen erlassen. 2. Sie können nur über das Geld verfügen, das Ihnen zusteht. Das Erbe der Mutter gehört dazu nicht. 3. Nein. — R. W., Bad Sauerode. Der von Ihrer Frau abgeschlossene Verkauf ist gültig; Sie können diesen nicht rückgängig machen. — Fr. Nieder. Senden Sie 1,05 Mark ein. — Fr. C. Ein Recht auf Beförderung besteht nicht. — W. P., Nationalität. Kriegsgefangene haben keinen Anspruch auf Löhnung. Diese kann ganz oder teilweise bei Bedürftigkeit den Angehörigen bewilligt werden. — 101 R. Vom Reichstag ist eine solche Bewilligung nicht erfolgt. Der Bescheid des Kreisamtes ist zutreffend. — G. G. Diese Frage kann Ihnen nur vom Sekretariat der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion, Berlin, Reichstag, beantwortet werden. Schüge H. 27. Geld erhalten. — W. P. 26. Bis Ende Juni bezahlt. — W. W., Magdeburg. 1. Stellen Sie den Antrag auf Abfindung bei dem städtischen Wohltätigkeitsamt. 2. Wenden Sie sich an das Arbeitersekretariat, Dr. Mühlstraße 3. — Fahrer A. D. Ob Sie Rente erhalten werden, können wir nicht beurteilen. Reichen Sie Antrag beim Erbschaftamt ein. — D. W. Sekretär und Gemeindevorstand erhalten die Segenentlohnung nicht; nur Unteroffiziere kommen nach 5-jähriger Dienstzeit in Frage. — A. K., Bergischelandschaft. Sie können bei der Behörde in Schönebeck Erhöhung des Zuschusses beantragen. — G. L. P. 27. Wenden Sie sich an das Landwirtschaftsministerium, Berlin.

Wettervorhersage.

Sonntag, 24. März. Zeitweise wolfig, vorwiegend trocken, mild. —

Verzlicher Sonntagsdienst.

Neuer Arzt besucht auch am Sonntag kranke. Wenn aber der uezl genährte Arzt oder sein Vertreter nicht zu erreichen ist, rechnen am morgigen Sonntag von 12 Uhr mittags bis 12 Uhr nachts folgende Ärzte zur Verfügung: Altrudt, bis Adolphstraße (amtlichlich): Sanitätsrat Dr. Frankenstein, Breiter Weg 252, Telefon 3483. Eudenburg: Geheimrat Sanitätsrat Dr. Störbed, Halbesfälder Straße 122a, Telefon 3232. —

Sonntags- und Nachtdienst der Apotheken.

Am morgigen Sonntag sind den ganzen Tag geöffnet und haben in der darauffolgenden Woche Nachtdienst: Kirch-Apothek, Breiter Weg 121. | Kronen-Apothek, Oisenfelder Straße 10. | Johannes-Apoth., Johannsberg 1. | Alte Eudenburg Apotheke, Halberstädter Straße 58. | Sonnen-Apothek, Breiter Weg 17. | Rosen-Apothek, Budan, Coquistraße 8. | Wolf-Friedrich-Apothek, Leipziger Straße 60. | Kaiser-Apothek, Agnetenstraße 16. Bis mittags 1 Uhr sind sämtliche Apotheken geöffnet. Die Antea-Apothek in Friedrichstadt versteht als nächstliche Nachtdienst. —

Magdeburger Abfallsammlung!

Dr. Mühlstraße 13, Eingang Luisenstraße. Fernruf 2094 Annahmestunden vormittags 10 bis 12 Uhr, nachmittags 3 bis 5 Uhr. Sonnabends geschlossen. 730

Am 28. d. Mts. erscheint die neue, vollständig umgearbeitete u. vermehrte Auflage von:

Gaisberg Thomälen Morgner, F. D.

Lehrbuch für Monteure elektrischer Beleuchtungsanlagen. 56. Auflage 1918. geb. Mark 4.50 Ferner in den nächsten Wochen: Kurzes Lehrbuch der Elektrotechnik. 7. Auflage, reich illustriert, 1918. geb. etwa Mark 17.50 Die Heizerschule. Vorträge über die Bedienung und den Betrieb von Dampfheizkesseln. 2. Aufl., reich ill., 1918 geb. etwa Mark 5.25

Bestellungen nimmt schon jetzt darauf entgegen Buchhandlung Albert Rathke Magdeburg, Breiteweg 263. Spezialität: Chemie, Technologie.

Speisezimmer — Herrenzimmer — Schlafzimmer — Küchen

Gekaufte Möbel werden bis zur Abnahme frei gelagert!

H. Schiele

Jacobstraße 1.

Achte Kriegsanleihe

5% Deutsche Reichsanleihe

unkündbar bis 1924

bis 1924 kann also auch der Zinsfuß nicht herabgesetzt werden. Sollte das Reich nach diesem Zeitpunkt eine Ermäßigung des Zinsfußes beabsichtigen, so muß es die Schuldverschreibungen kündigen und den Inhabern die Rückzahlung zum vollen Nennwert anbieten. Das gleiche gilt auch hinsichtlich der früheren Anleihen. Die Inhaber können über die Schuldverschreibungen wie über jedes andre Wertpapier jederzeit (durch Verkauf, Verpfändung usw.) verfügen.

Die Schuldverschreibungen sind in Stücken zu

Mk. 20000.—, 10000.—, 5000.—, 2000.—, 1000.—, 500.—, 200.— und 100.—

ausgefertigt. Die Zinscheine sind zahlbar am 2. Januar und 1. Juli, der erste Zinschein am 2. Januar 1919.

4 1/2 % Deutsche Reichsschatzanweisungen

auslosbar mit 110% bis 120%

eingeteilt in Gruppen, ausgefertigt in Stücken zu Mk. 20000.—, 10000.—, 5000.—, 2000.—, 1000.—.

Die Zinscheine sind zahlbar am 2. Januar und 1. Juli, der erste Zinschein am 2. Januar 1919.

Die Schatzanweisungen werden zur Einlösung in Gruppen im Januar und Juli jedes Jahres, erstmals im Januar 1919, ausgelost und an dem auf die Auslosung folgenden 1. Juli oder 2. Januar mit Mk. 110.— für je Mk. 100.— Nennwert zurückgezahlt. Die Auslosung geschieht nach dem gleichen Plan und gleichzeitig mit den Schatzanweisungen der sechsten Kriegsanleihe. Die nach diesem Plan auf die Auslosung im Januar 1918 entfallende Zahl von Gruppen der neuen Schatzanweisungen wird jedoch erst im Januar 1919 mit ausgelost.

Die nicht ausgelosten Schatzanweisungen sind seitens des Reiches bis zum 1. Juli 1927 unkündbar. Frühestens auf diesen Zeitpunkt ist das Reich berechtigt, sie zur Rückzahlung zum Nennwert zu kündigen, jedoch dürfen die Inhaber alsdann statt der Barzahlung 4 Prozentige, bei der fernem Auslosung mit Mk. 115.— für je Mk. 100.— Nennwert rückzahlbare, im übrigen den gleichen Tilgungsbedingungen unterliegende Schatzanweisungen fordern. Frühestens 10 Jahre nach der ersten Kündigung ist das Reich wieder berechtigt, die dann noch unverlosten Schatzanweisungen zur Rückzahlung zum Nennwert zu kündigen, jedoch dürfen die Inhaber statt der Barzahlung 3 1/2 Prozentige mit Mk. 120.— für je Mk. 100.— Nennwert rückzahlbare, im übrigen den gleichen Tilgungsbedingungen unterliegende Schatzanweisungen fordern. Eine weitere Kündigung ist nicht zulässig. Die Kündigungen müssen spätestens 6 Monate vor der Rückzahlung und dürfen nur auf einen Zinstermin erfolgen.

Für die Verzinsung der Schatzanweisungen und ihre Tilgung durch Auslosung werden jährlich 5% vom Nennwert ihres ursprünglichen Betrags aufgewendet. Die ersparten Zinsen von den ausgelosten Schatzanweisungen werden zur Einlösung mit verwendet. Die auf Grund der Kündigungen vom Reiche zum Nennwert zurückgezahlten Schatzanweisungen nehmen für Rechnung des Reiches weiterhin an der Verzinsung und Auslosung teil.

Am 1. Juli 1927 werden die bis dahin etwa nicht ausgelosten Schatzanweisungen mit dem alsdann für die Rückzahlung der ausgelosten Schatzanweisungen maßgebenden Betrag (110%, 115% oder 120%) zurückgezahlt.

Auf vorstehende Kriegsanleihen zeigen die unterzeichneten Firmen Zeichnungen

von Montag den 18. März bis Donnerstag den 18. April 1918

mittags 1 Uhr

gegenüber. Der Zeichnungsschein beträgt unter Verechnung der Stückzinsen:

für 5% Reichsanleihe, wenn Stücke verlangt werden, Mk. **98.—** für Mk. 100 Nennwert,

für 5% Reichsanleihe, wenn Eintragung in das Reichsschuldbuch mit Sperre bis zum 15. April 1919 beantragt wird, Mk. **97.80** für Mk. 100.— Nennwert,

für 4 1/2 % Reichsschatzanweisungen Mk. **98.—** für je Mk. 100.— Nennwert.

Die Zeichner können die gezeichneten Beträge vom 28. März d. J. an voll bezahlen.

Sie sind jedoch verpflichtet:

30% des angezeigten Betrags	spätestens am 27. April d. J.
20% des angezeigten Betrags	spätestens am 24. Mai d. J.
25% des angezeigten Betrags	spätestens am 21. Juni d. J.
25% des angezeigten Betrags	spätestens am 18. Juli d. J.

zu bezahlen. Frühere Teilzahlungen sind zulässig, jedoch nur in solchen durch 100 teilbaren Beträgen des Nennwerts.

Zu allen Schatzanweisungen sowohl wie zu den Stücken der Reichsanleihe von Mk. 1000.— und unüber werden auf Antrag vom Reichsbank-Direktorium ausgestellte Zeichnungsscheine ausgegeben, über deren Umtausch in entsprechende Stücke des Erforderlichen später öffentlich bekanntgemacht wird. Die Stücke unter Mk. 1000.—, zu denen Zeichnungsscheine nicht vorgegeben sind, werden mit möglicher Beschleunigung fertiggestellt und voraussichtlich im September d. J. ausgegeben werden.

Die im Laufe des Jahres 1918 aus dem Reichsschatzamt des Reiches werden — unter Abzug von 5% Diskont vom Zahlungstag, frühestens aber vom 28. März an, bis zum Tage ihrer Fälligkeit — in Zahlung genommen.

Den Zeichnern neuer 4 1/2 % Schatzanweisungen ist es gestattet, daneben Schuldverschreibungen der früheren Kriegsanleihen und Schatzanweisungen der 1., 2., 3., 4., 5., 6., 7., 8., 9., 10., 11., 12., 13., 14., 15., 16., 17., 18., 19., 20., 21., 22., 23., 24., 25., 26., 27., 28., 29., 30., 31., 32., 33., 34., 35., 36., 37., 38., 39., 40., 41., 42., 43., 44., 45., 46., 47., 48., 49., 50., 51., 52., 53., 54., 55., 56., 57., 58., 59., 60., 61., 62., 63., 64., 65., 66., 67., 68., 69., 70., 71., 72., 73., 74., 75., 76., 77., 78., 79., 80., 81., 82., 83., 84., 85., 86., 87., 88., 89., 90., 91., 92., 93., 94., 95., 96., 97., 98., 99., 100. zum Umtausch anzubieten, wie er neue Schatzanweisungen gezeichnet hat.

Die 5 Prozentigen Schuldverschreibungen aller vorangegangenen Kriegsanleihen werden ohne Aufgeld gegen die neuen Schatzanweisungen umgetauscht. Die Einkäufer von 5 Prozentigen Schatzanweisungen erhalten eine Vergütung von Mk. 2.— für je Mk. 100.— Nennwert. Die Einkäufer von 4 1/2 Prozentigen Schatzanweisungen der vierten und fünften Kriegsanleihe haben Mk. 3.— für je Mk. 100.— Nennwert zuzuzahlen.

Auch Schuldverschreibungen können zum Umtausch gebührenfrei verwendet werden, sofern ein bezüglicher Antrag bis spätestens 6. Mai d. J. bei der Reichsbankverwaltung eingereicht worden ist.

Die angezeigten Stücke sämtlicher Kriegsanleihen werden von den unterzeichneten Firmen auf Antrag der Zeichner vollständig kostenfrei bis 1. Oktober 1919 aufbewahrt und verwaltet.

Magdeburg, im März 1918.

5794

Friedrich Albert. E. Alenfeld & Co. H. L. Banck. E. Calmann. Dingel & Co. Direction der Disconto-Gesellschaft, Filiale Magdeburg. Max Jaensch. Kunkel & Mayer. Landschaftliche Bank der Provinz Sachsen, Filiale Magdeburg. Mitteldutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft. Morgenstern & Co. Müller & Kienast. Mathis & Bandelow. F. A. Neubauer. Nussbaum & Rothschild. M. Rubens. Salge & Schellert. Wilh. Schiess. Philipp Wolff. Zuckschwerdt & Beuchel.

Kaffee-Ersatz

mit allen Vorteilen des Kaffees, ohne die Nachteile des Kaffees, in leicht löslicher Form, ohne Zucker, ohne Fett, ohne Gärung, ohne Säure, ohne Geruch, ohne Geschmack.

Alfred Beckmann, Hof am Ringel.

Impress-Hüte

Sie sind leicht und bequem, halten lange und sind preiswert.

Hodenhaus Pelzer
Brobeweg 54

Schmuckfäden

schön und preiswert, für alle Gelegenheiten, in allen Farben, in allen Größen, in allen Preisen.

Schmuckfäden
Schmuckfädenstraße 3

Komfrey

ergiebigste Futterpflanze der Gegenwart für Schweine, Rindvieh, Ziegen, Hühner, Gänse, Enten, Fische und Kanarienvögel. Jetzt beste Blütezeit!

H. Lübeck, Magdeburg, Sauerland, Kasselstraße 3

entschädigung nichts zu tun. Diese Aufgaben müssen als Ehrenpflicht des Deutschen Reiches gelöst werden, auch wenn wir keinen Pfennig Kriegsentgelt bekommen. Es haben genug Leute in diesem Kriege hart und viel verdient, man lasse sie das bezahlen. (Sehr gut!)

Abg. Schr. von Camp (Npt.) tritt für die Kriegsentgeltabgabungsresolution ein und stimmt den Verträgen zu.

Abg. Dr. David (Soz.): Der Resolution, die das Reich haltbar machen will für ausfallende Forderungen Deutscher an russische Staatsangehörige, können wir nicht zustimmen. Dagegen begrüßen wir es, daß Streitigkeiten aus solchen Verträgen durch schiedsgerichtliches Verfahren erledigt werden sollen und daß in alle künftigen Verträge von vornherein solche Schiedsgerichtsklauseln aufgenommen werden soll. Ebenso notwendig ist, daß in die Friedensverträge Vereinbarungen über Arbeiterschutz, Sozialpolitik usw. aufgenommen werden. Gegenüber dem Antrag, der bei künftigen Friedensverträgen Kriegsentgeltforderungen verlangt, schließen wir uns den Ausführungen des Abg. Dr. Haas an. Für die Kriegsentgeltforderungen zu sorgen, ist Ehrenpflicht des Reiches. (Sehr wahr! h. d. Soz.) Der Antrag Stresemann ist keine Ergänzung der Resolution der Mehrheit, sondern steht im Gegensatz zu ihr. England und Irland sind noch russisches Gebiet. Zu der Regelung dieser Verhältnisse gehört eine neue Vereinbarung mit Rußland. Selbstverständlich ist, daß alle noch in Deutschland zurückgehaltenen Angehörigen ehemals russischer Gebiete, also auch die Polen und Litauer usw., jetzt in Freiheit gesetzt werden müssen.

Nun zu den Angriffen des Abg. Haase. Wir haben auch scharfe Kritik geübt an der Art, wie der Vertrag zustande gekommen ist. Aber wir können den Vertrag nicht ablehnen, weil das bedeuten würde, daß wir die militärische Leistung auffordern, die Waffen wieder aufzunehmen. Der Friede mit der Ukraine war sicher ein Friede ohne Kontributionen und Annexionen, es war ein Friede mit einer sozialdemokratischen Regierung, den diese Regierung mit Freuden eingegangen ist. Aber die Herren Haase und Genossen haben auch diesen Frieden abgelehnt. (Hört, hört!) Nach dem Ausfall der

Wahl in Niederbarnim gehörte wirklich ein bewundernswürdiger Mut des Herrn Haase dazu, uns vorzuhalten, unsere Politik sei zusammengebrochen. Wie oft haben wir von den Unabhängigen gehört: Ja, hier im Hause sind wir nur wenige, aber draußen im Lande steht die große Masse der sozialdemokratischen Wähler vor 1912 hinter uns. Wollen Sie das auch jetzt noch behaupten? Niederbarnim war Ihre sicherste Turm, ein Wahlkreis, der schon durch seine Zusammensetzung von vornherein eine Hochburg der Sozialdemokratie ist. In einem solchen Wahlkreis bricht vor dem Volkstum Ihre Politik jämmerlich zusammen. (Sehr wahr! bei den Sozialdemokraten.) Welchen Kreis haben Sie noch im ganzen Reich, wo Sie hoffen können, besser abzuscheiden!

In Niederbarnim stand gerade die Frage des russischen Friedensvertrags mit zur Entscheidung. Der Ausfall der Wahl hat gezeigt, daß die Masse will, daß solange unser Land in Gefahr ist, wir auch die Mittel bewilligen, um die Verteidigung des Landes durchzuführen. (Sehr wahr! h. d. Soz.) Wären wir der Politik des Abg. Haase gefolgt, die dieser schon am 4. August 1914 empfahl, so hätte der Krieg wahrscheinlich einen andern Verlauf genommen. Das innerlich uneinige deutsche Volk wäre wahrscheinlich nicht imstande gewesen, dem Ansturm der Übermacht von Ost und West standzuhalten. Der russische Zar wäre an der Spitze seiner Kojaken in Berlin eingezogen. Was das für die demokratische Entwicklung Deutschlands und Europas bedeuten hätte, ist klar. Es hätte auch keine russische Revolution und Demokratie gegeben. Die Folge der Politik des Abg. Haase wäre also die

Aufrichtung der zaristischen Despotie gewesen. (Sehr wahr! h. d. Soz.) Wir hätten Friedensverträge bekommen, in denen Deutschland die Rolle zu spielen gehabt hätte, die jetzt Rußland übernehmen muß. Somenig uns der russische Vertrag gefällt, freuen wir uns doch, daß ein solcher Vertrag nicht Deutschland aufgezwungen worden ist. (Sehr gut! h. d. Soz.) Das wäre die Folge der Politik des Abg. Haase gewesen, und darüber haben die Wähler in Niederbarnim neulich abgestimmt.

Gehen Sie (zu den Unabh. Soz.) diesen Weg weiter, so wird bei den nächsten Wahlen das Volk ein gewaltiges Volksgericht über Ihre Politik abhalten. Wir gehen einem solchen Votum mit Vertrauen entgegen. Wir wissen, daß wir das Vertrauen des Volkes haben, denn die Politik der alten Sozialdemokratie ist die einzige, die bestehen kann vor den Interessen der deutschen Arbeiterklasse und den Interessen des deutschen Volkes. (Wahr! h. d. Soz.)

Abg. Haase (Unabh. Soz.): Nicht den Wahlen in ihrer Gesamtheit, wie Herr Stresemann meinte, habe ich Vorwürfe gemacht, festhalten aber muß ich daran, daß die kleine Minorität der Deutschen dort nicht ihren Willen der über 90 Prozent ausmachenden nichtdeutschen Bevölkerung aufzwingen darf. — Daß der Friede für Rußland kein ehrenvoller ist, soll ja auch der Abgeordnete Haas einsehen. Wenn die Konserativen und wir zusammen gegen die Resolution des Ausschusses stimmen, so aus ganz verschiedenen Gründen, jene, weil sie gegen jeden Verständigungsfrieden sind, wir, weil wir in der Resolution einen Schritt zum Verständigungsfrieden nicht erblicken können. (Sehr richtig! h. d. Unabh. Soz.) Bei der Wahl von Niederbarnim haben wir keine Tageszeitung zur Verfügung gehabt, denn der „Vorwärts“ hat man uns genommen. — Dieser Friede ist ein Bruch gegen alle Versicherungen und Versprechungen. Schall und Rauch war die sogenannte Friedensresolution des Reichstags, bestimmt, die Waffen zu verwerfen und zu zerstören, und Dr. David will zur Verödung der Waffen von neuem Rauch ausgehen lassen. Aber die Massen werden ihm die Antwort geben. (Schallende Gritzerkeit und Zuruf: Niederbarnim!) Die Massen werden schließlich doch zu den alten sozialdemokratischen Grundgedanken zurückkehren.

Abg. Scheidemann (Soz.): Es ist eine eigenartige Methode des Abgeordneten Haase, nachdem er den ganzen Reichstag provoziert und Antwort erhalten hat, fortwährend von seinen Angreifern zu sprechen. Ich will feststellen, daß diese Art und Weise, selbst die bedeutendsten politischen Debatten in

eine Kaskaderei auszuweichen zu lassen (Schb. Bravo! u. Zustimmung im ganzen Hause bis auf die Unabh. Soz.), meiner gesamten Fraktion gegenüber ist. Gestatten Sie mir den einen Satz: Nach dem, was wir gestern und heute gesehen haben, wissen wir, daß draußen Hunderttausende blauen, und in diesem Augenblick macht man den Reichstag zu einem Unabhängigen-Zahlabend. (Schb. Zustimmung im ganzen Hause. Schlußruf!)

Abg. Graf Westarp (kons.) wendet sich gegen die Ausführungen des Abgeordneten Haas, die Resolution der Konserativen, welche Kriegsentgeltforderungen verlangen, sei aus agitatorischen Absichten gestellt; sie sei vielmehr notwendig im wohlverstandenen wirtschaftlichen Interesse des deutschen Volkes.

Abg. Lebebour (Unabh. Soz.): Die Auseinandersetzungen über die Wahl in Niederbarnim ist provoziert worden durch Zurufe der Sozialdemokraten während der ersten Rede des Abgeordneten Haase. Es ist also ein plumper demagogischer Trick, wenn Abg. Scheidemann jetzt in dem Zusammenhang von den blutigen Kämpfen im Westen spricht. (Unruhe.)

Bei der Besprechung der einzelnen Paragraphen entspinnt sich eine längere Debatte über die staatsrechtliche Stellung Estlands und Livlands. Schließlich erklärt Unterstaatssekretär des Auswärtigen Amts v. d. Busche, daß diese Gebiete nach der staatslichen Oberhoheit Rußlands unterstehen.

Damit schließt die Debatte über den Artikel 1 des Vertrags. Angenommen wird die Resolution der Mehrheitsparteien, die anderen Anträge werden an den Ausschuss zurückverwiesen.

Im übrigen werden die Verträge in zweiter und hierauf in dritter Lesung angenommen; ebenso in der Gesamtbestimmung gegen die Stimmen der Unabhängigen Sozialdemokraten; die Sozialdemokraten enthalten sich der Abstimmung. Das Haus vertagt sich.

Vizepräsident Dr. Baasche gibt in einer kurzen Schlussansprache vor den Herren der Hoffnung Ausdruck, daß die gegenwärtigen Kämpfe zu einem siegreichen Ende und allgemeinen Frieden führen werden. (Beifall.)

Nächste Sitzung Dienstag den 16. April 3 Uhr. (Anfragen, Daimler-Angelegenheit. Postetat.)

20000 Tonnen.

Amtlich wird gemeldet: Im Spergebiet um England haben unsere U-Boote 20000 Bruttoregistertonnen feindlichen Handelschiffsräume vernichtet. Die Mehrzahl der Schiffe wurde im Kermekanal unter der englischen Küste trotz der aufgebauten starken feindlichen Bewachungstreikräfte versenkt. Alle Schiffe waren beladen; darunter der englische Dampfer „Clarissa Nadelisse“ (5751 Tonnen) und ein 5000 Tonnen großer Dampfer mit Munitionsladung. Den Hauptanteil an den Erfolgen hat Oberleutnant z. S. Warzecha. —

Gegen Ausdehnung der Hilfsdienstpflicht.

Der Reichstagsausschuß über den Hilfsdienst beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung mit einer Anordnung des stellvertretenden Generalcommandos des 5. Armeekorps, nach der über den Rahmen des Hilfsdienstgesetzes hinaus auf Grund des Gesetzes über den Belagerungszustand Jugendliche von 14 bis 17 Jahren und Frauen zu landwirtschaftlicher Tätigkeit gezwungen worden sind. Diese Jugendlichen und Frauen dürften ihre Arbeitsstelle nicht freiwillig wechseln, die Arbeit nicht verlassen, kurz, sie werden einem Zwange unterworfen.

Von mehreren Seiten wurde diese Anordnung scharf bekämpft und hervorgehoben, daß sie auch im Widerspruch stehe mit dem Geiste des Hilfsdienstgesetzes. Das Kriegsamt stellte sich auf den Standpunkt, daß zwar nicht allgemein, aber für besondere Notstände trotz des Hilfsdienstgesetzes eine Anwendung des Belagerungszustandsgesetzes zulässig sei.

Die Mehrheit erkannte das aber nicht an, sondern nahm eine sozialdemokratische Entschlieung an, die erklärt, daß eine Ausdehnung der Hilfsdienstpflicht nur auf gesetzgeberischem Wege möglich, daß eine Ausdehnung durch das Belagerungszustandsgesetz unstatthaft ist, und daß alle auf Grund des Belagerungszustandsgesetzes erlassenen Verordnungen keine Rechtsgültigkeit haben.

Gleichfalls Annahme fand eine fortschrittliche Entschlieung, die die Regierung auffordert, unbedinglich ein Gesetz einzubringen, das die Verwendung von Personen, die der Hilfsdienstpflicht nicht unterstehen, in besonderen Notfällen regelt und Schutzbestimmungen trifft. —

Notizen.

Auflehnung der ukrainischen Bauern. Der Kommissar des Gouvernements Kiew beantragte beim ukrainischen Ministerium des Innern die schnelle Entlassung der Bauern, da sonst der Kampf gegen die Anarchie aussichtslos sei. Die Bauern, bis zu den Zähnen bewaffnet, haben Waffen aller Art, sogar Artillerie. Der Kommissar lehnt für die Tätigkeit des Gouvernementskommandanten die Verantwortung ab. —

Die Anbelangung Hollands. Im englischen Unterhaus gab Lord Robert Cecil die Erklärung ab, daß die britische und die alliierten Regierungen beschloffen hätten, die holländischen Schiffe, die in ihren Häfen liegen, in Besitz zu nehmen. Sie würden versuchen, mit den Neibern zu einer Vereinbarung der Belagungen und Versicherungen zu kommen; sie würden am Ende des Krieges die Schiffe zurückgeben oder die verlorren erlassen. Sie würden sich ferner verpflichten, daß holländische Schiffe, die von heute an holländische Häfen verlassen, nicht ohne Vereinbarung der Verbündeten in den Dienst gestellt würden, und sie würden endlich 50000 Tonnen Weizen oder die entsprechende Menge mehr in einem nordamerikanischen Hafen und die gleiche Menge in einem südamerikanischen Hafen so bald wie möglich für Holland bereitzustellen. —

Hollands Protest. In der holländischen Zweiter Kammer erklärte der erste Minister Cort van der Linden, daß die Regierung bestrebt gewesen sei, die vitalen Interessen Hollands zu berücksichtigen. Ein Ultimatum sei nicht gestellt worden, ebensowenig habe die Regierung unter deutschem Druck gehandelt, sie habe sich lediglich durch den Notzustand beeinflussen lassen und versucht, die beste Lösung zu finden. Jetzt sei das alles vorbei. Es gebe Augenblicke im Leben eines Staatsmanns, in denen er den Gefühlen seines Herzens freien Lauf lassen müsse. Der Minister fuhr fort: Das niederländische Volk ist einzig ohne Unterschied von Rang, Partei oder Religion. Nach wie sind wir so einzig gewesen wie jetzt. Er hoffe, daß seine Stimme weit über die Grenze gehört werde, wenn er gegen das Unrecht und den Zwang eines jammervollen Protest einlege. Seine Selbständigkeit und unser Recht sind uns lieber als Brot. Wir werden bis an den letzten Pfennig getreulich daran festhalten. (Zehnfacher Beifall und Bravorufe.) —

Flugpost Breslaueritzow — Kiew. Am 16. März früh vertehrte die erste Flugpost zwischen Breslaueritzow und Kiew. Sie verläßt die Orte Zug, Schitowitz und Kiew, um sie mit eiliger Briefpost zu versorgen. —

Serbische Friedensschiisucht? Die Agence Hellenique erklärt, daß das neue serbische Kabinett entgegen den auf Veranlassung der venezianischen Kreise abzielenden Erklärungen der serbischen Gesandtschaft in Athen nicht abgesehen sei, sich in Verhandlungen mit den Mittelmächten auf der Basis des bisherigen Zustandes und unter Einwilligung in gewisse territoriale Zugeständnisse an Bulgarien im Süden einzulassen. —

Marghilomans Friedensprogramm. Der neue rumänische Ministerpräsident Marghiloman hat eine Klungegebung veröffentlicht, in der es heißt: Die erste Aufgabe wird die sein, innerhalb der uns gegebenen Zeit Frieden zu schließen, dessen Grundlagen durch den am 5. März neuen Satz unterzeichneten Präliminarfrieden festgelegt wurden. Die zweite Aufgabe, die wir zu erfüllen haben, ist das doppelte Werk der moralischen Wiedergeburt und der Reorganisation auf allen Gebieten des Staatswesens. In diesem Sinne macht die Regierung aus einer vollständigen und klugen Lösung der Paratrage wie auch aus Veranlassung breiter Massen des Volkes zum politischen Leben zwei wesentliche Punkte ihres Arbeitsprogramms. —

Die ersten 2 Tage.

B. Z. D. Großes Hauptquartier, 23. März 1918. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz. Unter Führung Seiner Majestät des Kaisers und Königs ist die Angriffsschlacht gegen die englische Front bei Arras, Cambrai und St. Quentin seit zwei Tagen im Gange. Auch gestern wurden gute Fortschritte gemacht. Divisionen der

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht erstürmte die Höhen nördlich und nordwestlich von Croisilles. Zwischen Fontaine-les-Croisilles und Anouves drangen sie in die zweite feindliche Stellung ein und nahmen die in ihr gelegenen Dörfer Bauix, Braucourt und Mordies. Starke englische Gegenangriffe scheiterten.

Zwischen Gannellen und dem Omignon-Bach wurden die ersten beiden Stellungen des Feindes durchstoßen. Die Höhen westlich von Gouzeaucourt, Demicourt und Villers-Baucourt wurden genommen, im Tale des Cologne-Baches Roisel und Marquaise erstürmt. Gebitter war der Kampf um die Höhen von Epehy. Von Norden und Süden umfaßt, mußte der Feind unsere Truppen überlassen. Zwischen Epehy und Roisel versuchte der Engländer vergeblich, in harten Gegenangriffen unsere siegreich vordringenden Truppen zum Stillstand zu bringen. Sie warfen ihn überall unter schwersten Verlusten zurück. Die Höhen nördlich von Bermand wurden erstürmt. Wir stehen vor der dritten feindlichen Stellung.

Unter der Einwirkung dieser Erfolge räumte der Feind seine Stellungen im Süden südwestlich von Cambrai. Wir sind ihm über Demicourt, Flesquières und Ribesourt gefolgt. Zwischen Omignon-Bach und der Somme haben sich Korps der

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz nach Eroberung der ersten feindlichen Stellungen den Weg durch den Solnon-Wald und über die Höhen von Sach und Raupy erkämpft und bringen in die dritte feindliche Stellung ein. Südlich der Somme durchbrachen Divisionen die feindlichen Linien und warfen den Feind in unaufhaltsamem Vormarsch über den Crozat-Kanal nach Westen zurück. Jäger-Bataillone erzwangen den Übergang über die Dije westlich von La Fère. Im Verein mit den ihnen nachfolgenden Divisionen stürmten sie die mit den höchsten Bergen von La Fère gekrönten Höhen nordwestlich der Stadt.

An Beute haben bisher gemeldet: Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht: 15000 Gefangene, 250 Geschütze; Heeresgruppe Deutscher Kronprinz: 10000 Gefangene, 150 Geschütze, 300 Maschinengewehre. —

In der übrigen Westfront dauerten die Artilleriekämpfe zwischen Lys und La-Basse-Kanal, beiderseits von Reims, vor Verdun und in Lothringen fort. —

Osten. Infolge der durch Herabbildung des rumänischen Ministeriums hervorgerufenen Verzögerung der Verhandlungen wurde die Waffenruhe mit Rumänien um 3 Tage verlängert.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff. —

Englischer Heeresbericht. —

Bonn 21. März, abends: Gegen 3 Uhr heute früh wurde nach heftigem Geschützfeuer von beiden Seiten mit Sprenggranaten und Gasgranaten auf unsere vorderen Stellungen und weiter zurückgelegenen Räume ein mächtiger Infanterieangriff durch den Feind ausgeführt, auf einer Front von über 50 Meilen Ausdehnung, vom Duse-Fluß in der Gegend von La Fère bis zum Senzi-Fluß bei Croisilles.

Feindliche Artilleriedemonstrationen fanden auf einer ausgedehnten Front statt nördlich des La-Basse-Kanals und im Abschnitt von Opren.

Der Angriff, von dem bereits seit einiger Zeit bekannt war, daß er sich in Vorbereitung befand, wurde mit größter Kraft und Entschlossenheit während des ganzen Tages durchgeführt. Im Laufe des Kampfes brach der Feind durch unsere Vorpostenstellungen hindurch und es gelang ihm, in unsere Kampfstellungen an gewissen Stellen der Front einzubrechen. Die Angriffe wurden in breiten Massen ausgeführt und konnten die bereitgestellten feindlichen Truppen, welche außerordentlich schwere Verluste hatten, teuer zu stehen.

Schwere Ringen dauert an der ganzen Front an. Starke Massen feindlicher Verstärkungstruppen wurden während des Tages beobachtet, wie sie sich hinter den feindlichen Linien vorwärts bewegten. Verschiedene feindliche Divisionen, welche für diesen großen Angriff besonders ausgebildet worden waren, wurden bereits festgelegt, darunter Einheiten der Garde, Erbeutete Landkarten, auf welchen die Pläne des Feindes eingezeichnet waren, lassen erkennen, daß er an keine Stelle der langen Angriffsfrent seine Ziele erreicht hat. —

Bei jedem Bankier, jeder Bank, Sparkasse, Postanstalt, Versicherungsgesellschaft, Kreditgenossenschaft werden Kriegsanleihezeichnungen entgegengenommen!

Nur Alte Ulrichstr. 14/15

befindet sich Magdeburgs größtes Möbel-Kredithaus der Firma

S. Osswald

Möbel und Polsterwaren in 4 Etagen!

Möbel!

Auf Kredit und gegen Barzahlung!

1 Wohnzimmer bestehend aus
1 Kleiderschrank, 1 Vertiko, nußb. imit.
1 Kleiderstuhl, 1 Spiegel
1 poliertes Tisch mit Buchstuh
1 Chaiselongue
4 Stühlen
Anzahlung 200 Mark
Wochenrate 5 Mark

1 Wohnzimmer bestehend aus
1 Kleiderschrank, 1 Vertiko, nußb. furn.
1 Spieg. büxent, nußbaum furniert
1 Spiegel
1 große Plüschsofa
1 furniertes Sofa Tisch
1 Parol, 4 Hochstühlen
Anzahlung 300 Mark
Wochenrate 7 Mark

1 Wohnzimmer bestehend aus
1 Kleiderschrank, 1 Vertiko, nußb. furn.
mit Stickerie
1 großen Trumeau mit Konsole
1 Plüschsofa, 1 Sofa-Umbau
1 Sofa-Auszugsstuhl, nußbaum furniert
4 Stühlen
Anzahlung 400 Mark
Wochenrate 8 Mark

1 Wohnsalon bestehend aus
1 Plüschsofa, 2 Plüschstühle, 1 nußbaum
furniertes Sofa-Umbau mit lang. Seiten-
schränkchen und ovalem Spiegel, 1 nußb.
furniert. Salonischrank mit oval. Spiegel,
1 großen Trum. au mit Konsole, 1 runden
Salontisch, 4 geschmückten Stühlen
Anzahlung 500 Mark
Wochenrate 9 Mark

1 Schlafzimmer eiche imit., bestehend aus
2 hohen Bettstellen
2 Spirals, 2 Auflegematrassen (Steilg)
1 Toilette mit hoch. imit. Marmor
und Spiegelansatz
2 Stühlen
1 Kleiderstuhl
Anzahlung 200 Mark
Wochenrate 5 Mark

1 Schlafzimmer eiche imit., bestehend aus
1 Kleiderstuhl (zerlegbar)
2 hohen Bettstellen
2 Spirals, 2 Auflegematrassen (Steilg)
1 Toilette mit Marmor u. Spiegel
2 Nachtschränkchen mit Marmor
2 Stühlen
Anzahlung 300 Mark
Wochenrate 7 Mark

1 Schlafzimmer eiche imit., bestehend aus
1 groß. u. Kleiderstuhl mit Spiegel
und Jantarfen, 1 groß. Nachtschrank
mit hoch. Marmor u. Spiegel, 2 hohen
Bettstellen mit Jantarfen, 2 Spirals-
2 Auflegematrassen (Steilg), 2 Nachtsch-
ränkchen mit Marmor, 2 Stühlen
Anzahlung 400 Mark
Wochenrate 9 Mark

1 Schlafzimmer satin, bestehend aus
1 großen Kleiderstuhl mit Spiegel und
Berglasung, 1 extra gr. Nachtschrank
mit hoch. Marmor u. Spiegel, 2 hohen
Bettstellen, 2 Spiralmatrassen, 2 Auf-
legematrassen (Steilg), 2 Nachtschränkchen
mit Marmor, 2 Stühlen
Anzahlung 450 Mark
Wochenrate 10 Mark

Komplette Wohnungs-Einrichtungen!

1 Wohnungs-Einrichtung bestehend aus
1 Bettstelle, 1 Komod., 1 Kleiderstuhl (zerlegbar)
1 Spiegel, 1 Spiegel, 4 Stühlen, 1 Chaiselongue
1 poliertes Tisch mit Buchstuh, 1 Küchenstuhl
1 Tisch, 1 Stuhl, 2 Stühlen
Anzahlung 200 Mark
Wochenrate 6 Mark

1 Wohnungs-Einrichtung bestehend aus
2 Bettstellen, 2 Komoden, 1 Nachtschrank, 1 Kleiderstuhl
(zerlegbar), 1 Vertiko, 1 Kleiderstuhl, 1 Spiegel
1 Chaiselongue, 1 pol. Tisch mit Buchstuh, 4 Stühlen
1 kompletten Küche mit Messingverglasung, 1 Büfett
1 Tisch, 1 Komod., 1 Handtuchhalter, 2 Stühlen
Anzahlung 350 Mark
Wochenrate 10 Mark

1 Wohnungs-Einrichtung bestehend aus
1 Kleiderstuhl (eiche imit., zerlegbar), 2 hohen Bettstellen
2 Spirals, 2 Auflegematrassen (Steilg), 1 Toilette mit
Marmor u. Spiegel, 2 Stühlen, 1 Kleiderstuhl, 1 Vertiko
(nußbaum furn.), 1 Trumeau mit Konsole, 1 Plüschsofa,
1 furn. Sofa Tisch, 4 Stühlen, 1 Küche mit Messingvergl.
1 Büfett, 1 Tisch, 1 Rahmen, 1 Halter, 2 Stühlen
Anzahlung 600 Mark
Monatsrate 60 Mark

1 Wohnungs-Einrichtung bestehend aus
1 Schlafzimmer (eiche): 1 großen Schrank mit Stickerie und Spiegel, 2 hohen
Bettstellen mit Stickerie, 2 Spirals, 2 Auflegematrassen (Steilg), 2 Nachtschränkchen
mit Marmor, 1 großen Nachtschrank mit hoch. Marmor u. Spiegelansatz, 2 Stühlen
1 Wohnzimmer: 1 Kleiderstuhl, 1 Vertiko (nußb. furn. mit Stickerie), 4 Stühle
1 großen Trumeau mit Konsole, 1 großen Plüschsofa, 1 Umbau, 1 Sofa-Auszugsstuhl
1 Küche (moderner Aufbau mit moderner Verglasung): 1 Büfett (Steilg), 1 großen
Schrank, 1 Handtuchhalter, 1 Tisch, 2 Stühlen
Anzahlung 1000 Mark — Monatsrate 90 Mark

1 Wohnungs-Einrichtung bestehend aus
1 Schlafzimmer (eiche gewachst): 1 großen Schrank mit Stickerie u. Spiegel, 2 hohen
Bettstellen mit Stickerie, 2 Spirals, 2 Auflegematrassen (Steilg), 2 Nachtschränkchen mit
Marmor, 1 großen Nachtschrank mit hohem Marmor- und Spiegelansatz, 2 Stühlen
1 Speisezimmer: 1 großen Büfett (dunkelbraun eiche gebeizt), 1 Sofa-Umbau mit
Spiegel, 1 Plüschsofa, 1 großen Auszugsstuhl mit Stegverbindung, 6 Hochstühlen
1 Küche (modern konstr. mit moderner Verglasung): 1 Büfett, 1 großen Rahmen, 1 Tisch
1 Handtuchhalter, 2 Stühlen, 1 Anrichte mit Hinteinisch
Anzahlung 1500 Mark — Monatsrate 125 Mark

Einzel-Möbel wie Kleiderstühle, Vertikos, Kleiderstühle, Bettstellen mit Matrassen, Tische, Spiegel,

Trumeaus, Nachtschränke, Chaiselongues, Garderoben mit kleiner Anzahlung.

Eleg. Kostüme aus Stoff und Seide Anzahl. 75, 100, 125, 150 M.

Moderne Kostümröcke aus Stoff und Seide Anzahl. 25, 30, 35 bis 50 M.

Achten Sie genau auf die Firma!

S. Osswald

Waren-Kredithaus

Magdeburg, Alte Ulrichstraße 14/15

Meine Geschäftsräume sind jetzt geöffnet: Werktags von 8 bis 7 Uhr, Sonntags von 11 bis 1 Uhr.

Kredit auch nach auswärts

3. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 71.

Magdeburg, Sonntag den 24. März 1918.

29. Jahrgang.

Provinz und Umgegend.

Wahlkreis Wangleben.

Wiederwahlen, 23. März. (Die Gemeindevertreterwahl) findet am 25. März, abends 7 Uhr im Wernerschen Lokal statt. Der Kandidat der dritten Abteilung ist der Genosse A. d. Frick.

Wahlkreis Serichow 1 und 2.

Burg, 23. März. (Stadtoberordneten-Sitzung.) Die angelegte Wahl von vier unbesoldeten Stadträten wurde verschoben, ebenso die Wahl der Deputierten. Genosse Reimelt brachte den unsehrlichen Zustand zur Sprache, daß immer vor den Feiertagen die Butterverfügung vermagt, und wünscht baldige Milderung. Auch müßte bei der knappen Fleischration für Zulieferung anderer festhaltiger Lebensmittel, wie Süßlinge u. w., gesorgt werden. Das müßte auf Bezugscheinweise abgegeben werden, damit jeder seinen Anteil erhält. Genosse Wegand meint, daß mehr Fleisch mindestens zu den Feiertagen gegeben werden soll. Stadtrat Friedrich bekräftigt die Ausführungen Reimelts und betont, daß nichts unverfügt geblieben ist, um Butter zu erhalten. Aber der Milchmangel und ein Mangel an Fett in der Wolksee, die von ein Teil der Butter kommt, seien diesmal die Ursachen des Mangels. Um Rauchschwarzen habe er sich schon bemüht und glaubt in nächster Woche schon solche zum Verkauf bringen zu können. Genosse Kaschube meint, daß der Buttermangel vor den Feiertagen wohl auf das Nichtabgeben der Wagners zurückzuführen ist, die insolge dessen weniger Milch abliefern. Rentier Wenz, Kaiser-Friedrich-Straße, wird als Waisenratsdeputierter gewählt. Bei dem Antrag des Waisensrats auf Zulieferung der Wagners für die Kriegsdienstleistungen dem Genossen Eckert, daß nicht immer das Weistgebot berücksichtigt wird. Es wird dadurch der Wert des öffentlichen Ausschreibens zur Abgabe von Weistgeboten wertlos. Stadtr. W. Kaschube ist gegen eine bedingungslose Zuschlagserteilung; selbst wenn das Gebot einige Mark mehr beträgt. Es kommt dabei auch auf die Zustandhaltung des Aders durch den Pächter in Betracht. Reimelt bringt einen früheren Beschluß zur Sprache, nachdem Gelände, das in der Nähe der Stadt liegt, zu Schrebergärten eingerichtet werden soll. Er ersucht demgemäß zu verfahren, denn dadurch würde nicht nur volkswirtschaftlich gehandelt, sondern auch dem Bucher, den er an einem Kräfte Beispiel schildert, entgegen gewirkt. Stadtr. Winkler beantragt, die Zuschlagserteilung zu verschleppen und die Adersubstantiation zu ersuchen, das in Frage kommende Gelände zwecks Anlegung von Schrebergärten auszuweisen. Dem wird zugestimmt. Der Antrag, eine Lehrstelle in eine Lehrerin zu umwandeln, wird mit dem Vorbehalt angenommen, daß, sobald wieder männliche Lehrkräfte vorhanden sind, eine Rückwandlung stattfindet. Die weitere Zahlung der Hälfte bzw. eines Viertel der Löhne an die Familien der im Felde stehenden städtischen Arbeiter bis 30. Juni d. J. wird beschlossen. In geheimer Sitzung werden einmalige Teuerungszulagen im Betrage von 150 Mark an die Hausarbeitnehmer beschlossen. Ebenso wird einer Hilfslehrerin an der Volksschule die Teuerungszulage gewährt, die der Staat an die Lehrerinnen an den Volksschulen bezahlt.

Barey, 23. März. (Gierablieferung.) Wegen der Anordnung über die Ablieferung der Eier hatte eine Anzahl Besitzer von Hühnern eine Beschwerde an den Landrat gerichtet. In der Antwort, die darauf erteilt worden ist, weist der Landrat darauf hin, daß die Eierumlage im ganzen Deutschen Reich in gleicher Weise ausgeschrieben ist. Danach haben die Hühnerhalter nach Abzug von 20 Prozent für nicht legetfähige Hühner je 30 Eier für das Huhn abzuliefern. Bei der Unterverteilung auf die Hühnerhalter sollen deren allgemeine Verhältnisse berücksichtigt werden, soweit das möglich ist. Voraussetzlich werden die Umlagen auf die einzelnen Gemeinden danach abgeleitet, ob der Anlauf der Hühner günstig oder ungünstig ist. Auch die Anzahl der vorhandenen Hausangehörigen wird maßgeblich berücksichtigt werden. Nähere Beschlüsse darüber werden vom Kreisamt noch gefaßt. Was das in der Eingabe erbetene Futter anbelangt, wird mitgeteilt, daß der Gemeinde 15 Zentner zum Preise von 25 Mark für den Zentner überwiesen sind und vom Gemeindevorstand verteilt werden sollen.

Wahlkreis Oshersleben-Halberstadt-Wernigerode.

Halberstadt, 23. März. (Schleichhandel ohne Ende.) Die Gewerpelizei hat schon wieder einmal einen umfangreichen Schleichhandel aufgedeckt. Die drei Schieber sind in Berlin festgenommen worden. In ihrem Besitz befand sich die nette Summe von 200 000 Mark. Zwei von den schon seit einiger Zeit beobachteten Händlern wollten am 15. März in einem hiesigen Geschäfte 100 000 Mark für 600 Zentner gelieferte Eier in Empfang nehmen; das

Wes wurde jedoch nicht ausgezahlt, weil die von dem Auftraggeber gestellten Bedingungen noch nicht erfüllt waren. Die Gewerpelizei hatte inzwischen ermittelt, daß von einem Gut in der Umgegend große Mengen Eier zu gewaltigen Preisen verkauft und teils am 16. März verladen werden sollten. In dem Augenblick als ein Wagen voll beladen war, wurde die ganze für das Rheinland bestimmte Sendung beschlagnahmt. Nunmehr ersehen die Nachforschungen, daß im Januar von dem Gut etwa 12—1400 Zentner Eier an einen Händler und Landwirt in Altmann verkauft waren. Von hier aus nun ist ein wahrer Kettenhandel mit den Saatebren getrieben worden. Der Altmann veräußerte die Eier an einen Herrn in Berlin, dieser an einen Abnehmer in Krefeld und der wiederum an eine große Samenhandlung im Rheinland. Selbstverständlich stiegen die Preise nacheinander ganz erheblich. Obwohl es nur gelbe Vistulaerbien waren, veräußerte der Händler die Eier stets als grünbleibende Folger- und Schnabelerbien, wobei sie die Abnehmer mit den Proben zu täuschen verstanden. Der erste Besitzer ließ sich für 2 Zentner 332 Mark bezahlen, während der letzte Empfänger für 200 Zentner 36 000 Mark anlegen mußte. Bei den Ermittlungen sind so nebenbei gleich noch einige Schleichhändlermeister aufgedeckt worden. Zunächst wurden in der Wohnung der verhafteten Erbsenhändler 62 Packungen Süßholz (Dulcin) zu je 800 Gramm aufgefunden. Dann fiel das Zweiben einer Schauspielerin auf, die in den letzten Wochen 20 bis 30 Zentner geräucheretes Rindfleisch für 9 Mark das Pfund, einige 100 Zentner Sirup für 3 50 Mark das Pfund, einige Waggoner Erbsen zu 2 75 Mark das Pfund und mehrere lebende Kinder zum Kauf angeboten hatte. Einem ähnlichen Handel hat eine Militärperson betrieben, die die Schauspielerin regelmäßig mit Butter versorgte. Der Soldat hat 20 Zentner Tabak gekauft, der durch 5 bis 6 Hände gegangen und einen ungeheuren Preis erreicht hatte, ferner 2 40 Fäß Salzipinat, 10 000 Büchsen Fleisch und Leder zum Verkauf angeboten. Einem Händler wurden am Freitag auf dem Bahnhof etwa 200 Eier, Butter und Mehl abgenommen. Diese Lebensmittel waren in Wehrzeit auf gekauft.

(Die städtische Badeanstalt) ist vom 23. bis 30. März von 8 bis 1 1/2 und 3 bis 7 Uhr geöffnet. Das Dampf- und elektrische Lichtbad ist erst von 1 Uhr an geöffnet. Für Frauen ist das Dampf- und elektrische Lichtbad am Montag und Donnerstag nachmittags geöffnet. Das Schwimmbad bleibt geschlossen.

(Kaffeeverkauf) erfolgt am 26. März und folgende Tage bei den bekannten Kaufleuten auf die Hallstraße Nr. 2. Auf jeden Haushalt fallen 50 Gramm, Preis 42 Pfennig.

Wernigerode, 23. März. (Chret die Toten!) Das hiesige Gewerkschaftsrat beschloß in seiner letzten Delegiertenversammlung, seinem unversöhnlichen Ab. Vartels ein Grabdenkmal zu setzen. Dasselbe soll aus Naturgranitsteinen hergestellt und eine schwarze Tafel mit Widmung eingelassen werden. Die Kosten sollen durch freiwillige Sammlungen innerhalb der Arbeiterenschaft aufgebracht werden. Die Funktionäre der Partei und Gewerkschaft erhalten zu diesem Zwecke in den nächsten Tagen Sammelheften zugestellt und werden ersucht, dieselben sofort in Umlauf zu setzen.

(Musterung des Jahrgangs 1900.) Die Musterung der sich im Arce aufhaltenden Wehrpflichtigen des Jahrgangs 1900 findet Dienstag den 26. März, Mittwoch den 27. März und Dienstag den 2. April, 9 Uhr 30 Vormittags, im Kurhaus zu Wörschrode statt. Die Wehrpflichtigen werden aufgefordert, sich 1/2 Stunde vor dem festgesetzten Termin einzufinden. Wehrpflichtige, die an Gebrechen leiden, die äußerlich nicht wahrnehmbar sind, haben eine ärztliche Bescheinigung darüber beizubringen.

(Die beschlossene Ueberleitung) der Zahlungen der Hinterbliebenenbezüge an die Postanstalten hat noch nicht überall durchgeführt werden können. Die Empfänger deraußer Zahlungen, die noch keine Benachrichtigung über den Bezug durch die Post erhalten haben, erhalten ihre Bezüge für die Monate April und Mai d. J. von den bisherigen Zahlstellen.

(Schlachtabverbote) Laut einer Bekanntmachung des Landrats ist das Schlachten von trächtigen Fiegen verboten. Das Verbot findet keine Anwendung, wenn zu befürchten steht, daß das Tier an einer Erkrankung verenden kann. Diese Schlachtungen sind 24 Stunden nachher anzumelden. Außerdem können aus dringenden wirtschaftlichen Gründen Ausnahmen von den Behörden gemacht werden.

(Wucher mit Kleidungsstücken.) Ein hiesiges Manufakturwarengeschäft verkaufte dieser Tage einen blauen Tuchanzug für ein dreijähriges Kind zum Preise von 50 Mark. Die hiesige Preisprüfstelle stellte fest, daß der Anzug noch Friedensware war. mitem der Preis als Wucher bezeichnet werden müsse, da derartige Anzüge für 10 bis 15 Mark eingekauft seien. Das betrreffende Geschäft zahlte demnach auch anstandslos 25 Mark zurück. Da in den meisten Fällen eine Anzeige nicht erachtet wird, veruchen die Geschäfts-

inhaber nach dem Grundfab zu verkaufen: Nimm was du kriegen kannst. Deshalb sollte man jede Ueberschneidung sofort der Preisprüfstelle melden.

Wahlkreis Kalbe-Idersleben.

Idersleben, 23. März. (Mietbeihilfen.) Anträge auf Mietbeihilfen für das ablaufende Vierteljahr werden im Stadtoberordneten-Sitzungssaal vormittags von 8 bis 12 und nachmittags von 3 bis 5 Uhr an folgenden Tagen entgegen genommen: Am 23. März Buchstaben A bis G, 25. März H bis N, 28. März O bis Z. Maßgebend ist der Anfangsbuchstabe des Namens der Mieter. Die Unterstützungsausweise müssen vorgelegt werden; ohne diese wird kein Antrag entgegen genommen. Es wird darum erucht, daß mehrere bei demselben Hausbesitzer wohnende Mieter die Anträge möglichst gleichzeitig stellen, damit zwecks schnellerer Verhandlung vor dem Mietamt zusammengehörige Sachen auf den gleichen Termin gelegt werden können.

(Hochpreise für Rindfleisch.) Die Hochpreise für Rindfleisch werden für Kochfleisch (mit höchstens 20 Prozent Knochenbelastung) auf 2 Mark; Schmorbraten mit Knochen auf 2,80 Mark, Gehacktes auf 2,40 Mark für 1 Pfund festgelegt.

(Pachtpreise für Kartoffelland.) Die Pachtpreise für Kartoffelland, das fertiggestellt ist zum Bepflanzen, betragen im letzten Jahre bis zu 120 Mark pro Morgen. Bestanden schon im Vorjahr Schwierigkeiten, Ackerland zum Kartoffelanbau zu bekommen, so hat sich dieser Zustand jetzt bedeutend verschlechtert. Die bereits mitgeteilt, sind bei der Verpachtung für städtischen Acker pro 1/2 Morgen bis zu 85 Mark bezahlt worden. Bei solchem Pachtpreis wird dem Pächter der Zentner geerntete Kartoffeln auf 5 Mark zuzuehen kommen, wobei für die Bearbeitung des Ackerlandes eine Bezahlung nicht eingerechnet ist. Diese Preise haben einen Ackerbesitzer veranlaßt, einen noch höheren Pachtpreis zu verlangen. Seit 14 Tagen erscheint in den hiesigen Zeitungen täglich ein Inserat: Kartoffelacker IIa, auch zu Samen, Korn usw., pro 1/2 Morgen 50 Mark zu verpachten. Der in Betracht kommende Acker ist von einem größeren Landwirt bis zur vorjährigen Ernte bewirtschaftet worden. Nun liegt es für j. Demann klar, daß sobald keine Aussicht vorhanden ist, den Acker in weitere Pachtung zu bekommen, der bisherige Pächter die letzten Kräfte aus dem Acker zieht. Es grenzt nahezu an Wucher, für einen deraußer Acker einen so hohen Pachtpreis zu fordern. Der Besitzer muß die Vorklage gehörig aus. Besonders bemerkenswert ist, daß der Besitzer ein eifriger Verfechter der christlichen Lehre ist.

Wahlkreis Stendal-Osterburg.

Osterburg, 23. März. (Lebensmittel für Kranke.) werdende und stillende Mütter, Säuglinge, Kinder unter 2 Jahren und Greise über 70 Jahre sind in verschiedenen Geschäften des Kreises zu haben. Zur Verteilung kommen Grieß, Hafersfloeden und Kindergerstemehl. Grieß wird nur an Greise über 70 Jahre und Kranke gegen polizeilichen Erlaubnischein, Hafersfloeden nur an Kranke gegen polizeilichen Erlaubnischein und Zusatzkartenabschnitte für werdende und stillende Mütter, Kindergerstemehl auf Zusatzkarten, für Säuglinge und Kinder unter 2 Jahren verabfolgt. Kinder und Greise erhalten im Monat nicht mehr als 1 Pfund.

Stendal, 23. März. (Der Verkauf von grünen Heringen) fand am Mittwoch und Freitag bei Guteideich statt. Am Freitag früh vor 7 Uhr waren die Frauen schon in Fleisch und Blut angetreten. Während am Mittwoch jeder so viel erhielt, wie er wünschte; gingen am Freitag die meisten Frauen leer aus. Wäre es nicht besser, die Stadt würde den Fischverkauf abzunehmen und dann vor allen Dingen in mehreren Geschäften den Verkauf stattfinden lassen? Es wäre wünschenswert, daß daraus endlich eine Lehre gezogen und der in einer Stadtoberordneten-Sitzung einstimmig beschlossene Lebensmittelausschuß ins Leben gerufen würde, damit von dieser Seite aus die Sache geregelt werden kann.

(Gewerkschaftsartikel) Am Donnerstag fand in der Union eine gut besuchte kombinierte Gewerkschafts-Versammlung statt. Der Gründung einer Ortsgruppe des Volksbundes für Freiheit und Vaterland soll nähergetreten werden. Arbeiterkreise für Brandenburg hielt einen Vortrag über die Volksfürsorge. Genosse Arnold führte aus, daß hier schon eine Verwaltungskommission bestanden habe, aber während des Krieges leider wieder eingegangen sei. Der Vorsitzende wies darauf hin, daß es notwendig sei, die Kommission wieder ins Leben zu rufen. Gewählt wurden darauf die Kollegen Karpz, Schud und Lubert. Nachdem dann noch eine Statutenvermittlungskommission gewählt war, wies zum Schluß der Vorsitzende darauf hin, daß am Palmsonntag im Grotheschen Lokal eine Schulentlassungsfeier stattfinden wird.

So wahr mir Gott helf!

Eine Bauerngeschichte aus dem Taunus von Fritz Kiesel. (12. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Gernig, er war und blieb regelmäßiger Gast und gewann sich durch sein heiteres Wesen aller Herzen. In seiner Schwadron hatte ein Schauspieler gedient, ein echter Berliner Junge, der trotz der vielen dummen Streiche, die er anstellte, sowohl bei den Kameraden wie bei den Vorgesetzten der allgemeine Liebling war. Denn Schulpze — so hieß er — war nicht nur ein gelernter, sondern auch ein gebornener Komiker und verstand es, mit seinen urwüchsigem, schundrigen Witz die ganze Korporalschaft, zu welcher auch Georg gehörte, selbst nach dem mühseligsten Dienst in die heiterste Stimmung zu versetzen. Bald produzierte er sich als Tänzer, Mimiker oder Tierstimmimitator, bald trug er idyllische Gedichte vor, von welchen er einen unerhörtlichen Vorrat besaß, oder aber er drückte den Kameraden selbstverfaßte solbatische Schwänke ein, die dann auf Kaisers Geburtstag aufgeführt wurden. Georg hatte dem fideleu Bruder manches abgelernt und bei Wiedergabe der Vortrage ein Talent befunden, daß Freund Schulpze jedesmal in das höchste Entzücken geriet und ein über das andre Mal ausrief:

An Dich, Schorsch, ist man ein großer Schauspieler verlorengegangen. Ich engagiere Dir für alle meine zukünftigen dramatischen Meisterwerke hiermit als ersten Liebhaber!

Das Erlernte gab Georg jetzt abends zum besten und erzielte damit bei dem naiven, unverbundenen Geschwad seiner Zuhörerschaft den enthusiastischsten Beifall. Der junge Gissenauer besonders wurde nicht müde, seine Bewunderung an den Tag zu legen und tat dies in einer so offenen, herzlichen Weise, daß Georg im stillen bedauerte, sich

nach Lage der Dinge nicht näher an den freundlichen Burischen anschließen zu können. Um so mehr tat ihm dies leid, als Ludwig Gissenauer eifrig bestrebt schien, Georgs Freundschaft zu suchen. Wie schade war es, so dachte Georg, daß der alte Zwist zwischen den beiden Familien bestand; ohne denselben wäre Ludwig gewiß sein bester Kamerad geworden, denn keiner der andern Burischen konnte sich mit ihm, was Umgangsformen betraf, vergleichen. Man merkte wohl, daß Ludwig Gissenauer lange unter fremden Leuten und beim Militär gewesen war, wo manche Ecken und Kanten im Wesen der jungen Leute abgeschliffen werden. Unausbleiblich war es jedoch, daß sich mit der Zeit, ohne daß Georg es eigentlich wollte, ganz unwillkürlich in seinem Verkehr mit Ludwig Gissenauer ein wärmerer Ton geltend machte, zum sichtbaren Verdruss Malchens, die bei jedem freundlichen Worte, das die beiden Burischen wechselten, ihrem Bruder ärgerliche Blicke zuwarf.

Hätte eine andre ein so eigentümliches Benehmen gegen ihn zur Schau getragen, wie dies Malchen Gissenauer beliebte, Georg würde sie sofort zur Rede gestellt und um Aufklärung gebeten haben, denn bei jeder andern hätte er annehmen müssen, daß irgendein Mißverständnis vorliege. Bei Malchen mußte er aber glauben, daß sie ganz in die Fußstapfen ihrer Eltern trat, für welche alles, was Berger hieß, nicht existierte. Verwunderlich war es allerdings, daß das Mädchen sich im Verkehr mit den andern jungen Leuten nur von der lebenswürdigsten Seite zeigte und Ludwig Gissenauer die Abneigung der Schwärmer nicht im geringsten zu teilen schien, sondern durch zuvorkommendes, herzliches Wesen die Freundschaft Georgs offenbar suchte. Es konnte natürlich nicht verborgen bleiben, daß Malchen Gissenauer es auffällig vermied, mit Georg Berger in Unterhaltung zu kommen und sich geflissentlich von ihm fernhielt; ebenso entging es niemand, daß Georg dieses Benehmen peinlich empfand, wenn er seinen Unmut auch mit keinem Wort an-

deutete. Ueber die Gründe der Spannung zwischen den beiden machten sich die jungen Leute weiter kein Kopfzerbrechen, nur empfanden sie, daß die schöne Gemütlichkeit ihres Kreises bedroht war, wenn es nicht gelang, etwaige Gegenjäre zwischen Georg und Malchen auszugleichen. Dabei griffen sie zu dem verkehrtesten Mittel, welches sie anwenden konnten, indem sie bei jeder Gelegenheit suchten, die beiden einander zu nähern. Bald war, wenn Georg als Burischer als Partnerin zugeteilt, bald richtete es die lustige Gesellschaft zu ein, daß kein Pfänderpiel das eine vom andern die Pfänder auslösen mußte. Wohl oder übel mußten sich die beiden den gesellschaftlichen Anordnungen fügen, sie taten dies aber, besonders Malchen, mit so sichtbarem Widerstreben, daß ein offenes Zerwürfnis unausbleiblich schien und auch wirklich nicht auf sich warten ließ.

In einem Abend Anfang Dezember waren die jungen Leute bei der Schmittebas wieder vollzählig versammelt. Alles war in der frohlichsten Stimmung. Nachdem des Weisers Hannes mehrere Lieder und Ländler auf der Zither gespielt und Wilhelm Walthers seine Kunstfertigkeit auf dem Pianonium bewiesen hatte, ließ sich Georg Berger auf allgemeines Drängen dazu veranlassen, ein Scherzgedicht vorzutragen, das allgemein schallendes Gelächter erregte. Als Zugabe nahm Georg einen Stoch, rückte sich nach dem Tisch hin und fing scheinbar an, daran zu sägen, indem er das schrillende Geräusch einer Säge mit dem Munde so kauschend nachahmte, daß die Schmittebas, welche einen Augenblick hinausgegangen war, erschreckt in die Stube eilte und ausrief:

Aber Schorsch, Du werst mir doch nit an dem Tischboan erum säge? eine Besichtigung, die erst recht die unzugewöhnliche Heiterkeit hervorrief.

(Fortsetzung folgt.)

Frühjahrs-Neuheiten

Große
Neu-
Eingänge

Seidene Mäntel
Uebergangs-Mäntel
Seidene Kostüme
Wollene Kostüme
Seidene Blusen
Wollene Blusen
Voile-Blusen usw.

Verkauf
zu
mäßigen
Preisen

Steigerwald & Kaiser

Breiteweg 152/154 Magdeburg Breiteweg 152/154

Zentralverband d. Zimmerer
Zahlstelle Magdeburg und
Umgebung.

Nachruf.

Am Freitag den 22. März
verstarb unser Mitglied
Otto Schönkäse
im Alter von 28 Jahren.
Ein ehrendes Andenken
bewahrt ihm 803
Die Verwaltung.
Die Beerdigung findet am
Sonntag den 24. März, nach-
mittags 3 Uhr, vom Trauer-
haus, Gr. Dittersleben,
Dierwedinger Straße 21,
aus statt.

Deutscher
Metallarbeiter-Verband,
Verwaltung Magdeburg.

Nachruf.

Am 21. d. M. starb unser
Mitglied, der Schlosser
Guido Heber
an Gehirnhautentzündung,
52 Jahre alt.
Ehrendem Andenken!
Die Beerdigung findet am
Dienstag den 26. März,
vormittags 11 1/2 Uhr, von
der Halle des Südfriedhofs
aus statt.
Die Verwaltung.

800

Rechtsbureau Referendar a. D.

Lebegott, Große Münzstraße 5, Fernsprecher 7875, Lustnunft und alle
schriftlichen Arbeiten in Rechts- und Steuerdingen. — Sprechzeit 9 1/2 bis 1,
3 bis 7 1/2 Uhr, am Vormittag auch Samstag. 886

Bekanntmachung.

Die Kaffeekasse für Cap. und Schenkungsbüchlein
Mitten und Anzahlen können in der Zeit vom 26. bis 28.
d. M. in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 1/2 Uhr und in den
Nachmittagsstunden von 3 bis 6 Uhr im städtischen Lebensmittel-
amt, Schulmeisterstraße, Große Schulstraße 1, Zimmer 1, abgeholt
werden. Sie sind in der Zeit vom 27. bis 29. März 1918
einem beliebigen Händler, der vom Magistrat zum Verkauf von
Kaffeekassen zugelassen ist, einzulösen.
Magdeburg, den 22. März 1918. Der Magistrat.

Die Anstalts- und Fürsorgekasse für Augenkrankheiten wird
am 21. März bis einschließlich 18. April wegen Umzugs nach dem
Haus Große Klosterstraße 16 geschlossen. Letzte Sprechstunde im
Haus Große Klosterstraße 10b am 21. d. M.; erste Sprechstunde
im neuen Heim Große Klosterstraße 16 am 11. April d. J.
Magdeburg, den 22. März 1918.

Der Bauteilführende Franzosenverein für Magdeburg
und Umgebung.

Magdeburger Bürger-Begräbnisstätte

Die hienächstigen Mitglieder der Stätte werden zu der am
Dienstag den 26. März, abends 8 Uhr, im Vereinshaus
Bismarckstraße, Bismarckstraße 1, stattfindenden

Ordentl. Generalversammlung

Tagungsordnung:
1. Mitteilung über den Geschäftsbericht der Verwaltung der Stätte
für 1917. 2. Entlassung des Vorstandes. 3. Bericht
über den Stand der Stätte Ende 1917. 4. Wahl der Revi-
soren für 1918. 5. Erwählung der Mitglieder der Verwaltung.
Der Vorstand.

Zum Osterfest empfehle Blusen



Kostüm-Röcke

in großer Auswahl

Kaufhaus

Adolph Michaelis

Marktplatz 1 und 2 — an der Ecke

Weine fürs Haus

Schweizer Bernerweine | Rhein- und Moselweine
vortrefflicher süßer Weine vom Gl. 7.50 bis 5.50 an

Vorzügliher Cognac-Weinbrand, Samarraum-Verschnitt,
Halberstädter Kabinett — feinsten Weineffig Flasche Mk. 2.25
alles in einzelnen Flaschen erhältlich in den Verkaufsstellen

Alle Ulrichstraße 17 und Breiteweg 87 (neben dem Pflugeisen)

Jonas Kühne Weinhandlung Otto Zöpfer

Fernsprecher 126 — Schanzstraße 9.
Serious nach außerhalb überall hin. Man verlange Preisliste.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die
überaus reichen Kranzspenden beim Hinscheiden unfer
teuern Entschlafenen sagen wir allen Verwandten, Freunden
und Bekannten sowie dem Personal der Firma Mag
Schubath & Co. unsern innigsten Dank. Besondern Dank
 Herrn Pastor Donnerhach für die trefflichen Worte in der
Kapelle und am Grabe. 8885

Die trauernden Hinterbliebenen
Wilhelm Hochbaum und Tochter.

Nach langem, schwerem Leiden entschlief am
Donnerstag den 21. März, abends 11 Uhr, unsere
Liebe Tochter, Schwester und Braut 3388

Frieda Hoeft

im 19. Lebensjahre.
Im stillen Beileid bitten
Magdeburg-Neustadt, den 23. März 1918

Otto Hoeft und Frau.
Die Beerdigung findet am Montag den 26. März,
nachmittags 2 1/2 Uhr, von der Kapelle des Neustädter
Friedhofs aus statt.

Tief ergriffen erhielten wir die erschütternde
Nachricht, daß mein herzenguter Mann und Vater,
unser guter Sohn, Schwiegersohn, Bruder und
Schwager, der Herrwitz

Richard Brüggemann

in einem Infanterie-Regiment ein Opfer des grau-
samsten Völkermordens geworden ist.
Am 18. März, abends 6.20 Uhr, erlag er seinen
am 12. März im kaum vollendeten 30. Lebensjahre
erhaltenen Wunden, um auf ewig von uns Abschied
zu nehmen.
Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme
tiefbetrübt an

Olvenstedt, Magdeburg, Colbe a. d. S., Carstedt,
Gammern, Rolitz bei Halle etc.

Witwe Anna Brüggemann geb. Boß
nebst Tochter Elli.
Andr. Brüggemann nebst Familie.
Wilhelm Boß nebst Familie.
Ruhe sanft!

Alkoholfreier Bunsich p. Str. 2 Mt. G. Haferkorn Nachflgr., Straße 12a.

Reinheitsgrad garantiert
Kaufe Hunde aller
Art nach oberster Rasse gemäß
Bedingung scharf wachsam. 8290
Lange, Kruochenauerer 8.

Kleiner Möbelfabrik
Kaufe Pflanzscheibe
Ehrenklärung.
Die Gerichte, die ich über
Herrn Siebeger verbreitet habe,
nehme ich hiermit zurück, da die
selben unrichtig sein sollen.

Martha Freist,
Olvenstedt.

Zur Konfirmation
728
senden wir den Kindern unserer verehrten
Freunde und Bekannten die herzlichsten Glückwünsche
Friedrichsmeister Friedrich Köpcke und Frau.

Städt. Karten.
Gammern.

Städt. Karten.
Gammern.

Städt. Karten.
Gammern.

Städt. Karten.
Gammern.

Städt. Karten.
Gammern.

Städt. Karten.
Gammern.

Städt. Karten.
Gammern.

Städt. Karten.
Gammern.

Städt. Karten.
Gammern.

Städt. Karten.
Gammern.

Tauben

mit Jungen, mit E. Schwanen
Z. Friedenstr. 17. 531

1 Holländer,
2 D. A. G. ed. Kammer
Kaufe
Kaufe
Kaufe

Kaufe
Kaufe
Kaufe

Kaufe
Kaufe
Kaufe

Kaufe
Kaufe
Kaufe

Kaufe
Kaufe
Kaufe

Kaufe
Kaufe
Kaufe

Kaufe
Kaufe
Kaufe

Kaufe
Kaufe
Kaufe

Kaufe
Kaufe
Kaufe

Kaufe
Kaufe
Kaufe

Kaufe
Kaufe
Kaufe

Kaufe
Kaufe
Kaufe

Kaufe
Kaufe
Kaufe

Kaufe
Kaufe
Kaufe

Carl Ebeling

Fernsprecher 7100
Särge in großer Auswahl
zu soliden Preisen
Magdeburg Hauptwache (am Rathaus)
Zweiggeschäft Amstraße Wittenbergstadt

Zahn-Praxis

Richard Sass
Bismarckstraße 112, I.
am Ende der Bismarckstraße, gegenüber
Königliche Polizeistation.

Alex Friedländer

Zahn-Atelier
Breiteweg 103
Sprechstunden: 9-12, 2-7 Uhr

Robert Voß

Zahn-Praxis
Bismarckstraße 112, I.
am Ende der Bismarckstraße, gegenüber
Königliche Polizeistation.

Die neuen Kredite.

Deutscher Reichstag.

145. Sitzung.

Berlin, 22. März mittags 12 Uhr.

Am Bundesratsstisch: Von Payer, Graf Roehren, Wallraf.

Anfragen.

Abg. Dr. Doormann (Fortchr. Sp.) fragt anlässlich der Flucht der französischen Fliegeroffiziere Garros und Nache nach den Vorichtsmaßnahmen gegen ähnliche Vorkommnisse.

Ein Vertreter des Kriegsministeriums: Außer der Festigkeit und der Bemächtigung der Gefangenen wird der Verkehr mit diesen nach Möglichkeit eingeschränkt, werden die Sendungen an die Kriegsgefangenen daraufhin geprüft, ob sie vielleicht Hilfsmittel für Fluchtversuche enthalten, und fluchtverdächtige Gefangene werden von Zeit zu Zeit in andere Lager verlegt. Im vorliegenden Falle ist den Gefangenen verbretcherische Beihilfe geleistet worden. Die Ergebnisse der darüber eingeleiteten Untersuchung werden verwertet werden, um künftigen Fluchtversuchen vorzubeugen.

Abg. Büchner (Unabh. Soz.) fragt wegen des dauernden Verbots der Versammlungen der Unabhängigen Sozialdemokraten in Danzig und wegen der Abfangung eines an ihn gerichteten Briefes durch die dortige Kommandantur.

General v. Wrisberg: Ueber den Abgeordneten Büchner ist eine zeitweise Briefüberwachung angeordnet worden, weil eine Persönlichkeit sich seiner Deckadresse bediente, um eine verbotene Werbetätigkeit im Heere fortzusetzen.

Abg. Dr. Müller (Meinungen, Fortchr. Sp.) verlangt in einer Anfrage die sofortige Entlassung bzw. Nichteinstellung der in der Zeit vom 2. August bis 4. Dezember 1909 geborenen Sandströmleute.

General v. Wrisberg: Der Jahrgang 1869 wird im Laufe des Monats April entlassen werden. Ueber die Entlassung des Jahrgangs 1870 kann eine Entscheidung noch nicht getroffen werden.

Abg. Kuffel (Unabh. Soz.): Das Garnisonkommando in Leipzig verbietet das Auslegen und Lesen der „Leipziger Volkszeitung“, gibt aber die „Leipziger Neuesten Nachrichten“ für monatlich 65 Bfg. statt 1,45 Mark ab.

Ein Vertreter des Kriegsministeriums: Die Anfrage kann noch nicht beantwortet werden, da die Erhebungen noch im Gange sind.

Abg. Dr. Ferschke (Unabh. Soz.) beklagt sich über Versammlungsverbote in Braunschweig gegen seine Partei.

General v. Wrisberg: Offizielle Versammlungen sind nicht gestattet. Mitgliederversammlungen wurden nicht verhindert. Während des Streikes waren alle Versammlungen verboten.

Der Notetat.

Der Gesetzentwurf über die vorläufige Feststellung des Reichshaushaltsplans wird gegen die Stimmen der Unabh. Soz. verabschiedet.

Kreditvorlage.

Abg. Ebert (Soz.):

Die großen politischen Fragen sind in den letzten Wochen sehr eingehend diskutiert worden. Deshalb will ich bei Wiederholung der Stellung meiner Fraktion zu der neuen Kriegskreditvorlage nicht darauf eingehen. Ueber unsere Beurteilung des Notetats haben wir keinen Zweifel gefasst. Wie wir uns endgültig dazu stellen, wird nachher bei der dritten Lesung des russischen Friedensvertrags bargelegt werden. Ich muß aber schon hier entschieden zum Ausdruck bringen, daß die Reichsleitung in bestimmten Erklärungen den Völkern in Polen, Litauen und Kurland das Recht zugesichert hat, die künftige Gestaltung ihres Schicksals selbst zu bestimmen. Die Reichsregierung hat sich mit diesen Erklärungen vor der Welt und der Geschichte verpflichtet. Von der tatsächlichen Durchführung dieser Zusicherungen wird es abhängen, wie künftighin die Welt die Politik des Reiches beurteilt. Auch die Mehrheit des Reichstags hat sich für gerechte Ausführung eingesetzt. Wir müssen deshalb vom Reichskanzler auf das Bestimmteste erwarten, daß er sich durch keinerlei Widerstände von der resoluten Erfüllung dieser übernommenen Pflichten abhalten läßt. Wir erwarten, daß er alles einsetzt, damit den Randvölkern im Osten, und zwar den Völkern in ihrer Gesamtheit, der Aufbau ihres neuen staatlichen Lebens nach ihrer eigenen freien Entscheidung gewährleistet wird. Das ist im eigenen Interesse des Reiches unerlässlich, denn nur so wird es möglich sein, mit unseren östlichen Nachbarn in ein freundschaftliches, wirtschaftlich gedeihliches Verhältnis zu kommen, den jetzigen Frieden im Osten in sich selbst zu sichern und damit zu einem dauernden zu machen. Im Westen sind leider immer

noch keine Aussichten auf Frieden.

Wir haben unser möglichstes getan, um auch dort weitere Klärung zu bereiten. Neue Friedenshoffnungen ließ die Diskussion zwischen dem Reichskanzler und dem Präsidenten Wilson aufkommen. Wilson hat in seiner Botschaft vom 11. Februar dargelegt, auf welcher Grundlage man zu allgemeinen Friedensverhandlungen kommen könnte. Der Reichskanzler hat darauf am 25. Februar erklärt, er stimme den vier Prinzipien Wilsons grundsätzlich zu, auf dieser Grundlage könne der allgemeine Friede erörtert werden.

Weiter hat sich der Reichskanzler bereit erklärt, mit der belgischen Regierung über die Regelung der belgischen Frage in eine unverbindliche Aussprache einzutreten. Diese Erklärungen haben wir als einen ersten Schritt zur Verständigung begrüßt.

Eine Antwort ist aber weder von Wilson noch von der belgischen Regierung gegeben worden. Dagegen haben die Staatsmänner von England, Frankreich und Italien keinen Zweifel gelassen, daß sie nach wie vor an ihrem Standpunkt festhalten, wie er in dem Beschluß von Versailles festgelegt ist, wo gesagt wird, die einzige unmittelbare Aufgabe der Alliierten bestehe darin, mit äußerster Kraftanstrengung in geschlossenster wirksamster Zusammenarbeit die militärischen Bemühungen fortzusetzen. Das heißt also

Fortsetzung des Krieges

bis zur Erreichung der jettfam bekannten Kriegsziele der Entente, von denen Lloyd George sagte, die Regierung könne davon nicht im geringsten abgehen. Aus England haben wir kürzlich gehört, daß die von der Regierung geforderten Kriegskredite im Unterhaus einstimmig bewilligt worden sind, und aus Frankreich, daß sie mit allen gegen 5 Stimmen bewilligt sind. So befindet sich unser Land nach dem Westen immer noch in der Verteidigung gegen Feinde, die uns an Zahl weit überlegen sind und die Lebensinteressen unserer Völker bedrohen. Wir werden deshalb den geforderten Kriegskrediten zustimmen. (Bravol)

Bei der Bewilligung neuer Kredite müssen wir von der Reichsleitung aber nachdrücklich fordern, daß der bisherigen Verschwendung von Reichsmitteln bei Beschaffung von Kriegsmaterial endlich Einhalt geboten wird. Die

Ausplünderung des Reiches durch Speereslieferanten

ist dieser Tage hier gründlich besprochen worden. Die Schuld an diesem unerhörten Skandal liegt nicht nur bei den Militärbehörden, die Verantwortung dafür trägt in vollem Maße die Reichsleitung. Besonders wäre es längst Pflicht der Reichskriegsverwaltung gewesen, hier mit eisernem Wesen dazwischenzuführen. An rechtzeitigen Beschwerden und Mahnungen hat es im Reichstag nicht gefehlt. Wir müssen vom Reichskanzler fordern, jenseitens eine ausreichende Ueberwachung der für den Heeresbedarf arbeitenden Betriebe zu schaffen und eine sorgfältigere Prüfung der Preise für alle Bedürfnisse des Heeres und der Marine durchzuführen. Ein unerträglicher Zustand ist die Handhabung des Belagerungszustandes. Die Uebergriffe auf diesem Gebiet sind hier und im Hauptauschuß viel besprochen, eine wesentliche Besserung ist jedoch nicht eingetreten.

Wielach handelt es sich bei den Einschränkungen der Pressefreiheit und in Beschränkungen des Versammlungsrechts um offenbaren

Mißbrauch des Kriegszustandsgesetzes zu politischen Zwecken.

Die stellvertretenden Generalkommandos schalten und walten über das politische und geistige Leben selbstherrlich wie auf dem Kaiserposthof. Das Generalkommando in Breslau drangsalirt unsere Partei und die Gewerkschaften mit einer wahren Wollust. Es verhindert unsere Partei nicht nur an der öffentlichen Versammlung, es verhindert auch Mitgliederversammlungen und verbietet sogar die Werbung von Mitgliedern. In ähnlicher Weise wird das Versammlungsrecht der Gewerkschaften mißhandelt. Der einzige Erfolg dieser sinnlosen Majerei ist, daß gesunder Sinn und guter Wille der Arbeiter systematisch vernichtet werden. (Lebhafte Zustimmung) Die Beschwerden gegen das Generalkommando in Breslau beschäftigen seit Monaten den Reichstag und das Kriegsministerium, aber ohne jeglichen Erfolg. Gaben die Herren des Kriegsministeriums denn gar keinen Einfluß auf das Generalkommando in Breslau oder gilt die militärische Disziplin nicht auch für Generale. Es ist höchste Zeit, daß dem unerhörten Mißbrauch der Militärverwaltung endlich durch geeignete Maßnahmen ein Riegel vorgezogen wird. Unser Volk trägt mit unermüdlicher Ausdauer die Lasten des Krieges. Will man diesen gewaltigen Leistungen gerecht werden, dann muß unser Volk nicht nur verschont bleiben von häßlichen politischen Schikanen, dann müssen alle Volksgenossen ungehindert in den vollen Besitz der

gleichen staatsbürgerlichen Rechte

gelangen. (Lebhafte Zustimmung links.)

Die wirtschaftlichen Wirkungen des Krieges, die Ueberführung unserer Volkswirtschaft in die Friedenszeit erfordern durchgreifende sozialpolitische Maßnahmen. Ich weise hin auf die dringliche Besserstellung der Kriegsschädigten und ihrer Hinterbliebenen. Im November vorigen Jahres erklärte General Langemann, eine Novelle zu den Versorgungsgeetzen sei im Kriegsministerium fertiggestellt. Ich bitte dringend, sie baldigst dem Reichstag vorzulegen. Auch die längst in Aussicht gestellten Entwürfe wegen Schaffung von Arbeitsstätten und Aufhebung des § 153 der Gewerbeordnung liegen immer noch nicht vor. Wir erwarten, daß sie beim Wiedereintritt des Reichstags vorgelegt werden. Unerlässlich ist die rechtzeitige reichsgezielte Regelung der Arbeitsvermittlung. Aber selbst mit der beorganisierten Arbeitsvermittlung wird es nicht möglich sein, allen aus dem Felde heimkehrenden Arbeitern und Angeheften Erwerb zu sichern. Unsere heimkehrenden Krieger dürfen aber nicht dem Elend der Arbeitslosigkeit preisgegeben werden. Deshalb muß schon jetzt die reichsgezielte Regelung der Arbeitslosenversicherung in Angriff genommen werden.

Besondere Aufmerksamkeit verlangt die

Wohnungsfrage.

Das Reich muß grundlegende gesetzliche Maßnahmen ergreifen für die planmäßige Wohnungsherstellung nach dem Kriege. Die private Bautätigkeit kann den großen Anforderungen nicht gerecht werden. Bundesstaaten und Gemeinden werden tatkräftig

zugreifen müssen. Ohne erhebliche finanzielle Beihilfe des Reiches werden aber auch sie den großen Aufgaben nicht gerecht werden können.

Das sind eine Reihe wichtiger, durchaus berechtigter und praktisch sehr wohl möglicher Forderungen, deren baldige Durchführung dringend geboten ist. Das erfordert der Friede im Innern und die soziale Pflicht beim Wiederaufbau unserer Volkswirtschaft nach dem Kriege. Wir stehen vor einem

neuen blutigen Zusammenstoß im Westen,

vielleicht dem furchtbarsten während des ganzen Krieges, den wir, wie ich nochmals betone, leider nicht verhindern konnten. Dennoch ist es unser Trachten unabwendbare Pflicht der Reichsregierung, sobald sich im Westen eine Verständigungsmöglichkeit zeigt, die den Lebensinteressen unserer Landesgerichtet wird, alles zu tun, um der gequälten Menschheit endlich den lang ersehnten allgemeinen Frieden zu geben. (Lebhafte Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Graf Westarp (kons.): Manchen Ausführungen des Vorredners hätten wir Anlaß zu widersprechen. Aber die Bewilligung der Kriegskredite wäre in dieser Stunde unser Trachten von politischen Erörterungen frei zu halten. Deshalb werden wir auf Einzelheiten bei andern Punkten der Tagesordnung eingehen und jetzt lediglich der Vorlage zustimmen. (Beifall.)

Abg. Bernstein (Unabh. Soz.):

Die neue Kreditvorlage bringt die für den Krieg bewilligten Summen auf 124 Milliarden Mark, deren Verzinsung und Amortisation ungeheure Summen erfordern. Bei der Ueberwindung der herrschenden Klassen gegen stark oben steigende Vermögensabgaben und Einkommensteuern wird man versuchen, den größten Teil dieser Lasten durch staatliche Monopole und indirekte Steuern zu decken, die die Lebenshaltung des Volkes außerordentlich verteuern werden. Jede Verlängerung des Krieges verschärft diese Wirkungen und führt zu unabsehbarer Verarmung des Volkes.

Der Krieg selbst wird in immer grausamer Weise weitergeführt, eine Entwicklung, an der auch die Reichsregierung in hohem Maße mitschuldig ist. Sie ist auch mitverantwortlich für die Verlängerung des Krieges. Sie hat den Friedenswillen des revolutionären Aufstands dazu benutzt, Russland Bedingungen aufzulegen, denen selbst die leidenschaftlichsten Kriegsgegner in Russland sich nur unter Zwang und Protest beugen konnten. Dadurch hat die Reichsregierung eine

Freundschaft mit Russland unmöglich gemacht.

Mit der Bourgeoisie der besetzten Gebiete hat sie gemeinsame Sache gemacht, um den Volkswillen niederzukalten und Annexionen vorzubereiten.

Die Politik der deutschen Regierung ist das Gegenteil einer aufrichtigen Friedenspolitik und macht daher jede Versöhnungspolitik unmöglich. Solange Deutschlands Politik in diesen Bahnen geführt wird, ist die Beendigung des Krieges nicht zu erhoffen. Wir reichen den Proletariern aller Länder die Hand, die bei sich gegen die Kriegshetze kämpfen, und wir versichern, daß wir auch hier in Deutschland nicht nachlassen werden, diesen Kampf weiterzuführen. Ohne dieses Hand-in-Handarbeiten der Arbeiter aller Länder werden wir das Kriegsende nicht erreichen. Nur vom Gegenruf der Völker gegen die Politik der Regierungen erwarten wir den Frieden. Von diesem Gedanken befehle ich zu verlangen wir den Frieden der geforderten Kredite. (Beifall bei den Unabhängigen Sozialdemokraten.)

Wir ist es unfassbar, daß die Mehrheitssozialisten noch immer nicht sehen, daß der Krieg seinen Charakter geändert hat und sich nicht immer nicht entschließen können, ihre Haltung zu ändern. Sagt Ihnen denn nicht die Bildung des landbriichen Rates genug, den unsere Regierung ins Werk gesetzt hat und den man dort den landbriichen Verrat nennt? Belgische Parteigenossen von uns hat man

als Spione zum Tode verurteilt!

Wir fordern eine unzweideutige Erklärung der deutschen Regierung, daß sie die Wiederherstellung Belgiens, die politische und wirtschaftliche Wiederherstellung, als eine Ehrenpflicht des deutschen Volkes anerkennt und daß sie Belgien nicht als ein Pfand betrachtet. Das wäre die klügste Politik und sie würde uns Hunderttausende von Menschenopfern und Milliarden von Kosten ersparen. (Schr. wahr! h. d. Unabh. Soz.) Aber für eine solche Politik sind weder die Regierung noch die bürgerlichen Parteien, noch auch die sozialdemokratische Mehrheitsfraktion zu haben. Der Krieg steht im größten Widerspruch zu dem erreichten Kulturgrad dieser Zeit. In den besetzten Gebieten fallen wie in Warschau, Hunderte vor Hunger auf der Straße um. Gegen das Völkerrrecht wird der Krieg mit giftigen Gasen geführt. Für all das wollen wir keine Verantwortung tragen. Wir lehnen vereint mit den Sozialisten aller Länder den militärischen Frieden ab und fordern den wahren demokratischen Frieden, der uns wirklich die Abrüstung bringt. Wir werden fortfahren zu kämpfen, bis dem jetzigen System ein Ende gemacht und den Völkern der wahre Friede beschert wird. (Bravol bei den Unabhängigen Sozialdemokraten.)

Die Kredite werden hierauf in der Gesamtbestimmung gegen die Unabhängigen Sozialdemokraten bewilligt.

Das Dienstgebäude für die Reichsfinanzverwaltung wird in zweiter und dritter Lesung bewilligt.

Das Gesetz über die Kriegszuschläge zu den Gerichtskosten sowie zu den Gebühren der Rechtsanwälte und Gerichtsvollzieher wird gleichfalls ohne Debatte mit einigen Aenderungen in zweiter und dritter Lesung angenommen.

(Die weiteren Verhandlungen siehe Hauptblatt.)

Trauerhüte

Aufarbeitung von Hüten

übernehme ich zu den billigsten Preisen.

Trotz der Teuerung ist es mein Bestreben, gute, gediegene Ware und Arbeit äußerst preiswert zu liefern.

R. Sternau

Alter Markt 32/33, 1 Tr. Anfang bei Toepfers

Batterhandlung

Meine Putzausstellung ist eröffnet

Bitte, beschützen Sie ohne Kanfwang mein Spezial-Etagengeschäft. Sachgemäße, vornehme Bedienung.

Ganz besonders preiswert

empfehle ich:

Geschmackvolle Frauen-Hüte
Backfisch- und Kinder-Hüte
elegante Promenaden-Hüte
Straußfedern

Phantasien — Reihes
Blumen und Bänder.

Die neuen Frühjahrs-Modelle!

Garnierte Hüte



Mod. Bretonform
mit Füllrand, auch farbiger
Seiden-Unterkraupe — in
modernen Farben
26.50

Damen-Sporthüte, Matelotform mit Sandgarni-
tur in verschiedenen Geflechten
21.50 16.50 14.50 12.50 10.50 **6.80**
Kleine Glockenform, moderne Farben, Blumen-
raute und Sandgarnitur **24.50**
Jugendlicher Rundhut mit geflechtem Sandtopf,
sehr lieblich **16.50**
Sandgeflachter Vorkenhut
mit Straußfeder-Bandau **22.50**
Strohkappe, zweifarbig, in eleganter Aus-
führung **23.50**
Sauhüte, gepaspelt, mit Sandgarnitur **14.50 12.50**
Elegante Frauenhüte in verschiedenen Geflechten,
auch handgeacht Strohborstenhüte **21.50 19.50 16.50**

Seiden- und Wachsblusen



Kleine Glocke
Sorte, Helmtopf aus Seide,
mit Phantasiegeflecht
18.50

Ungarnierte Formen

Pa-Formen von 6.50 an
Eigenformen 16.50 12.50 9.50 7.90
Zagalformen in wundervollen Pastellfarben und vielen
Formen

Straußfederköpfe, schwarz . . . 12.50 7.50 5.50 1.95
Fiedergräßen 2.95 2.50 1.85
Perlgräßen von 65 J an
Moosröschen-Pifettis von 35 J an
Große Margueriten 55 J
Bergheimnichts-Pifettis 1.25 95 J
Stiel- und flache Mojen von 35 J an
Moderne Maufen 8.50 6.75 4.75 1.95

Kinder- und Patschhüte in geschmackvoller
Ausführung 14.50 12.50 10.50 **6.75**

Seidene Unterröde, Unterziehblusen



Glockenform
Sorte, seidene Unterkraupe,
Blumengarnitur — in allen
modernen Farben
24.50

Breiteweg 34
gegenüber Alte Ulrichstraße

Moden-Haus Betzon

Breiteweg 34
gegenüber Alte Ulrichstraße

Schulbücher

neu und gebraucht
Jos. Sterr
Bismarckstr. 22. 732

Zum Umzug



Gardinen-
Gesimse
Gardinen-Rundstangen
in Stoff- und Holz, auch in
in allen Längen,
für Schlafzimmer: weiß mit Gold,
Zug-Einrichtungen
Schnur, Eisen, Holz oder Metall
für Zimmerdekoration,
Ersatz-Matratzendrelle
mit Holz, Metall, Gummi, etc.
empfiehlt **715**

O.E. Müller
Georgenstraße 6,
Kaiserstraße 7.

Passende Konfirmations-Geschenke!

Weißer Zelluloid-Toiletten-Artikel
Nagel- und Bürsten-Garnituren
Hand-Täschchen
Taschen-Toiletten
Portemonnaies
Kragen-Beutel
Näh-Beutel
Spazier-
stücke
Brieftaschen
in grosser Auswahl

Hugo Nehab

Johannisbergstrasse 2

Möbel-Spezialhaus

Friedrich Lorenz

Peterstr. 17 Inhaber: Peterstr. 17
Karl Beyerling

Großes Lager in Möbeln und Polsterwaren
zu sehr soliden Preisen. **600**

Spezialität: Bürgerliche Wohnungseinrichtungen
in billigster Preislage.

Eigene Tischler- und Polsterwerkstätten. Transport frei.

Als praktische Konfirmations-Geschenke empfehle

Regenschirme

in grösster Auswahl — noch sehr preiswert **697**

Fr. Wilh. Laue

Breiteweg 187 Schirmfabrik Breiteweg 187

Wasserdichte Mantelseide ist wieder eingetroffen.

Felle, Häute, Robhaar

Schweinehaar u. Borsten
kauft die Selbsthaltung **590**

C. W. Schönemann,
Großes Goldener Aue
Georgplatz 14

Obstbäume

als hochstämmige und halb-
stämmige Äpfel und Birnen
sowie Nussbäume, Spalier-
obstbäume, Johannisbeersträucher und
Himbeersträucher. Einen größeren
Sorten prima stark, tragbare
Äpfel, Kirschen, Zwerg- und
Hochstamm, auch Obst-
baumholz, empfiehlt

Konfirmations- Geschenke

in wunderbarer Auswahl zu
soliden Preisen.
Knaben-Uhren,
Damen-Uhren,
Ringe mit Steinen

Möbel

alle Art, Schreib-
tische, Schränke,
Vertikales, Sofas, Garnituren,
Küchenanrichtungen, Stühle,
Spiegel, Tisch, gebr. u. neu, zu
verf. Fey, Kottbuscher Str. 8a

Otto Fuchs

Baumhütten, Magdeburg-
Kauptstadt, Kapitanenstr. 18
Witz- u. Ansichtskarten, die
Schlager, und Strichmoppen auf
H. Zaenger, Brandstr. 7, pt. 1

Max Eckstein,

Königsplatz Nr. 5, Ecke
Königsplatz, Nähe Alter Markt
605

Zigarren

von 30 Pf. an in groß. Ausw. wähl-
bar, Abgabe auch in Rufen, bei
W. Pott
Magdeburg
Tränkeberg 34

Geführende Verkaufartikel

finden Sie immer bei
H. Zaenger, Brandstr. 7, pt. 1

Am 8. April beginnen neue Jahres-, Halbjahrs-, Tages- und Abendkurse.

Bruck's kaufm. Privatschule

Lehrer: Leony Bruck
wissenschaftlich gepr. Lehrerin
Fersprecher 1242
MAGDEBURG
Ih.: Alfred Bruck
Kaufmann
Wilhelmstraße 1, I.

Anmeldungen täglich, auch Sonntags.
Vormittags.

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonntag
1-3	Buchführung	Deutsch	Buchführung	Rechnen	Buchführung	Rechnen
4-6	Buchführung	Rechnen	Buchführung	Rechnen	Buchführung	Rechnen
7-9	Fremdw. u. L.	Rechnen	Rechnen	Rechnen	Fremdw. u. L.	Rechnen
10-12	Rechnen	Rechnen	Rechnen	Rechnen	Rechnen	Rechnen

Abend-Kurse:

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonntag
1-3	Rechnen	Rechnen	Rechnen	Rechnen	Rechnen	Rechnen
4-5	Rechnen	Rechnen	Rechnen	Rechnen	Rechnen	Rechnen

Jedes im vorstehenden Plan angeführte Unterrichtsfach kann
wennschon auf beliebige Dauer einzeln belegt werden.

Wegen Verlegung unserer Fabrik verkaufen wir einen großen Teil unserer
Lagerbestände, hauptsächlich **356**

Gebrauchs-Geschirre aller Art Tafel- und Kaffee-Geschirre etc.

sowie für Geschenke passend
Toiletten-Service, weiß u. dekoriert
in großer Auswahl in vorzüglichem Porzellan zu billigen Preisen.

Der Einzelverkauf findet täglich von 9 bis 12 vormittags u. 1 bis 5 nach-
mittags in der Niederlage unserer Fabrik, Coquilstraße 23, statt.
Sonntags geschlossen.

Brockauer Porzellan-Manufaktur A.-G., M. Brockau

Schultaschen

in denkbar größter Auswahl



Hugo Nehab
Magdeburg, Johannisbergstr. 2

Am 26. und 27. März bin ich in
Magdeburg, Hotel Müller, Kron-
prinzenstraße 9, am

künstliche Augen

nach der Natur für Patienten herzustellen
und einzusetzen.

L. Müller-Urri Augenkünstler, Leipzig
u. Berlin, Karistr. 15.



Umpresshüte

in Formen und Ausführung
den verwöhntesten
Geschmack befriedigend!

August Albrecht & Co.,

Fabrik und Annahme:
3 Buttergasse 3, am Alten Markt.

Wanzen, Schwaben, Ratten, Mäuse

vertilge zu billigen Preisen. Kostenloser Besuch.

Statten-, Mäuse-Bazillus & 2. etc.

Wanzen-Tinktur. Glasche mitbringen.

Spezialität Wanzenaustrottung mit Brut,

selbst da, wo alle Mittel versagen.

Kammerjäger Rich. Dietrich Stephans-

brücke 34, pt. Fernsprecher 4905.

Unsichtspostkarten empfiehlt die Buchhandlung Volkstümme

Otto Kempfe Tapeten

auf tadellosen Papieren
— in allen Preislagen —

Kaiser-Wilhelm-Platz Nr. 9

Fernsprecher 7454

Vorzüglicher Klebstoff vorrätig

Große Auswahl in 4 Etagen!

Möbel

auf Kredit

und gegen bar!



Komplette Wohnzimmer

Komplette Schlafzimmer

Komplette Speisezimmer

Komplette Herrenzimmer

Komplette Salons mahagoni

Moderne Küchen farbig und natur lasiert

nußbaum (mit. und
nußbaum furniert

eiche (mit. und
eiche gebeizt

dunkel eiche
gebeizt

dunkel eiche
gebeizt

mahagoni

farbig und natur lasiert



Ganze Wohnungs-Einrichtungen!

1 Wohnungs-Einrichtung

bestehend aus:

1 nußb. Bettstelle, 1 Matratze, 1 Keilkissen, 1 nußb. Kleiderschrank (2türig), 1 nußb. Waschtische,
1 Spiegel, 1 Chaiselongue, 1 nußb. Spiegelschrank, 1 Waschtisch, 4 Rohrstühle, 1 mod. kompl.
Küche, besteh. a. 1 Küchenschrank m. Glas, 1 Küchentisch, 2 Küchensühl, 1 Rahmen, 1 Handtuchhalter

Kleine An- und Abzahlung

1 Wohnungs-Einrichtung

bestehend aus:

2 hohen nußb. Bettstellen, 2 Matratzen, 2 Keilkissen, 1 mod. nußb. Kleiderschrank (2tür., zerlegbar),
1 mod. nußb. Vertiko mit Spiegel, 1 Waschtisch, 6 Rohrstühle, 1 nußb. Waschtische,
1 Spiegel, 1 nußb. Spiegelschrank, 1 Plüschsofa oder Chaiselongue, 1 mod. kompl. Küche, grau oder
eiche (best. a. 1 Küchenschrank m. Glas, 1 Küchentisch, 2 Küchensühl, 1 Rahmen, 1 Handtuchhalter)

Kleine An- und Abzahlung

1 Wohnungs-Einrichtung

bestehend aus:

2 mod. hohen nußb. Bettstellen, 2 Spiral- u. 2 Auflegemattagen (Steil), 2 Keilkissen, 1 mod. nußb.
Kleiderschrank (2tür., zerlegbar, mit bunter Verglasung), 1 mod. nußb. Vertiko mit bunter Ver-
glasung und Spiegel, 1 Tisch, 6 mod. Rohrstühle, 1 Zuneau m. Konsole, 1 Plüschsofa, 1 Sofa-
Umbau, 1 Sofatisch, 1 nußb. Waschtische, 1 Spiegel, 1 nußb. Spiegelschrank, 1 mod. kompl. Küche, grau oder
eiche (bestehend aus 1 Küchenschrank m. Glas, 1 Küchentisch, 2 Küchensühl, 1 Rahmen, 1 Handtuchhalter)

Kleine An- und Abzahlung

1 Wohnungs-Einrichtung

bestehend aus:

1 Schlafzimmer, eiche oder satin, 2 mod. hohen eiche oder satin Bettstellen, 2 Spiral- u. 2 Auflege-
mattagen (Steil), 2 Keilkissen, 1 mod. eiche oder satin Kleiderschrank (2tür., zerlegbar), 1 Wasch-
toilette, eiche oder satin, mit Spiegelaufsatz, 2 Waschtische, 1 mod. nußb. furniert. Kleider-
schrank (geschl., 2tür., zerlegbar), 1 mod. nußbaum Vertiko (geschl.) mit Spiegel, 1 mod.
nußb. Spiegelschrank (geschl.), 1 großer Zuneau mit Konsole, 1 eleg. Plüschsofa, 1 Sofaumbau,
1 Sofatisch, 6 mod. Rohrstühle, 1 Estrich, 1 Flurgarderobe, 1 eleg. mod. kompl. Küche, grau oder
lasert (best. a. 1 Küchenschrank m. Glas, 1 Küchentisch, 2 Küchensühl, 1 Rahmen, 1 Handtuchhalt.)

Kleine An- und Abzahlung

1 Wohnungs-Einrichtung

bestehend aus:

1 Schlafzimmer, eiche gebeizt, 1 großen mod. Kleiderschrank mit Spiegel, 2 modernen hohen
Bettstellen, 2 Spiral- und 2 Auflegemattagen (Steil), 2 Keilkissen, 1 Waschtische mit hohem
Korpus- und Spiegelaufsatz, 2 Waschtische, 2 Marmorplatten, 2 Stühle
1 Speisezimmer, dunkel eiche gebeizt, 1 modernen großen Büfett, 1 Kredenz, 1 Plüschsofa,
1 Umbau, 1 großen Ausziehtisch, 6 Rohrstühle
1 eleganten kompletten Küche, natur lasiert, 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch, 1 Anrichte,
2 Küchensühl, 1 Rahmen, 1 Handtuchhalter, 1 Flurgarderobe

Kleine An- und Abzahlung

Einzel-Möbel wie Kleiderschränke, Vertikos, Spiegel, Tische, Bettstellen mit
Matratzen, Chaiselongues, Rohrstühle, Kommoden, Plüschsofas,
Flurgarderoben, Umbau, Spiegelchränke, Kücheneinrichtungen usw. mit kleiner An- u. Abzahlung

Anzüge, Ulster, Paletots

für Herren, Herren-
und Knaben-
— modern und schön —

Erstes und ältestes Möbel- und Waren-Kredithaus am Platze (gegründet 1872)

A. Friedländer

Magdeburg

Alte Ulrichstraße 11

Kredit auch nach auswärtig

Kredittage von 8 bis 7 Uhr und Sonntag von 11 bis 1 Uhr geöffnet.

**Kopf-
Wäsche**
Moderne 4104
Frisuren
Einzelkabinett
Zöpfe
billigst bei
Oehlstöter
Breitweg 110, Eing. Kränkentor

Beim Einkauf von
**Konfirmations-
Geschenken**
bitte um Berücksichtigung, da mein
Mann und mein Sohn im Felde.
Frau Eckstein,
Königsplatzstraße 5.
805

Elektrisch:
Anlagen - Lampen
Material. 3065
Zum Umzug bitte bald bestellen.
H. Scheel, Berliner Str. 1a.

Seide
passend für Kostüme,
Mäntel und Kleider
prima Ware. 775
empfiehlt zu soliden Preisen
R. Sternau,
Alter Markt 32/33.

Achtung! 706
Günstige Kaufgelegenheit in
Bettjahren!
Ich verkaufe, nur solange b.
betreffende Posten reich, zu
nachstehenden ganz ansehn-
lichen Preisen: Füllkräftige
Federn u. Halb. 2.50, 3.75,
1 D. Halb. Halb. 5.25 W.
Ka. weiße Gänsefed. 7.50 W.
Federn b. m. br. Vergl. Sie m. Br.
E. Book Nachf., Knochenbauerg. 56

Alte Schallplatten
auch zerbrochene, lauft
Rund. 4. Hochspr. kg 1.76
Silbermann, Krüger. 18

Wierig fetten, fett
und fleischig werden
Schweine u. Kaninchen
von Mastpulver,
Pak.
60
Pfg.
Herrn. Mische, Wilhelmstraße 11

651 Wir offerieren:
Primo Obstbäume
extra harte Ware in allen Sorten,
Hochstämme, 5 jährige Buche, sehr
starke Korbons, 3 bis 5 Etagen
Spalier, 4 m lange 2armige
Schnurbaum, Pflanzen des
Namen, Goldblumen und Busch,
200 Stück Schattennorellen, Hoch-
stamm, sehr hart, ebenso Buche
und Buche, Walnussbäume, Apfel-
wäse, 3-fach und Aprilosen, sehr
hart, Beerensträucher und Hoch-
stämme, 1400 Hochstamm-Korben,
1000 Buchsbeeren, Trauerweiden,
zier- und Dekorsträucher, Birken
und Ebereschen, hochst. Randel-
baumchen, Edelrieder, sehr harte
Buche und Hochst., Schneeball und
Hortensie, Rhododendron, rotblüthig,
Zweibel (Schalotten), Weiden
für Bohnenkranz und Erbsen-
sträucher, Böttcherweiden usw.,
Kreuzholz, Feinst. 5 Mark.
F. W. Hübner & Co.
G. m. b. H.
Gartenwallstraße 14, II oder
Gübier Weg.

Pianos,
Nähmaschinen,
Uhren, Ketten, Ringe,
Gold- und Silberarbeiten
aller Art sowie andre Gegen-
stände sehr billig bei
F. Koch,
Leitnerstraße 2, 1. Et.
In meiner Leih- und
Abtheilung werden Gegen-
stände fast aller Art so-
wie ganze Warengruppen
zu höchsten Preisen
bestehen.

ZUM UMWZUG

Schleier-Gardinen, vom Stück; weiß und creme	Meter	8 95	7 95	6 50
Schleier-Gardinen, breite weiche Qualität	Meter	16 50	13 50	10 95
Schleier-Gardinen, abgepaßt, 2 Flügel	Fenster	95 00	65 00	62 50
Künstler-Gardinen, abgepaßt, 3teilig		69 50	62 50	54 50
Künstler-Gardinen, abgepaßt, 3teilig, elegant ausgeführt		115 00	105 00	95 00
Künstler-Gardinen, Erbstüll, weiß, Bandarbeit, ohne Querbehäng	Fenster	45 00	36 50	
Einzelne Tüll-Schals zum Anfertigen von Künstlertgardinen		29 50	21 50	16 50

Halbstores mit und ohne Volant	Stück	49 50	42 50	35 00
Halbstores, zum Teil Handarbeit		90 00	75 00	65 00
Einzelne sehr elegante Halbstores und Künstlertgardinen		100 00	85 00	65 00

Tüll-Bettdecken, 1bettig	59 00	45 00	29 50
Tüll-Bettdecken, 2bettig	125 00	95 00	76 50
Tüll-Bettdecken, 2bettig mit Einsätzen und Volant	195 00	165 00	145 00

Scheiben-Gardinen, abgepaßt	6 95	4 95	3 75
Gardinen-Spitze mit und ohne Volant	5 25	4 50	3 95

Abgepaßte Sonnen-Vorhänge (Rollo)

1- und 2teilig, guter Köperstoff mit Applikation 39 50 34 50

Perl-Vorhänge für Türen	75 00	52 50
Gobelins für Wanddekoration	52 00	29 50 17 50
Waschbare Tischdecken	10 50	7 50 6 95
Künstler-Tischdecken	25 00	22 50 17 50
Gobelin-Tischdecken	42 00	38 00 35 00
Filtztuch-Tischdecken	27 50	22 50 14 50
Plüsch-Tischdecken	75 00	67 00 58 00
Diwan-Decken	99 00	93 00 90 00
Koramosen-Decken und Sofa-Schoner	13 75	11 25 7 25

Leinen-Portieren, 3teilig	75 00	69 50	62 00
Einzelne Querbehänge, Tuch, Plüsch, Brokat u. Leinen	21 00	12 50	7 75

Läuferstoffe . Meter	6 50	4 25	2 35
Teppich-Vorlagen	6 95	4 50	2 75

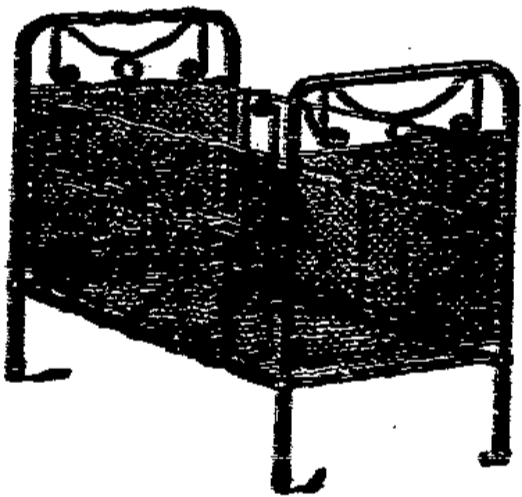
Markisen- und Matratzen-Dreile in guten Qualitäten

Linoleum-Läufer, Linoleum-Teppiche und Linoleum-Belag

in großer Auswahl

Reste von Plüsch- und Gobelinstoffen
zum Anfertigen von Kissen und Decken.

Wachsdecken vom Stück	ca. 100 cm breit	Meter	6.95
---------------------------------	------------------	-------	------



Betten, Bettfedern und Matratzen

Kinder-Bettstelle, Drahtboden mit verstellbarem Kopfteil und abnehmbarer Seitenwand	58.00	56.50	54.50	52.00
Reform-Bettstellen mit Zugfeder- matratze, schwarz und weiß	74.50	69.50		
Reform-Bettstellen mit Zugfeder- und Kettennetz-Matratze	98.50	82.50		

Auflege-Matratzen 80x135 cm	36 50
Auflege-Matratzen 90x139 cm	38 50

Keil 30 cm	7 80
Keil 90 cm	12 50

Auflege-Matratzen für Kinderbetten, 70x130 cm 23 00

Beleuchtungs-Artikel

Kuchlampen	5 50	5 00	1 50
Tischlampen	9 50	7 50	
Globenlampen Normal, Hängeleucht	1 20	1 10	
Globenlampen Normal, Stehleucht 95			9 50
Globenlampen Liliput, Stehleucht 90			9 00
Globenlampen Liliput, Hängeleucht			2 50
Globenlampen, klein 10/12, 15/12, 18/12, 25/12, 22 50			
Globenlampen, mittel 15/12, 18/12, 20/12, 22 50			

Federbetten Deckbett, Unterbett, 2 Kissen - Garn. Nr. 1	220 75
Federbetten Deckbett, Unterbett, 2 Kissen - Garn. Nr. 2	265 50
Kopfk. Pfund 3 50	
Halbdunen, weiß Pfund 14 50	
Hühnerfedern Pfd. 3 75	
Halbdunen, grau Pfund 5 25 4 50	
Rupfedern, grau Pfd. 9 50	
Rupfedern, weiß Pfd. 12 50	

Holz, Galanterie, Kleinmöbel

Tisch mit Glasplatte, Messing plattiert	115 00	79 00	68 00	52 00
Händerscheitel	2 85	7 25	5 75	1 50 95
Gardenhakenhalter	4 85	2 45	2 00	1 65 1 10
Koch-Sessel	6 50	6 00	5 00	4 00
Tische, rund und eckig	28 00	24 00	52 00	44 00
Bilder, Leinwandbilder, Genre, in großer Auswahl	6 85	12 85	15 50	21 00 28 00 35 00 bis 175 00
Servierische, weißes lackiert	34 00	51 00	40 00	33 50
Baumtafeln, weißes lackiert	4 50	25 00	16 50	15 00
Baumtafeln mit Messingplatte	95 00	52 00	41 00	
Notenständer, Messing platt.	63 00	36 00	45 00	31 50
Randsteinen, verstellbar, komplett	2 25	1 65	1 40	
Streu-Stangen, verstellbar, komplett	3 95	3 25	2 95	
Einraststangen, für Gardinen	4 50	4 00	2 95	
Portierenstangen, Messing-Ersatz, Garnit. 15 85 12 50 9 75				
Scheibengardinen-Stangen, Messing-Ersatz	1 35	50	30	25 20

Porzellan

Küchengeräte in verschied. Ausf.	48 50	37 50	32 00	30 00
Waschservice, 5teilig, i. versch. Mustern	24 50	31 00	b.	58 00
Nacht-Eimer mit Deckel und Bügel				14 50
Kaffe-Service, 9teilig, versch. Dek.	10 85	12 50	14 50	b. 27 50
Tafel-Serv. f. 6u. 12 Pers., mod. ausgef.	230 00	160 00	88 00	60 00
Kaffekannen, weiß, konische Form 7 50 6 00 4 95 2 85 1 85 1 25				
Milchtöpfe, weiß, konische Form	1 65	1 25	0 95	65
Teekannen, weiß, konische Form	3 00	2 25	1 85	1 35 1 00
Tassen mit Untertassen	42	55	95	1 10 bis 2 95
Teller, flach, Feston Stück	1 20	tief		Stück 1 35
" konisch, flach	95	tief		1 10
Abendbrotteller, Feston	65	konisch		60

Wirtschaftswaren - Stahlwaren

Wand-Kaffeemühlen	21 00	11 50			
Holz-Kaffeemühlen	17 50	13 50	12 25		
Wirtschaftswagen	21 50	17 50	16 75		
Kohlenplätten	7 52	6 50			
Gasplätten, mit Erhitzer	19 50				
Kaffeebrenner	9 50	4 45			
Hand-Waschmaschine Stucco		9 50			
Waschstander	8 95	6 85	5 20		
Waschtische	22 95	19 85	15 50		
Gebäckkasten . 4 50 2 65 2 15 1 20 65					65
Briefkasten	6 50	5 00	4 45		
Kaffee- u. Zuckerbüchsen, St. 1 25 1 00 60					60
Springformen				3 50	3 25 2 85
Topfkuchenformen				5 85	5 25 3 85 1 00
Königskuchenformen	2 00	1 85	1 20	1 15	95

Kochkisten versch. Fabrikate	115 00	80 00	14 50
Einkochapparate mit Thermometer	76 00	65 00	37 00 32 00 28 00
Einkochapparate mit Thermometer	20 00	16 50	

Emaile

Kochtöpfe	6 50	4 40	4 20	3 55
Eimer		7 25	6 00	4 35 1 65
Teigschüsseln	12 65	8 75	7 40	6 20 4 50
Küchenschüsseln	2 75	2 25	1 95	1 65 1 50
Kaffee Kannen	8 95	5 20	4 25	3 75 3 45
Wasserkessel	9 80	7 15	6 15	5 15 2 25 2 00
Maschinentöpfe mit Ausgufz			2 25	1 50 1 20
Wannen, verzinkt	50 75	26 50	22 50	21 00 16 50
Eimer, verzinkt				6 85
Eisenpfannen mit Holzgriff	7 25	6 50	5 75	5 45

Holzwaren

Küchen-Etagere	17 50	13 85	9 75	3 50
Topfbretter				5 50
Handtuchhalter, mit und ohne Brett	7 50	5 50	4 75	3 75
Fußbänke	5 25	3 65	1 25	
Flaschenschränke				1 45
Putzschränke	31 50	19 50		
Leitern, sehr stark . Stufe 3 20				
Tablets mit Einlage 9 85 7 50 5 65 4 65 3 95				
Gewürz-Etagere 2 00 1 75 1 65 1 10 95				
Messerkasten, dreiteilig	2 45			

Deutsche Internierten-Arbeiten

Handtuchhalter	5 85	4 50
Fußbänke		2 50
Servierbretter	11 50	10 50 4 50
Hackbretter	5 50	4 50 3 40 2 85 2 65
Fleischbretter	3 75	2 25 1 90 1 65 1 50
Schneidbretter	2 00	1 65 1 50 1 30 1 00

Bürstenwaren

Haarbesen	9 85	9 25	7 95	6 50	5 25
Handfeger, Borste und Roßhaar	4 85	4 25	3 50	95	60
Straßenbesen			6 50	5 85	1 10
Scheuerbürsten	2 85	1 75	1 25	95	
Waschbürsten	2 45	1 65	1 00		
Schrubber			3 50		
Kleiderbürsten	5 95	4 65	2 50	2 55	75 55 42
Schuhbürsten	3 65	2 85	2 15	1 50	1 25
Teppich-Kehrmaschinen	85 00	68 00	56 00	45 00	
Spülbürsten-Garnituren			13 75	12 50	6 50

Glaswaren

Biergläser	Stück	1 25	90	75	45	30
Butterglocken	Stück	85	78	60	48	
Käseglocken	Stück	85	60			
Einkochgläser, hohe Form, mit Ring						
1 Liter	1/2 Liter	1/4 Liter	1/8 Liter			
2 25	1 95	1 75	1 50			
Einkochgläser, breite Form, mit Ring						
2 Liter	1 1/2 Liter	1 Liter	1/2 Liter	1/4 Liter		
2 95	2 75	2 55	2 20	2 00		

GEBR. BARASCH

Unsere Verkaufsräume sind geöffnet von 8 Uhr früh bis 7 Uhr abends, Sonnabends von 8 Uhr früh bis 8 Uhr abends.

ZUM UMGZUG

Schleier-Gardinen, vom Stück, weiß und creme	Meter	8 95	7 95	6 50
Schleier-Gardinen, breite weiche Qualität	Meter	16 50	13 50	10 95
Schleier-Gardinen, abgepalzt, 2 Flügel	Fenster	95 00	65 00	62 50
Künstler-Gardinen, abgepalzt, 3teilig		69 50	62 50	54 50
Künstler-Gardinen, abgepalzt, 3teilig, elegant ausgeführt		115 00	105 00	95 00
Künstler-Gardinen, Erbstill, weiß, Bandarbeit, ohne Querbehang	Fenster	45 00	36 50	
Einzelne Tüll-Schals zum Anfertigen von Künstlergardinen		29 50	21 50	16 50

Halbstores mit und ohne Volant	Stück	49 50	42 50	35 00
Halbstores, zum Teil Handarbeit		90 00	75 00	65 00
Einzelne sehr elegante Halbstores und Künstlergardinen		100 00	85 00	65 00

Tüll-Bettdecken, 1bettig	59 00	45 00	29 50
Tüll-Bettdecken, 2bettig	125 00	95 00	76 50
Tüll-Bettdecken, 2bettig mit Einsätzen und Volant	195 00	165 00	145 00

Scheiben-Gardinen, abgepalzt	6 95	4 95	3 75
Gardinen-Spitze mit und ohne Volant	5 25	4 50	3 95

Abgepalzte Sonnen-Vorhänge (Rollo)

1- und 2teilig, guter Körperstoff mit Applikation 39 50 34 50

Perl-Vorhänge für Türen	75 00	52 50	
Gobelins für Wanddekoration	52 00	29 50	17 50
Waschbare Tischdecken	10 50	7 50	6 95
Künstler-Tischdecken	25 00	22 50	17 50
Gobelin-Tischdecken	42 00	38 00	35 00
Filztuch-Tischdecken	27 50	22 50	14 50
Plüsch-Tischdecken	75 00	67 00	58 00
Diwan-Decken	99 00	95 00	90 00
Kommoden-Decken und Sofa-Schoner	13 75	11 25	7 25

Leinen-Portieren, 3teilig	75 00	69 50	62 00
Einzelne Querbehänge, Tuch, Plüsch, Brokat u. Leinen	21 00	12 50	7 75

Läuferstoffe . Meter	6 50	4 25	2 35
Teppich-Vorlagen	6 95	4 50	2 75

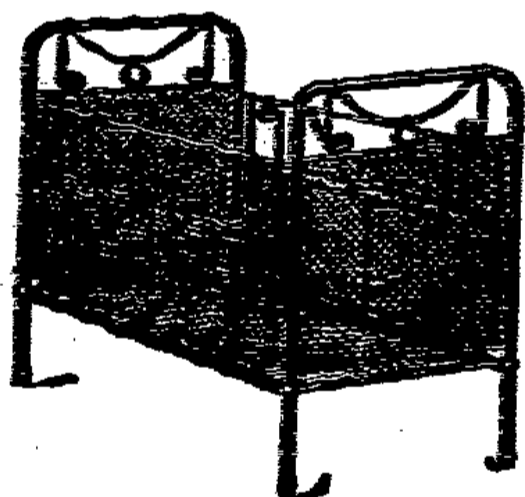
Markisen- und Matratzen-Dreile
in guten Qualitäten

Linoleum-Läufer, Linoleum-Teppiche und Linoleum-Belag

in großer Auswahl

Reste von Plüsch- und Gobelinstoffen
zum Anfertigen von Kissen und Decken.

Wachsdecken vom Stück
ca. 100 cm breit Meter **6.95**



Betten, Bettfedern und Matratzen

Kinder-Bettstelle, Drahtboden mit verstellbarem Kopfteil und abnehmbarer Seitenwand	58 00	56 50	54 50	52 00
Reform-Bettstellen mit Zugfeder-Matratze, schwarz und weiß	74 50			69 50
Reform-Bettstellen mit Zugfeder- und Kettennetz-Matratze	98 50			82 50

Auflage-Matratzen
80x135 cm 36 50
90x135 cm 38 50

Keil 30 cm 7 50
90 cm 12 50

Auflage-Matratzen für Kinderbetten, 70x130 cm 25 00

Beleuchtungs-Artikel	
Küchenleuchten	5 50 5 00 1 50
Tischleuchten	9 50 7 50
Glasleuchten Normal	
Hängelicht	1 30 1 10
Glasleuchte Normal, Stelllicht 95 J	
Glasleuchte Lüster, Stelllicht 90 J	
Glasleuchte Lüster	7 5 J
Hängelicht	
Glasleuchten, hell	
16 Lz. 1 50, 25 Lz. 1 95, 32 Lz. 2 25	
Glasleuchten, matt	
16 Lz. 1 95, 25 Lz. 2 00, 32 Lz. 2 25	

Federbetten	Deckbett, Unterbett, 2 Kissen - Garn. Nr. 1	220 75	Hähnerfedern Pf. 3 75
Federbetten	Deckbett, Unterbett, 2 Kissen - Garn. Nr. 2	265 50	Halbdoenen, grau Pf. 5 25 4 50
Kopfkissen	Pf. 3 50		Rappfed., grau Pf. 9 50
			Rappfedern, weiß Pf. 12 50

Holz, Galanterie, Kleinmöbel

Tisch mit Glasplatte, Messing plattiert			
	115 00	79 00	68 00 52 00
Handschrank	2 85	7 45	5 75 1 50 95 J
Garderobenhalter	4 85	2 45	2 60 1 65 1 10
Korb-Sessel	65 00	69 00	58 00 40 00
Tische, rund und eckig	78 00	58 00	52 00 41 00
Bilder, Landschaften, Genre, in großer Auswahl	6 25	12 25	15 50 21 00 28 00 35 00 bis 175 00
Servierische, mehlfassend	54 00	51 00	46 00 35 50
Brennische, mehlfassend	45 00	25 00	16 50 15 00
Brennische mit Messingplatte	95 00	52 00	41 00
Nierentischchen, Messing plattiert	68 00	56 00	45 00 31 50

Rollenstangen, verstellbar, komplett	2 25	1 65	1 40
Stange-Stangen, verstellbar, komplett	3 95	3 50	2 95
Eisenstangen, für Gardinen	4 50	4 00	2 95
Perdierenstangen, Messing-Ersatz, Garnit.	15 85	12 50	9 75
Scheibengardinen-Stangen, Messing-Ersatz	1 55	50	30 25 20 J

Porzellan

Küchengeräte in verschied. Ausf.	48 50	37 50	32 00	30 00			
Waschservice, 5teilig, i. versch. Mustern	24 50	31 00	b.	58 00			
Nacht-Eimer mit Deckel und Bügel	14 50						
Kaffe-Service, 9teilig, versch. Dek.	10 85	12 50	14 50	b.	27 50		
Tafel-Serv. f. 6 u. 12 Pers., mod. ausgef.	230 00	160 00	88 00	60 00			
Kaffekannen, weiß, konische Form	7 50	6 00	4 95	2 85	1 85	1 25	
Milchtöpfe, weiß, konische Form				1 65	1 25	0 95	65 J
Teekannen, weiß, konische Form	3 00	2 25	1 85	1 35	1 00		
Tassen mit Untertassen		42	55	95 J	1 10	bis	2 95
Teller, flach, Feston	Stück	1 20	tief		Stück	1 35	
" konisch, flach	"	95 J	tief		"	1 10	
" konisch, flach	"	65 J	konisch	"	"	60 J	

Wirtschaftswaren - Stahlwaren

Wand-Kaffeemühlen	21 00	11 50					
Holz-Kaffeemühlen	17 50	13 50	12 25				
Wirtschaftswagen	21 50	17 50	16 75				
Kohlenplatten		7 52	6 50				
Gasplatten, mit Erhitze			19 50				
Kaffeebrenner		9 50	4 45				
Hand-Waschmaschine Stuco			9 50				
Waschständer		8 95	6 85	5 20			
Waschtische		22 95	19 85	15 50			
Gebäckkasten	4 50	2 65	2 15	1 20	65 J		
Briefkasten		6 50	5 00	4 45			
Kaffee- u. Zuckerbüchsen, St.	1 25	1 00	60 J				
Springformen				3 50	3 25	2 85	
Topfkuchenformen				5 85	5 25	3 85	1 00
Königskuchenformen		2 00	1 85	1 20	1 15	95 J	

Kochkisten

versch. Fabrikate 115 00 80 00

76 00	65 00	37 00	32 00	28 00	14 50
-------	-------	-------	-------	-------	--------------

Einkochapparate mit Thermometer	20 00	16 50
-------------------------------------------	-------	-------

Emaile

Kochtöpfe	6 50	4 40	4 20	3 55		
Eimer		7 25	6 00	4 35	1 65	
Teigschüsseln	12 65	8 75	7 40	6 20	4 50	
Küchenschüsseln	2 75	2 25	1 95	1 65	1 50	
Kaffeebecken	8 95	5 20	4 25	3 75	3 45	
Wasserkessel	9 80	7 15	6 15	5 15	2 25	2 00
Maschinenöpfe mit Ausguss			2 25	1 50	1 20	
Wannen, verzinkt	50 75	26 50	22 50	21 00	16 50	
Eimer, verzinkt					6 85	
Eisenpfannen mit Holzgriff	7 25	6 50	5 75	5 45		

Holzwaren

Küchen-Etagere	17 50	13 85	9 75	3 50	
Topfbretter				5 50	
Handtuchhalter, mit und ohne Brett	7 50	5 50	4 75	3 75	
Fußbänke	5 25	3 65	1 25		
Flaschenschränke				1 45	
Putzschränke	31 50	19 50			
Leitern, sehr stark	Stufe	3 20			
Tablets mit Einlage	9 85	7 50	5 65	4 65	3 95
Gewürz-Etagere	2 00	1 75	1 65	1 10	95 J
Messerkasten, dreiteilig	2 45				

Deutsche Internierten-Arbeiten

Handtuchhalter	5 85	4 50			
Fußbänke	2 50				
Servierbretter	11 50	10 50	4 50		
Hackbretter	5 50	4 50	3 40	2 85	2 65
Fleischbretter	5 75	2 25	1 90	1 65	1 50
Schneidebretter	2 00	1 65	1 50	1 30	1 00

Bürstenwaren

Haarbesen	9 85	9 25	7 95	6 50	5 25		
Handfeger, Borste und Roßhaar	4 85	4 25	3 50	95	60 J		
Straßbesen			6 50	5 85	1 10		
Scheuerbürsten	2 85	1 75	1 25	95 J			
Waschbürsten			2 45	1 65	1 00		
Schrubber					3 50		
Kleiderbürsten	5 95	4 65	2 50	2 35	75	55	42 J
Schuhbürsten	5 65	2 85	2 15	1 50	1 25		
Teppich-Reinmaschinen	85 00	68 00	56 00	45 00			
Spülbürsten-Garnituren	13 75	12 50	6 50				

Glaswaren

Biergläser	Stück	1 25	90	75	45	30 J
Butterglocken	Stück	85	78	60	48 J	
Käseglocken	Stück	85	60			60 J
Einkochgläser, hohe Form, mit Ring	1 Liter	2/3 Liter	1/2 Liter	1/4 Liter		
2 25	1 95	1 75	1 50			
Einkochgläser, breite Form, mit Ring	2 Liter	1 1/2 Liter	1 Liter	3/4 Liter	1/2 Liter	
2 95	2 75	2 55	2 20	2 00		

GEBR. BARASCH

Unsere Verkaufsräume sind geöffnet von 8 Uhr früh bis 7 Uhr abends, Sonnabends von 8 Uhr früh bis 8 Uhr abends.

2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 71.

Magdeburg, Sonntag den 24. März 1918.

29. Jahrgang.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, 23. März 1918.

Aus der Schule in das Leben.

Schulentlassung! Wieder wie alljährlich werden viele junge Menschen von der Schulpflicht befreit und ins Leben eingeführt. Acht Schuljahre liegen hinter ihnen, an die gar mancher Schulentlassene bei aller frohen Erinnerung an die schönen Zeiten der Kindheit doch auch mit gemischten Gefühlen zurückdenken wird. Besonders für die Kinder der Arbeiter waren die Schuljahre nicht immer erfüllt von eitel Lust und Sonnenchein. Und manch einer wird die Entlassung aus der Schule wie eine Erholung empfinden und erleichtert aufatmen. Sie wird ihm als der erste Schritt aus der Gebundenheit zur Freiheit, zum selbständigen Tun und Handeln erscheinen.

Freilich haben die Schulentlassenen, wenigstens soweit es sich um Arbeiterkinder handelt, keine Ursache, nun denn, was kommen soll, begeistert entgegenzuschauen. Das Leben birgt ja, besonders für die Arbeiter, so viel schwere und trübe Stunden, daß allzuhohe gespannte Erwartungen von vornherein nicht am Platze sind. Zu überschuldiger Freude über die Befreiung vom Schulzwang besteht keine Veranlassung. Denn gerade für die Arbeiterkinder beginnt mit dem Uebertritt aus der Schule in das Leben nur eine neue Periode schwerster Abhängigkeit und Unfreiheit, die noch dadurch verschärft wird, daß das geistige Rüstzeug, das die Volksschule dem jungen Arbeiter und der jungen Arbeiterin bot, leider völlig ungenügend und unzulänglich ist. Das Ringen um die nackte Existenz setzt ein, der Kampf um das tägliche Brot, der die Fortentwicklung und das Emporstreben zu einem hohen und freien Menschentum entweder gar nicht aufkommen läßt, oder, wenn sich doch aus einem starken inneren Drange Versuche dazu geltend machen, dieses Streben erschwert und lähmt.

Aber die Kinder der Arbeiter dürfen ihre Entwicklung und Entfaltung durch Widerstände und Hemmnisse nicht beeinträchtigen und ihre Kraft durch die Mühsal des Tages nicht brachen lassen, wenn sie einmal als Mitstreiter das Befreiungswerk ihrer Klasse tatkräftig weiterführen und zu einem guten Abschluß bringen helfen sollen. Daher erwacht gerade für die Arbeiterkinder mit dem Eintritt in das Leben die Pflicht, das unzureichende Rüstzeug, das ihnen die Volksschule mitgab auf ihren Lebensweg, durch rege Arbeit an sich selbst zu ergänzen, zu vervollständigen und zu schärfen, die Lücken ihrer Schulbildung auszufüllen, ihr Wissen aus eigener Kraft zu bereichern und zu vervollkommen, eingebend des Wortes Richtschneids des Alten: **Wissen ist Macht!**

Die Arbeiterschaft hat durch ihre Organisationen und in diesen Einrichtungen geschaffen, die diesen Notwendigkeiten entgegenkommen. Dazu gehört nicht zuletzt auch die Arbeiterjugendbewegung. Sie hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Geist der Arbeiterjugend frisch, ihr Blut gesund zu erhalten durch Bildung und Pflege von Körper und Geist.

Gerade für unsere großstädtische Arbeiterjugend ist die tatkräftige Anteilnahme an der Arbeiterjugendbewegung eine unbedingte Notwendigkeit. Leidet sie doch zum großen Teil unter schwerer und einseitiger körperlicher Arbeit am Schraubstock und an der Holzbearbeitungsmaschine, am Drehstuhl, am Gespiessen, auf dem Bau. Ueberall führt diese Arbeit zur Anstrengung und oft auch zur Ueberanstrengung der jungen Muskel und zur einseitigen Inanspruchnahme einzelner bestimmter Glieder zum Schaden für die Spannkraft und die harmonische Entwicklung des ganzen Körpers. Und unter ähnlichen Schäden wie die jungen männlichen Arbeiter fast aller Erwerbseigenen und Berufe leiden die jungen Arbeiterinnen in den Zigaretten- und Textillabriken, in den Buch- und Steindruckereien, an den Näh- und Schreibmaschinen. Ueberall droht die Gefahr, daß Geist und Körper durch die Einseitigkeit der Berufsarbeit verkrüppeln und verkümmern, wenn sie nicht in der freien Zeit abgelenkt und weitergebildet werden.

Diese Ablenkung und Weiterbildung hat sich die Arbeiterjugendbewegung als vornehmstes Ziel gesetzt. Der Erziehungsarbeit der modernen Arbeiterbewegung und ihrer jungen Zweige, der Arbeiterjugendbewegung, ist es hauptsächlich zu danken, daß schon einem großen Teile der jugendlichen Arbeiter und Arbeiterinnen die Gefahren, die ihrem Körper und ihrem Geist aus diesen vergiftenden Ablenkungen und Bestrebungen drohen, klar geworden sind. Sie hat die Freude an edeln Gemüthen geweckt, die Lust am Lesen eines guten Buches, am Betrachten eines schönen Bildes, am Anhören eines fördernden Vortrags, am Sport und Spiel, an Feld und Aue. So hilft die Arbeiterjugendbewegung in ihrer Gesamtheit und auch ihr Magdeburger Zweig, der Jugendbund Freiheit, tatkräftig mit an der Erziehung eines gesunden, freien Geschlechtes, frisch im Geist und widerstandsfähig im Körper, eines Geschlechtes, dem die Zukunft gehören wird.

Wer von unseren Arbeiterkindern, die jetzt der Schule entwachsen sind und eintreten in das Leben, möchte nicht teilhaben an einer solchen Bewegung, in ihr aufgehen als ein tätiges Glied und in ihr an seiner eigenen Zukunft und an der Zukunft der gesamten Arbeiterklasse und des ganzen Volkes hängen helfen? Geht jeder tüchtige, regsame Junge und jedes erpö, freigelegte Mädchen. Sie sollen zur Arbeiterjugend gehen, dort sich die Willkommen.

Die 7. Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung fand in der kommenden Woche am Mittwoch, 27. März, nachmittags 4 1/2 Uhr, im Altes Rathaus statt. Für den öffentlichen Teil sind bisher zwei Verhandlungsgegenstände besprochen. Neben den Angelegenheiten zur Annahme von Beschlüssen, Beschlüssen und Entschlossenheiten sind an folgenden Vorträgen zu nennen: Der Bericht des Ausschusses für die Besetzung der verschiedenen öffentlichen Ämter...

Werkstätten, Erhöhung der Sommerunterhaltungsgehalte für das Chor- und Ballettpersonal des Stadttheaters und die Hausgaltplätze des Wohlfahrtsamtes und der Hochbauverwaltung.

Erhöhung der Sommergehalte für das Chor- und Ballettpersonal. Bereits im Jahre 1916 hat sich die Stadtverordneten-Versammlung auf einen Antrag des Magistrats damit einverstanden erklärt, daß dem Chor- und Ballettpersonal des Stadttheaters für den engagierten Sommer eine Minderzahlung in Form einer Substitutionsgage, und zwar in Höhe von 30 Mark für den Kopf und Monat, gewährt wird. Der Ortsausschuß des Chor- und Ballettverbandes ist jetzt mit der Bitte an den Magistrat heranzutreten, diese Substitutionsgage weiter zu gewähren und deren Betrag mit Rücksicht auf die jetzt bestehende Lücke von 30 Mark für den Kopf und Monat zu erhöhen. Die entsprechenden Mehrkosten belaufen sich auf rund 5500 Mark. Der Magistrat hat beschlossen, dem Gesuch zu entsprechen. Die Stadtverordneten werden ersucht, das gleiche zu tun.

Literarisch-musikalischer Vortrag im Verein Magdeburger Presse. Für die am Abend des kommenden Dienstag, den 26. März, stattfindende Veranstaltung, die eine sehr interessante musikalische Ergänzung darstellt, sind die Proben jetzt im Ganzen. Doktor Engelke wird eintreffend über Matthiassens Gedichte in der Musik seiner Zeitgenossen sprechen. Es folgen dann Vorträge von Hugo Brandt, Gertrud Tippner und einem beliebigen Chor. Programme werden noch durch den Vorstand, Sandhofstraße 17, an Freunde des Vereins ausgegeben. Sie berechnen für den Eintritt der Familie selbstverständlich nur der erwachsenen Angehörigen des Jahres.

Schwerstarbeiterzulagen für Kriegsbefähigte. Auf eine Eingabe des Bundes der Kriegsbefähigten und ehern. Kriegsteilnehmer hat der Arbeiter-Ernährungsausschuß beschlossen, auch den Kriegsbefähigten die Nahrungszulagen für Schwerstarbeiter zu gewähren, wenn sie körperliche Arbeit leisten. Die Zulagen müssen von den Kriegsbefähigten in jedem Falle beantragt werden. Vor der Stellung der Anträge können die Kriegsbefähigten den Reichsberater des Bundes, Arbeitersekretär Gustav Krüger, Magdeburg, Ur. Mühlstraße 8 (Arbeiterviertel), um Rat und Hilfe in Anspruch nehmen.

Zusendungen und Spenden für unsere Museen. Der hier verstorbene Kamerad Adolf Koch hat laut Testament die in seinem Besitz befindlichen Bücher, Kuriositäten, Auslandsstücke und so weiter dem Museum für Natur- und Heimatkunde mit der Einschränkung vermacht, daß seine zwei Brüder berechtigt sein sollen, vorher Büchereisammlungen für sich auszuwählen. Die vorgehenden Erben haben aber gerade auf die für das Museum besonders in Betracht kommenden Stücke verzichtet, so daß die ganze Sammlung dem Museum verbleibt. Ferner hat der Kommerzienrat Gustav Bernack eine bisher im Besitz des Stadtoberordneten Paul Otto Gerke befindliche Sammlung von Waffen und Geräthen aus den deutschen Kolonien, sowie die dazugehörige umfangreiche Kolonialbibliothek — über 300 Bände — zum Preise von 5000 Mark angekauft und dem Museum für Natur- und Heimatkunde als Geschenk überwiesen. Endlich hat der Kommerzienrat Wilhelm Zudschwerdt der Stadt den Beitrag von 500 Mark zur Anschaffung einer biologischen Vogelgruppe als Geschenk überwiesen.

Der Schwindel mit dem „Laba-Ersta“ flücht (ganz wörtlich zu nehmen) zum Himmel. Mit den Erstamitteln ist ja während des Krieges überhaupt ein ungeheurer Betrag an den Verbrauchern verdrängt. Von einem Erstamittel erwartet man mindestens einen schwachen Anstieg an gewisse Eigenschaften, die dem fehlenden Nahrungs- oder Genussmittel, das dadurch ersetzt werden soll, anhaften; der Laba-Ersta aber, mit dem die Käufer jetzt getäuscht und betrogen werden, hat mit dem Labal und seinen Eigenschaften nicht das geringste gemein. Es ist lediglich roh zusammengepacktes oder -gepacktes trockenes Laub. Von labal-ähnlicher Verarbeitung keine Spur. Lediglich getrocknete Labalblätter geben noch lange keinen Rauchtabak. Dieser ist erst das Ergebnis eines besonderen Verfahrens. Einem solchen Verfahren müßten auch die Erstastoffe erst unterworfen werden, um wenigstens einen einigermaßen erträglichen Laba-Ersta zu schaffen. Statt dessen aber einfach zusammengepacktes trockenes Laub den Käufern als angeblichen Laba-Ersta anzuverwandeln, ist eine unehrenhafte Frechheit, die höchstens durch die Unverständlichkeit übertrieben wird, für dieses trockene Laub, das faktisch höchstens einige Groschen kostet, 3,25 bis über 4 Mark für das Pfund zu fordern. Daß es sich um unleserliches zusammengepacktes trockenes Laub ohne jede auf Laba-Ersta gerichtete Zubereitung handelt, geht daraus hervor, daß sich in den Paketen allerlei Ball- und Strahndred befindet, wie er mit dem Laub zusammengepackt ist. Für einen Raucher mag es ja schwer sein, auf keinen gewohnten Labal verzichten zu müssen, aber schließlich ist das nicht der schlimmste Verzicht, zu dem uns der Krieg zwingt, und er läßt sich leichter ertragen als der bittere Verzicht auf manche notwendigen Bedarfsartikel, unter dessen Mangel wir leiden. Auf keinen Fall braucht man sich gefallen zu lassen, mit trockenem Laub und Dreck zu schamlosstem Raucherpreis betrogen zu werden. Die Behörde hat die Pflicht, dem gemeingefährlichen Betrug, der hier jäh und offenkundig verübt wird, das Handwerk zu legen und des Substanz dagegen zu schützen.

Spezial-Diebstahl kein Raubraub. Der Kassendirektor Franz Hefler in Siegfurt und dessen Ehefrau sind vom Landgericht Magdeburg am 7. November s. J. wegen Diebstahls zu je 4 Wochen Gefängnis verurteilt worden. In dem Hause der beiden Angeklagten wohnen die Eheleute T. zur Rechte, welche in ihrer Kellerabteilung sieben Flaschen Spezial ausbehalten. Frau T. wollte der Frau H. einen Teil ihres Vorkaufs ablaufen, aber diese wies sie ab und sagte, sie sollte warten, bis ihr Mann aus dem Felde zurückkomme. Sines Tages drang nun der Hermann T. unter Beiseitschiebung einer Bretterplanke in den Kellerraum der Eheleute T. ein und gab mit Hilfe seiner Frau den Inhalt einer Flasche im Werte von 30 Mark in ein mitgebrachtes Gefäß, während er die Flasche, um den Diebstahl zu verdecken, mit Wasser füllte und wieder an ihren Platz stellte. Der Einwand des Angeklagten, es handle sich um ein Nahrungsmittel von geringer Menge und von unbedeutendem Wert, und sie hätten nur wegen Raubmordes verurteilt werden, wurde vom Gericht als unbedeutend beseitigt. Der Spezial-Diebstahl während des Krieges einen hohen Wert erhalten hat und 30 Mark nicht für ein unbedeutender Wert anzusehen ist. Aus Rechtschaffenheit wurde nicht angenommen, da die Angeklagten ein Schwein geschlachtet haben, also ein Fettstück nicht hätten, der Hermann überdies eine gutbezahlte Stellung innehat. Die Revision der beiden Angeklagten wurde vom Landgericht abgelehnt.

Schwere Strafe für Diebstahl. Der Posthelfer Otto Blumenau von hier war vom Oktober bis Januar Begleiter auf der Eisenbahnfahrt nach Leipzig und zurück. Er hatte fortgesetzt Briefe und Postpakete und veräußerte sie des Inhalts, den er seiner Ehefrau übergab. Bei der Hausdurchsuchung wurden in seiner Wohnung noch viele Sachen vorgefunden, die aus den Diebstählen herrühren, außerdem hat 4002 Mark, die aus den Erbsen stammten. Blumenau erhielt von der Strafammer des Landgerichts wegen Diebstahls in Tateinheit mit Vergehen gegen § 133 St.G.B. vier Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust. Seine Ehefrau wegen schwerer Diebstahl zwei Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust.

Gestohlen wurden am 19. d. M. aus einer Bodenlampe in der Reinholdter Straße mehrere Rot- und Braunkohl sowie einige Kilogramm Speck; aus einer Wohnung in der Rogauer Straße ein grauer Jacketanzug und ein Paar schwarze Herrenschneiderei; in der Nacht zum 22. d. M. aus dem Umkleieraum einer Fabrik in Budau ein grüner Koffer mit einem Betrag von 25. d. M. aus einem Sägewerk in der Wasserföhstraße ein 25 Zentimeter breiter Treibriemen; aus einer Gartenparzelle an der Eisenbahnbrücke 25 verschiedenefarbige Zünder.

Verhaftet wurde der gewerbemäßige Glücksspieler Gustav Reicherting aus Lichtenstein, der von dem Untersuchungsrichter beim Landgericht in Dresden gesucht wird.

Anstehende Krankheiten. In der Woche vom 17. bis 23. März wurden in Magdeburg amtlich gemeldet 27 Erkrankungen und 5 Todesfälle an Diphtherie, 7 Ertränkungen an Scharlach, 20 Todesfälle an Lungenentzündung und 2 Erkrankungen an Unterleibstypus.

Direktor Vogeler vom hiesigen Stadttheater hat die ehrenvolle Aufforderung bekommen, im Weininger Hoftheater die Jungenernung der Wagner-Festspiele zu übernehmen.

Theater, Konzerte etc.

Besprechungen.

Zwei Vortragsabende setzten einen Teil unserer Musikpublikums in Bewegung: Robert Kothe veranstaltete einen Lieberabend, Hans Mühlhofer trug Liederdramen, Balladen und sonstige deutsche Lyrik, zum Teil mit Begleitung von Frau Wilke, vor. Robert Kothes Vortragskreis hat sich erhalten, er besteht aus Lautenjungfern, welche die Programme ihres Lehrers nachwendend nachahmen. Auch an diesem Abend lauschten sie den Vorträgen mit jugendlichem Eifer und großem Interesse. Was es auch nichts Neues, was das Programm brachte, es waren es doch liebe, heilige Lieder, die mit dem tönernden und klingenden Instrument von geliebten Händen ihre bleibenden Werte wieder entfalteten. Das Programm wurde natürlich gut um die Hälfte erweitert, denn ohne Zugaben wird Kothe vor seinen jugendlichen Freunden nun einmal nicht entlassen. Hans Mühlhofer hatte auch zu längst Bekanntem und Bewährtem gegriffen, registrierte u. a. das Wildenbruch-Schlingensied. Gegenüber mit ausgeprägtem Erfolg und altere Klassiker, diese mit einer reichlich persönlichen Note. Neu war die Musik zu Dahn's „Nette von Marienburg“, die Frau Wilke in vorbildlicher Form begleitete.

Mitteilungen der Direktoren.

Stadttheater. Am Montag geht in völliger Neuaufstellung unter der Spielleitung des Herrn Sedow Selings „Emilia Galotti“ in Szene. Der Donnerstag bringt eine Wiederholung von Frau Wilke's „Barbara Slosser“. Am Samstag wird Goethe's „Faust“ zur Aufführung gelangen. Der Anfang dieser Vorstellung ist auf Rückhalt auf die Länge des Festes auf 3 Uhr festgesetzt. Als Vorvorstellung wird am Sonntag (ersten Operiertag) nachmittags „Die Fäulniserde“ gegeben. Die Oper bringt am Dienstag eine Wiederholung von „Der Wildschütz“, am Mittwoch zum letztenmal in dieser Spielzeit „Zamkauer“ mit Herr Karl Sahn und Stadttheater in Uebud als Gast auf Vorstellung. Am Sonntag (ersten Operiertag) wird „Dibello“ (Oper) und am Montag (Anfang 5 Uhr) bei aufgehobenem Anrecht „Lissa und Hilde“ wiederholt. In der letztgenannten Vorstellung wird Herr Kassnerfänger Kraus aus Berlin als Leibarth gastieren.

Stadttheater. Spielplan vom 24. März bis 1. April. Sonntag nachmittags 3 Uhr (Sondervorstellung für den Arbeiter-Bezirksauschuß): Johannefeuer; abends, 8. Aprilabend, 8 1/2 Uhr: Der Widerspenstige Zähmung; Montag, 4. Aprilabend, 8 1/2 Uhr: Emilia Galotti; Dienstag, 5. Aprilabend, 8 1/2 Uhr: Der Wildschütz; Mittwoch, 6. Aprilabend, 8 1/2 Uhr: Zamkauer; Donnerstag, 7. Aprilabend, 8 1/2 Uhr: Barbara Slosser. Freitag geschlossen, auch die Theaterkassen bleibt geschlossen. Samstag, 8. Aprilabend, 8 Uhr: Faust I. Sonntag nachmittags 3 Uhr (Volksvorstellung): Die Fäulniserde; abends, 1. Aprilabend, 8 1/2 Uhr: Dibeloo (Oper); Montag abends 5 1/2 Uhr (Gastspiel des Igl. preuß. Kammerjägers Graf Kraus): Lissa und Hilde.

Wilhelm-Theater. Wochenplan: Sonntag nachmittags „Sag ein Knab ein Köstlein sieh“, abends „Der Versteher“, Montag Abend Wilhelm Wilhelm (Uraufführung) „Der Millionär“, Dienstag „Sag ein Knab ein Köstlein sieh“, Mittwoch „Der Millionär“, Donnerstag „Sag ein Knab ein Köstlein sieh“, Freitag geschlossen, Samstag „Der Versteher“, Sonntag und Montag nachmittags „Sag ein Knab ein Köstlein sieh“, abends „Der Millionär“.

Zentraltheater. Wochenplan: Sonntag nachmittags 8 1/2 und abends 7 Uhr: Schwanenmärchen, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag: Schwanenmärchen, Sonntag: Vorstellung für die Arbeiter und Arbeiterinnen der Nahrungsgüterindustrie. Freitag geschlossen.

Jirka's Blumenfeld. Am Sonntag veranstaltet Frau Wittig-Schlömer mit ihrer Tanzschule einen einmaligen großen Tanzabend, an welchem Frau Wittig-Schlömer verschiedene Solotänze tanzen wird. Außerdem werden die Namen ihrer Tanzschule mit dem Einzeltänzer veränderten Gesellschaften tanzen. Die Begleitung hat der Kapellmeister Blumau auf einem Klavier übernommen. Da der Abend vom Festen der Kinderfürsorge fast ist, ist zu hoffen, daß der Jirka's anschaufert wird. Die Kartenverkaufsstelle befindet sich bei Heinrichshofen ist bereits eine sehr rege.

Wasserstände. Zusammenfassung der amtlichen Wasserstände am 23. März 1918, vormittags 11 Uhr, Reichshöhe.

+ bedeutet über, - unter Null.	
Fluß	Stapel
Fahrbühl .. 22.3 - 0.48 - 0.02	Düben .. 22.5 - -
Brandis .. + 0.25	Saale .. 22.5 - -
Rein .. - 0.25 0.10	Großsch .. 22.3 + 1.20 0.02
Zeiters .. 23.3 - 0.34 0.02	Sroh .. + 1.21
Mühl ..	Beruhungltp .. + 1.10 0.01
Breda .. - 1.23 0.02	Kaiser Ober .. + 1.23 0.01
Lorenz .. + 0.50 0.07	Ralle Unter .. + 0.25 0.02
Wittenberg .. + 1.22 0.02	Gras .. + 0.21 0.01
Saale .. + 1.03 0.02	Gabel ..
Alte .. 22.3 + 1.22 0.02	Stundeb ..
Bach .. 22.3 + 1.22 0.02	Oberpegel .. 22.3 + 1.20
Magdeburg .. + 1.11 0.02	Brandenburg ..
Wittenberg .. + 1.05 0.02	Unterpegel .. + 1.25 0.02
Mittenberg .. + 1.01 0.02	Halle .. + 1.23 0.02
Breg .. 22.3 + 2.23 0.02	Oberpegel .. + 1.23 0.02
Saale .. + 1.48 0.02	Halle .. + 1.23 0.02
Breg .. 21.3 + 1.23 0.02	Unterpegel .. + 1.23 0.02
Wittenberg .. 22.3 + 1.22 0.02	Brandenburg .. + 1.23 0.02
Brandis .. 22.3 - -	Halle .. + 1.23 0.02

Zirkus Blumenfeld

Sonntag den 24. März, abends 7 1/2 Uhr:

Einmaliger großer Tanz-Abend

zum Besten des Magdeburger Wohlfahrtsamts

Grete Wittig-Sedlmayr und ihrer Tanzschule.

Am Billuar: Kapellmeister S. Blummann.

Karten zu Mk. 1.00 bis Mk. 4.10 bei Heinerichshofen (11 bis 1 Uhr) und an der Abendkasse.

Gartenarbeit

richtig und sachgemäß liefert und große Erträge erzielt, nur sein Wissen bereichert durch die Schmeißer-Bibliothek-Bücher:

- Der Vorgarten, mit 8 Abbildungen, 30 Pf. (1)
 - Das Hinter-, mit 26 Abbildungen, 60 Pf. (100/1)
 - Beschriftung zum Gemüsesoden, 18 Abb., 60 Pf. (88/89)
 - Düngung des Gemüsegartens, 30 Pf. (82/83)
 - Krankheiten und tierische Schädlinge der Gemüsepflanzen, 32 Abb. und 1 Text, 60 Pf. (84-89)
 - Wichtigste Gemüsearten, 28 Abb., 30 Pf. (90/91)
 - Pflanzung und Pflege der Topfpflanzen, 16 Abb., 30 Pf. (118)
 - Fischzucht, mit 11 Abbildungen, 30 Pf. (123)
 - Der praktische Champignonzüchter, 6 Abbildungen 30 Pf. (129)
 - Kugeln u. Pflege der Rosen, 20 Abb., 30 Pf. (129)
- Nachdem ich in der Sammlung noch eine große Anzahl für Schenkerbücher passende Bücher. — Ja beziehen durch die

Buchhandl. Volksstimme

Erste Magdeburger Sprechapparate-Klinik. Apparate, Lichtraum, Erleichternde, Röhre, Feder, Röhre usw. für Sprechapparate. Zeitungs-fähige Reparatur. Werkstatt am Plage. W. Raap, Nottebohmstr. 2.

Lötlwasser säurefrei Herr. Mascha, Wilhelmstr. 11. In verm. 3345 Schloßstraße Charlottenstr. 6.

Stadt-Theater. Sonntag den 24. März, Anfang 8 Uhr. Sondervorstellung für die Arbeiter-Gildensänger. **Johannisfeuer.** Anfang 6 1/2 Uhr.

Der Widerspenstigen Zähmung. Ende gegen 10 Uhr. Sonntag den 25. März. **Emilia Galotti.** Anf. 6 1/2 Uhr Ende nach 9 Uhr.

Der Wildschütz. Telephonische Bühnenbesprechungen werden Sonntags und Montags nicht angenommen. Schriftliche Besprechungen können erst nach Beendigung des Aufführungsbereitschafts werden.

Wilhelm-Theater. Sonntag den 24. März, abends 7 Uhr. **Sah ein Knab' ein Röslein stehn.** Abends 7 Uhr.

Der Betteflüchter. Sonntag den 25. März. **Sah ein Knab' ein Röslein stehn.** Abends 7 Uhr.

Der Betteflüchter. Sonntag den 26. März. **Sah ein Knab' ein Röslein stehn.** Abends 7 Uhr.

Der Betteflüchter. Sonntag den 27. März. **Sah ein Knab' ein Röslein stehn.** Abends 7 Uhr.

Der Betteflüchter. Sonntag den 28. März. **Sah ein Knab' ein Röslein stehn.** Abends 7 Uhr.

Der Betteflüchter. Sonntag den 29. März. **Sah ein Knab' ein Röslein stehn.** Abends 7 Uhr.

Der Betteflüchter. Sonntag den 30. März. **Sah ein Knab' ein Röslein stehn.** Abends 7 Uhr.

Der Betteflüchter. Sonntag den 31. März. **Sah ein Knab' ein Röslein stehn.** Abends 7 Uhr.



Pabst, Musikhaus Magdeburg, Silbersteinstr. 39. Große Auswahl! Billigste Preise! Auch alle Zubehörteile und Reparaturen. Alle Platten mitbringen! Große Höflichkeit.

Graphischer Gesangverein Magdeburg

Gegründet 1887. Dirigent: Kapellmeister und Organist Hans Höhne.

Sonntag den 31. März, 1. Ostertag: ..

KONZERT

Mitwirkende:

Fraulein Gertrud Krüger (Violine) — Fraulein Adele Rosé (Sopran)
Frau Margarete Walkotte (Berlin)
731 Rezzitation — Lieder zur Laute
Saalöffnung 6 Uhr. Anfang Punkt 7 Uhr.
Programme 1.05 Mk. einschließlich Steuer bei Heinrichshofen, in der Buchhandlung Volksstimme, im Bureau des Verbandes der deutschen Buchdrucker, Große Münzstraße 3, III., und bei den Mitgliedern des Vereins.

ZENTRAL THEATER
Sonntag 3 1/2 u. 7 Uhr sowie an den folgenden Tagen 7 Uhr abends:
Schwarzwaldmädel

Reinen werten Gästen, Freunden und Bekannten hierdurch zur Nachricht, daß ich meine

Restauration

Moldenstr. 23, Ecke Rogäßer Straße
mit dem heutigen Tage an Herrn Wllh. Kronberg argetreten habe und sage ich für das mir stets entgegengebrachte Wohlwollen meinen Dank. Ich bitte dieses auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.
8889 **Wilhelm Juling.**
Unter Bezugnahme auf obige Mitteilung benachrichtige ich ergebenst, daß ich mit dem heutigen Tage die Restauration des Herrn Wilhelm Juling übernommen habe, und soll es stets mein Bestreben sein, durch gute Bedienung und gut gepflegte Getränke mir das Wohlwollen aller mich Besuchen zu erwerben.
Bodachthungswoll
Wilhelm Kronberg.

Kasino
Theater-Vorstellung
am März-Schlager
Das Glück
mit
die Liebe!
von Albert Kurbus.
— Sonntags —
abends 7 Uhr.
Sonntags 3 Uhr.
Volksühnen

6 Morgen
geschätzter Kartoffelzucht bei
Kronen abgegeben. In er-
zogenen Kartoffel, Rhein-
berg 25.

Rühnendorn, 2 Stück
zu verkaufen. Zeitlich, Rein-
heit, Schönheit. 24. 3212

Ferkel
Schwarz-weiße
Schwänze
Schwänze
Schwänze
Schwänze
Schwänze
Schwänze
Schwänze

Fürstentheil-Theater
Das Glück
mit
die Liebe!
von Albert Kurbus.
— Sonntags —
abends 7 Uhr.
Sonntags 3 Uhr.
Volksühnen

In der russischen Kasille
während der Revolution
von Fürst
2.00 Mk., nach 1.50 Mk.
cuphilt
Andersung Volksühnen
Sofort Münzstraße 3

Stephanshallen
Sofort Mich. Frabertz
Eignt. abends 7 Uhr
Sonntags ab 3 Uhr. 571

Erstklassige
Varieté-
Vorstellung!

Stadt Loburg
Schöne neue Scene im der
berühmtesten in europä-
ische Gegenwart. 571

Schönes Gasthaus
Friedrichstraße 21
Gasthaus, Sonntag
und Montag.

Preis-Stat.

Erstklassige
Varieté-
Vorstellung!

Stadt Loburg
Schöne neue Scene im der
berühmtesten in europä-
ische Gegenwart. 571

Schönes Gasthaus
Friedrichstraße 21
Gasthaus, Sonntag
und Montag.

Preis-Stat.

Ellen Astor die beliebten Antispiritisten
und Partner: anfallen
am Dienstag den 26. März, 7 1/2 Uhr, einen
Wohltätigkeits-Abend
im Zirkus Blumenfeld.
Der gesamte Ringwieser wird dem Verein zur Bekämpfung
der Schwindsucht in der Provinz Sachsen und Herzogtum Anhalt
für tuberkulöse Krüger zugewöhnt.
Vorführung und portante Aufklärung
über Spiritismus, Schandentaten, Zauberei, Verschwinden
einer Dame aus ihrer Kabine, Sing durchs Publikum,
Schwertabwetzen, Erzählung einer Mordtat durch Gedanken-
übertragung, Tisch aus dem versiegelten Zed und der jüge-
naheligen Kiste und weitere neue Experimente.
Die Entstellungen sind außer Vorkühnen hervor!
Karten 2.00, 2.50, 1.75, 1.50, 1.00, 75 und 50 Pfennig ab heute
bei Heinrichshofen und erst an der Abendkass.
Der am Sonntag meisten wieder Vorkühnen an der Kaffe
aussetzen, da wieder ausverkauft war!

Nur Vorverkauf sichert Platz!
Freddrichs Festfale
Sonder Sonntag
KONZERT
8 1/2 Uhr abends 7 1/2 Uhr.

Deutsche Weinschente — Café Harmonia
Veltinsweg 118. Veltinsweg 118.
Sah Weis- und Holweine in Gläsern und Baraffen
In beiden Lokalen taglich
Künstler-Konzert
Im tagen Gehst bist. F. Andham.

Neuer Schwan Leipziger
Straße 45
Jeden Sonntag ab 3 1/2 Uhr
Grosses Konzert.

Fürstentheil-Prunksaal
Sonder Sonntag
nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr
Großes
Militär-Streichkonzert
Leitung: Reg. Obermusikmeister Schletz.
Ausgeführt von der Musikabteilung des Ersatz-
Bataillons Inf.-Regts. 26. 688

Magdeburg, St.-Johannis-Kirche.
Kartfreitag, 29. März, abends 7 1/2 Uhr
Gr. Bach-Konzert
des Reblingschen Kirchengesangvereins.
706 — Leitung: Direktor Fritz Kaufmann.
Capranolo: Fraulein Gertrud Dippmer.
Orgel: Fraulein Elisabeth Hoffmann.
Viola: Fraulein Toni Jordan.
Kontrabaß: Herr August Gasser.
Bass: Herr Theodor Heil v. d. Wyck aus Berlin.
Horn: Herr Hans Häusermann.
Fagott: Herr Emil Woldenhagen.
Klarinet: Fraulein Marie Gelze.
Oboe: Das städtische Orchester.
Numerierte Einzahlarten zu Mark 3.60, 3.10, 2.60 und 2.10, nichtnumerierte zu Mark 1.05 sowie
Lichte 30 Pf. bis Karmeltag mittig bei Heinrichshofen.
Öffnung der Kirche 7 Uhr. — Die Kirche ist geteilt.

Führer durch das preußische
Einkommensteuergesetz
Mit 10 Tabellen für Eingehende und Besondere sowie
eine ausführliche Erklärung — Preis 60 Pfennig.
In haben in der
Buchhandlung Volksstimme, Gr. Münzstr. 3.

Zirkus Blumenfeld.
Ab 31. März, 1. Ostertag, bis 15. April
Tägl. Gastspiel der Wintergarten-Sterne
Die große Sensation
? Assad ?
Der Schmied, der einzige Schmied,
welcher durchs Schloßloch tritt
sowie das glanzvolle Attraktionsprogramm.
Allen Nähere die weiteren Anzeigen u. Statist
Freitag, Sonntag und Mittwochs 2 Vor-
stellungen um 4 Uhr nachmittags und
7 1/2 Uhr abends
Preise der Plätze
Sag 2.50, Spitze 2.75, Rang 2.00, Tribüne 1.50,
1. Platz 1.50, 2. Platz 1.10, Galerie 0.55.
Sonntags und Sonntag nach
mittags ermäßigte Preise.
Der Vorverkauf beginnt ab heute bei Webr. Barack, 1
Hauptstr. 6. Jacobs, Hauptstr. 11, 11
Sonn- und ab Sonntag taglich an der Münz-
straße. Ende um 11 bis 1 und 4 bis 6 Uhr.

Kammer-Lichtspiele Friedrich Leibk in Am Amboß des Glücks Sings- und Schaus- spiel mit Musik Ernst Lubitsch Ossi Oswalda in Prinz Sami Singspiel in 3 Akten	Panorama Valdemar Falkander in Die weiße Riesin Das Geheimnis der Sphinx Drama in 3 Akten Viggo Larsen in Die Kunst, zu heiraten Singspiel in 3 Akten	Tombid-Theater Henry Porten in Edelsteine Drama in 4 Akten Lo Valko in Sein kleiner Kammerdiener Singspiel in 2 Akten	Weißes Wand u. Colosseum Mady Christians in Frau Marias Erlebnis- Singspiel in 3 Akten in Im Stillen Ozean Singspiel in 3 Akten
--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Gardinen



Künstler-Drucktischdecken

in hochaparten Zeichnungen und Ausführungen

Phantasie-Tischdecken

— in grosser Auswahl —
in Brokat, Seide, Leinen

Plüsch-Tischdecken

in Mokette und unifarbige

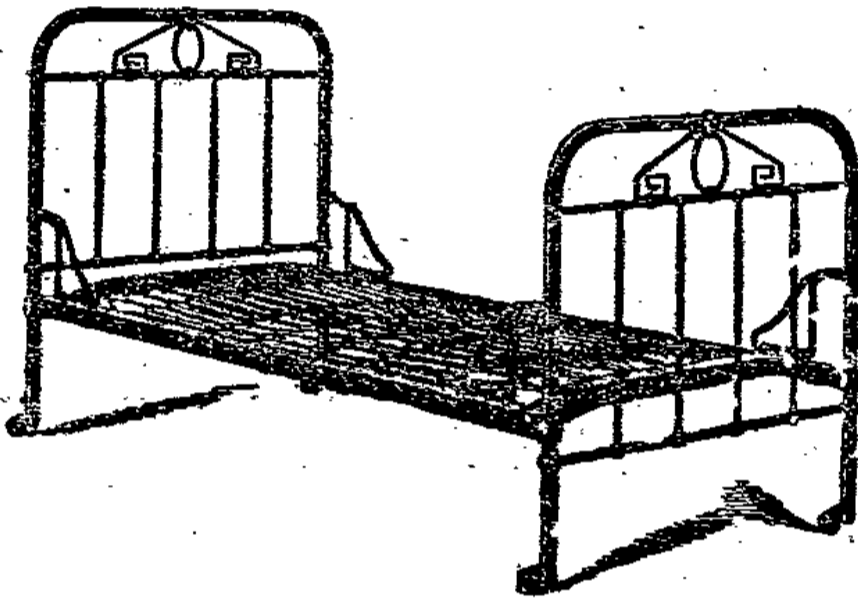
Diwandecken

in allen Ausführungen, sehr eleg. Muster

Messing-Garnituren

160 cm lang, komplett

Mk. 975



Bettstellen
Polsterbetten
und Matratzen
in grosser Auswahl

Gardinen

(Meterware)

solide Gewebe in neuesten Mustern
— in reichhaltiger Auswahl. —

Der beliebte Fensterbehang!

Künstler-Gardinen

(2 Schleier, 1 Querbehang)
sehr vornehme Muster in vielen
Preislagen.

Aparte Halbstores

in reichhaltiger Auswahl

Mk. 3000 3800 4800

bis zu den elegantesten.

Tüll-Bettdecken

einbettig und zweibettig,
mit und ohne Volant, in guten
Sortimenten.

Siegfried Cohn

Weberei-Waren.

Breiteweg 58-60.

Arbeitsmarkt

Kriegsbeschädigte,
Verwundete,
Genesende,
Urlauber

bedient auch zur Erlangung einer geeigneten Arbeitsstelle der
kostenlosen Vermittlung des
Städtischen Arbeitsnachweises, Peterstr. 1.
Geschäftszeit 8 1/2 bis 3 1/2 Uhr. Telefon 1551, 1552.

Frauen für Gartenarbeit

und Lehrlinge finden Stellung bei
A. Diener, Leipziger Straße 35.

Arbeiterinnen

3250 werden sofort eingestellt
E. C. Helle, Zuckerraffinerie
Halberstädter Straße 15.

Maurer, Zimmerleute, Steinsetzer,
Beton- und Erdarbeiter 720
für hiesige Baustelle
sofort gesucht. Blume & König, Samsberg.

Heizer für leichten Betrieb

gesucht. Karl Länge Nachf., Poststraße 8.

Zentrifugenarbeiter

und sonstige Arbeiter werden sofort eingestellt
E. C. Helle Zuckerraffinerie
Halberstädter Str. 15

Aushilfskellner

für Ess- und Festtage sucht
Städtischer Arbeitsnachweis,
Abteilung für das Gastwirts-gewerbe,
Peterstraße 1, Fernsprecher 2064.

Streckenarbeiter

sofort gesucht
Magdeburger Kohlenbau
W. K. n. beschl. d. Ostung
Halberstädter Straße 6.

Maurer und Erdarbeiter

sofort gesucht
F. Hellen, Schützenstraße 22.

Spleißer,
Schlosser,
Schreiner,
Schweißer
sollen ein
Norddeutsche Flugzeug-Werke
Berlin-Teltow i. W.

Hausdiener

zur sofortigen dauernden
Stellung gesucht. Bevorzugt
werden Leute, die schon in
ähnlichen Betrieben waren
und mit dem Verpacken von
Materialien vertraut sind.
Allgemeine Elektrizitäts-
Gesellschaft
Kaiserstraße Nr. 65.

Arbeiter und Lernburschen

suchen
Richter, Apel & Co.,
Prälatenstraße 28.

Maurer Arbeiter

sofort gesucht (hiesige Baustelle)
K. Klipp, Baugeschäft,
Magdeburger-Südost.

Arbeiter

für dauernde Beschäftigung gesucht
Arbeiter werden vorübergehend
beschäftigt.
Beise & Co. Schützen-
straße 14.

Automobil-Monteur und -Schlosser

nur selbständig arbeitende Kräfte, sofort gesucht 395
Audi-Werke A.-G., Magdeburg, Königstraße 19.

Tüchtige Akkordarbeiter (Sackträger),

auch Urlauber, stellt ein
Paul Siebert, Expeditionsvermittl.,
Altes Fischerufer 32/35.

Kräftige Sackträger

werden sofort eingestellt 398
E. C. Helle, Zuckerraffinerie
Halberstädter Straße 15.

Armaturedreher, Maschinenschlosser, Reffelschmiede

für dauernde Arbeit.
Möller & Schulze, Maschinenbau
Magdeburg-Steinhardt.

Schriftsetzerlehrlinge

sucht ein
Buchdruckererei Louis Neubeck
Steinhardtstr. 2.

Arbeiterinnen

suchen dauernde Beschäftigung.
Wesche & Co., Schützenstr. 14.

Frau oder Mädchen

zum Erzieherinnenamt
sind eingestellt. 277
Hugo Kockel
Erntevollstreckfabrik,
Breitenweg 13b.

Arbeiterin

zum Anfertigen von
Schuhmacher
geschl. 3275
Magdeburg-Neckau,
Schönefelder Straße 29/30.

Tüchtige Arbeiter und Arbeiterinnen

zur Herstellung von Dachpappen
sowie Holzarbeiter gesucht.
W. Kärner & Franke, G.m.b.H.
Kaiser-Otto-Ring 5. 3281

Schmiedelehrling

sofort gesucht.
K. Klipp, Schützenstr. 14.

LANGE & MÜNZER

Breitweg 51/52, Alter Markt Lu2.

Garnierte Hüte

Ungarnierte Hüte



Niniche-Hut

mit Laubkranz und Rosen wie Bild **26⁰⁰**

Moderner hochköpfiger Rundhut mit Ripsband. **8²⁵**



Großer grader Hut

mit Blumenranke und Band, wie Bild **28⁰⁰**

Lauffhut aus breitem Geflecht mit Band **10⁵⁰**

Moderne Glocke mit breitem Samtband **12⁰⁰**

Hochköpfiger Matelot in leinen Farben **15⁵⁰**

Großer Bretonne-Hut mit farbigem Rand und Band **16⁵⁰**

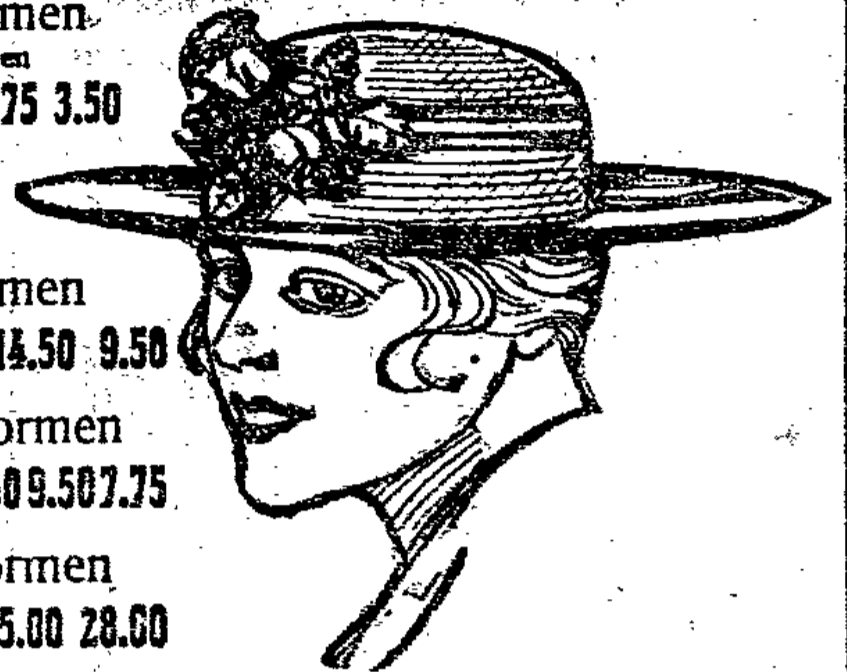
Bastformen für Frauen **8.00 4.75 3.50**

Bastformen **18.50 14.50 9.50**

Litzenformen **18.50 14.50 9.50 7.75**

Tagalformen **42.00 35.00 28.00**

Tagal-Pikot-Formen **33.00 28.00**



Rundhut mit Band und Blumentuff, wie Bild **14⁵⁰**

Matrosen-Mützen klein **5.15 4.35 3.35 2.45**

Matrosen-Mützen weiß **5.15 3.75 3.35 2.65**

Samt-Mützen für Schülermützen **12.60**

Reiher hellrot, schwarz und weiß Stück **11⁰⁰**

Kleine moderne Flügel in allen Farben Stück **13⁵⁰**



Großer Bretonne mit Fächerband und Bandgürtel wie Bild **34⁰⁰**

Kinder-Hüte

Blauweiße Matrosen-Hüte **9.00 5.00 3.95**

Kieler Matrosen-Hüte schwarz und farbig **14.50 10.50 7.75 6.00**

Kieler Matrosen-Hüte wie Bild **4.00 4.75 4.50 3.60**

Bortenhütchen mit Blumenrand **6⁷⁵**

Handgenähtes Bortenhütchen mit Blumenrand **9⁰⁰**



Aufgeschlagener Litzenhut mit hell. Reiher und Ripsband, wie Bild **34⁰⁰**

Blumen

Moosröschen **60⁰⁰** Piques 75

Gebundene Buketts **65⁰⁰**

Große Margueriten **1.10 65⁰⁰**

Große Stielrose aus Seide weiß und rosa Stück **75⁰⁰**

Moderne Rosenranke Stück **14⁵⁰**



Glocke mit bespanntem Kopf, Ripsband und Halbmanke, wie Bild **19⁰⁰**

Hutblumen

aller Art, Farben. — Große Auswahl. **C. Siebert, = 2 Karistraße 2 =** Ecke Brandenburger Str. 2.

Minier-Verbindungen — Elektrische Lampen — Gas-Blow-Lampen — Perlestrassenschnur — Glimmkerzen — Reise-Post-Bilder

Elektrische Lampen — Gas-Blow-Lampen — Perlestrassenschnur

Glimmkerzen — Reise-Post-Bilder

Reise-Post-Bilder — Atelier Victoria, Breitweg 21/22

Atelier Victoria, Breitweg 21/22

Edel mit Silber — Feinere Werte

Feinere Werte — **Schreibmaschinen** — **und Schreibstühle**

Bälle

in größter Auswahl

Hugo Nehab

Johannisbergstraße 2

Gut geb. Herrenuhr mit Kette für 15.75 verkauft **Max Eckstein** Königshofstraße 5.

Kaufe Pfandscheine sämtlicher Reichsbank, bitte dafür sehr hohe Preise. **629** Breitenweg 110. (Ging. Krötenstr.)

Haar — **Reisepaß-Bilder** — **Uhren**

Schallplatten in gr. Auswahl. **Weyers Musikhaus** 748 Königshof 2.

Albert Rathke Magdeburg, Breitweg 260. — Spezialität: Chemie, Technologie. —

Handtaschen, die Handtaschenherstellung in Deutschland mit	gr. St. 2.20
Handtaschen, die Handtaschenherstellung in Deutschland mit	gr. St. 2.20
Handtaschen, die Handtaschenherstellung in Deutschland mit	gr. St. 6.60
Handtaschen, die Handtaschenherstellung in Deutschland mit	gr. St. 12.00
Handtaschen, die Handtaschenherstellung in Deutschland mit	gr. St. 2.00
Handtaschen, die Handtaschenherstellung in Deutschland mit	gr. St. 6.00
Handtaschen, die Handtaschenherstellung in Deutschland mit	gr. St. 7.00
Handtaschen, die Handtaschenherstellung in Deutschland mit	gr. St. 8.00
Handtaschen, die Handtaschenherstellung in Deutschland mit	gr. St. 22.00